1. Blatt. Nr. 34. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 3. Februar 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 4.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Wilhelmstr. 27, in Buer Rathofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13849. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 23641 Amt Gelsenk. 1268. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Bombenfund im Britischen Museum.

Es ist keine Attrappe.

× London, 2. Febr. (Drahtb.)

Im Indien-Saal des Britischen Museums wurde in einer Ecke versteckt eine Bombe aufgefunden. Die Entdeckung wurde durch Aeußerungen von indischen Studenten verursacht, die dritten Personen zu Ohren gekommen waren. Die Polizei ist beschäftigt, festzustellen, ob es sich um eine wirkliche Bombe handelt, oder ob man den Anschlag nur fingiert hat.

Die polizeiliche Untersuchung der Bombe hat zweifelsfrei ergeben, daß sie Sprengstoff enthielt, also nicht lediglich eine Attrappe darstellte. Dagegen besteht noch keine Klarheit über die Stärke der Ladung.

Mit Glas und Bazillen

gegen den Ehemann.

Giftmord-Angelegenheit in der Tschechei.

× Prag, 2. Febr. (Drahtb.)

In dem Prager Ausflugsort Revnitz wurde die Witwe eines Eisenbahnbeamten verhaftet. Sie wird beschuldigt, ihren vor fünf Jahren gestorbenen Mann dadurch vergiftet zu haben, daß sie ihm feingemahlenes Glas in die Speisen mengte, und ihn mit Tuberkelbazillen zu infizieren suchte.

Buchhalter Lehmann klagt

gegen den Sklarek-Konkursverwalter.

Berlin, 2. Febr. (Drahtb.)

Vor dem Arbeitsgericht wurde am Sonnabend die Klage verhandelt, die der Sklarek-Buchhalter Lehmann der seit einiger Zeit mit Rücksicht auf seinen schlechten Gesundheitszustand aus der Haft entlassen ist, gegen den jetzigen Konkursverwalter Wunderlich auf Zahlung von vier Monatsgehältern ab 1. Oktober in Höhe von je 1300 Mark angestrengt hatte. Lehmann begründete seinen Gehaltsanspruch damit, daß er neun Jahre im Dienste der Firma Sklarek gestanden und stets im Auftrage und Interesse seiner Chefs gehandelt habe. Der Konkursverwalter hat ihm nämlich am 1. Oktober gekündigt und ihn dann zum 1. November wegen Urkundenfälschung fristlos entlassen. Lehmann machte dagegen für sich geltend, daß er als langjähriger Angestellter eine sechsmonatige Kündigungsfrist zu beanspruchen habe. Der Vertreter des Konkursverwalters Wunderlich Dr. Neitzel, betonte, daß die fristlose Entlassung berechtigt sei und für den Oktober überhaupt kein Gehaltsanspruch mehr bestände, weil Lehmann in dieser Zeit keine Arbeit geleistet habe. Lehmann erwiderte darauf, daß er sich zu der Straftat nicht äußern könne, was er getan habe, sei aber stets im Interesse des Geschäfts und im Auftrage seiner Chefs, der Gebrüder Sklarek geschehen, so daß er einen vollen Anspruch auf Gehalt hätte. Da keine gütliche Einigung zu erzielen war, wurde schließlich eine Kammerverhandlung auf den 20. Februar angesetzt.

Ein französisches Dorf von einem Felssturz bedroht.

Paris, 2. Febr. (Drahtb.)

Das Dorf Greges in Südfrankreich das aus etwa 30 Häusern besteht, schwebt in Gefahr, von einem riesigen Felsblock des das Dorf überragenden Gebirges zermalmt zu werden. Seit undenklichen Zeiten haben die Bewohner des Dorfes die für ihre Bauten notwendigen Steine aus dem Gebirge gebauen und so im Laufe der Jahre den Felsen untergraben, der sich nach und nach immer mehr gelockert hat. Nach den letzten starken Regenfällen besteht nunmehr die Befürchtung, daß der Riesenfelsen sich ganz löst und das Dorf unter sich begräbt. Die am meisten bedrohten Häuser wurden geräumt. Man will nunmehr versuchen, den Felsen stückweise mit Dynamit in die Luft zu sprengen, um das Leben der 400 Bewohner des Dorfes zu schützen.

Lynchjustiz in Amerika.

Ein Neger mit Petroleum übergossen und verbrannt.

× Neuyork, 2. Febr. (Drahtb.)

Ein Aufsehen erregender Fall von Lynchjustiz wird aus Ocilla in Georgia gemeldet. Ein Neger der in dem dringenden Verdacht stand, die Tochter eines angesehenen weißen Farmers getötet zu haben, wurde, nachdem man ihn eine ganze Nacht mit Bluthunden gesucht hatte, festgenommen. Er gestand dem Sheriff das Verbrechen ein. Eine aus mehreren hundert Personen bestehende Menge entriß dem Sheriff den Uebeltäter, schleppte ihn nach der Waldstelle, wo die Leiche des Mädchen in einem Teich aufgefunden worden war, bearbeitete ihn mit Messern und schlug ihn dann passends tot. Seine Leiche wurde auf einen mit Gasolin getränkten Scheiterhaufen geworfen und verbrannt.

Kasseneinbruchsepidemie in Olmütz.

× Olmütz, 2. Febr. (Drahtb.)

In der Gegend von Olmütz wurden in den letzten vier Tagen sieben Kasseneinbrüche verübt. Die Polizei erblickt darin eine Demonstration gegen den umfangreichen Kasseneinbrecherprozeß, der in den nächsten Tagen in Olmütz seinen Anfang nehmen wird, und fordert die Besitzer von einbruchssicheren Kassen auf den Standort dieser Kassen mitzuteilen, um die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen treffen zu können.

Die Ansiedlung der deutsch-russischen Auswanderer. Der erste Transport von 300 Deutschrussen, der am Montag mit dem Lloyddampfer „Werra" Bremerhaven verlassen wird, wird von der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft in Brasilien auf Kolonielosen angesiedelt werden.

Palast-Revolution im Völkerbundssekretariat.

Kampf gegen die englisch-französische Vormachtstellung. – Deutschland nicht seiner Stellung entsprechend vertreten.

Neue Organisationsvorschläge.

Genf, 2. Februar. (Drahtb.)

Der von der Völkerbundsversammlung eingesetzte zwölfgliedrige Ausschuß für die Reform des Völkerbundssekretariats, der hier unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit tagt, hat u. a. auch die Reorganisation der politischen Leitung des Sekretariats erörtert, wobei es zu weitgehenden grundsätzlichen Gegensätzen politischer Natur gekommen ist. Die Kritik an der seit zehn Jahren bestehenden uneingeschränkten englisch-französischen Vormachtstellung, dargestellt durch den Generalsekretär Drummond und seinen französischen Stellvertreter, scheint sich zu bestimmten Forderungen verdichtet zu haben, um den bisherigen Zustand abzuändern, wonach die übrigen Untergeneralsekretäre, die Vertreter der übrigen Ratsmächte sind, bei allen wichtigen Entscheidungen praktisch übergangen wurden. Es soll daher in Zukunft eine tatsächlich wirksame Mitverantwortung und Mitwirkung auch der übrigen Völkerbundsmächte und eine klare Abgrenzung der Verantwortlichkeit der einzelnen leitenden Beamten garantiert werden. Diese Bestrebungen scheinen auf den Plan der

Schaffung eines Gesamtdirektoriums

hinauszulaufen, das kollektiv die Gesamtverantwortung für die politische Leitung des Sekretariats gegenüber dem Völkerbundsrat tragen soll und in dem auch die kleineren Mächte vertreten sein müssen. Allerdings soll in den Beratungen des Reformausschusses der Versuch, den bisherigen maßgebenden französisch-englischen Einfluß in der politischen Leitung des Sekretariats durch eine Systemänderung einzuschränken, auf den begreiflichen Widerstand des englischen und des französischen Ausschußmitgliedes gestoßen sein.

Statt dessen wurde der Vorschlag zur Erörterung gestellt, den Kreis der bisherigen drei Untergeneralsekretäre, die gegenwärtig von Deutschland, Italien und Japan gestellt werden, auf acht oder zehn zu erweitern. Die Folge davon wäre, daß der Einfluß der drei bisherigen Untergeneralsekretäre noch weiter sinken und die praktisch souveräne Stellung des Generalsekretärs noch stärker herausgearbeitet werden würde. Dieser Gegenvorschlag ist demzufolge auch auf den starken Widerstand einer Reihe von Mächten gestoßen.

Man nimmt an, daß der Reformausschuß nur zu geringfügigen Reformvorschlägen auf dem Gebiet verwaltungsmäßiger Maßnahmen und der Pensionsbestimmungen gelangen wird, ohne daß an dem Gesamtsystem Wesentliches geändert wird. Man erwägt ferner den Gedanken, dem Beamtenkörper des Sekretariats durch lebenszeitliche Anstellung größere Stetigkeit zu verleihen. Erst im Juni wird der Reformausschuß zu einer neuen Tagung zusammentreten, um auf Grund der Stellungnahme der einzelnen Regierungen die Verhandlungen weiterzuführen. Eine grundsätzliche Aussprache und endgültige Entscheidung dürfte erst auf der September-Tagung des Völkerbundes erfolgen.

In diesem Zusammenhang kann darauf hingewiesen werden, daß

Frankreich und England ungefähr fünfmal so viel Beamte im Völkerbundssekretariat besitzen wie Deutschland,

obwohl Deutschland in gleicher Weise wie die beiden anderen Mächte ständiges Ratsmitglied ist. Unter den maßgebenden Posten in der Leitung der großen Abteilung des Völkerbundssekretariats befindet sich kein einziger Deutscher. Deutschland ist im Völkerbundssekretariat an den maßgebenden Stellen folgendermaßen vertreten: Ein Direktor der Abteilung für geistige Zusammenarbeit mit dem Titel eines Untergeneralsekretärs, ferner je ein höherer Beamter in der Informations-, Abrüstungs-, Rechts-, politischen Abteilung, in der Wirtschafts-, Verkehrs- und Hygieneabteilung.

Den Entführern auf der Spur.

Ist Ludmilla die gesuchte Verführerin?

Was will die Tscheka mit Kutiepow?

Ag. Paris, 2. Febr. (Eig. Drahtb.)

Wie Havas berichtet, sind die Aussagen des mehrfach erwähnten Krankenwärters über die angebliche Entführung des russischen Generals Kutiepow durch die Aussagen einer Reihe neuer Zeugen bestätigt worden. Die „Liberte" will melden können, daß die von der Polizei gesuchte mysteriöse Person, die angeblich den General in die Falle gelockt haben soll, ausfindig gemacht und bereits verhört worden sei. Es handle sich um eine gewisse Ludmilla Vobedonopew; sie sei ersucht worden, sich der Polizei zur Verfügung zu halten. In ihrer Wohnung wurde eine Haussuchung vorgenommen, die wichtige Ergebnisse brachte, über die die Polizei aber noch Stillschweigen bewahrt. Ein Pariser Autodroschkenführer, der früher Fliegeroffizier war, hat jetzt die Polizei auf die Spur dieser Frau gebracht, die sich in den bolschewistischen Pariser Kreisen viel bewegt. Sie bewohnt ein Haus in der Nähe der sowjetrussischen Botschaft und ist angeblich eine intime Freundin der Frau Iwanowitsch, deren Mann leitender Kommissar der Tscheka in Paris ist.

Weiter wird bekannt, daß die französische Polizei am Vormittag von den Leitern der in Paris lebenden Weißrussen eine sehr wichtige Erklärung erhielt, die auf den Ausgang der polizeilichen Ermittlungen von größter Bedeutung sein kann. Die Entführer sollen danach in sowjetrussischen Kreisen sehr bekannte Persönlichkeiten sein, von denen die eine schon vor zwei Jahren Schwierigkeiten mit der französischen Sicherheitspolizei hatte.

*

General Kutiepow war der einzige, der alle Fäden der gegenrevolutionären russischen Emigranten-Bewegung im Auslande kannte, dem die Namen der russischen Emigranten-Agenten geläufig waren und der daher für die Bolschewisten wertvolle Kenntnisse besaß. Es erscheint daher wahrscheinlich, daß die Bolschewisten Kutiepow solange foltern werden, bis er ihnen seine Kenntnisse preisgibt.

Deutsche Volkspartei und Haager Abkommen.

Düsseldorf, 2. Febr. (Drahtb.)

In der am Samstag in Düsseldorf stattgefundenen Sitzung des Parteiausschusses der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Düsseldorf-Ost setzte sich Reichstagsabg. Staatssekretär a. D. die besetzten Gebiete Schmid-Düsseldorf in eingehenden Ausführungen mit dem finanziellen und politischen Inhalt der Haager Abkommen auseinander.

Er äußerte in Bezug auf die viel umstrittene Revisionsklausel, seine Meinung dahin, daß er in dem Vorhandensein eines beratenden Sonderausschusses bei der internationalen Zahlungsbank in Verbindung mit der Dynamik der weltwirtschaftlichen Entwicklung ausreichende politische Möglichkeiten erblicke.

Die Abmachungen über die Sanktionen seien eines der schmerzlichsten Punkte des Vertragswerkes, aber immerhin auch vom Standpunkt der Rheinlandpolitik als einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand anzuerkennen. Die volksparteiliche Reichstagsfraktion werde sich in der nächsten Woche mit dem gesamten Verhandlungsergebnis befassen und nach seiner Ueberzeugung entgegen gewissen tendenziösen Pressenachrichten zu weitgehender Uebereinstimmung gelangen.

Zu dem letzten Schritt der Zentrumsfraktion bei der Reichsregierung erklärte Staatssekretär Schmid, daß eine Auskunft über den Stand der Saarverhandlungen auch von volksparteilicher Seite vor der letzten Entscheidung über die Haager Abkommen verlangt werden würde.

Nach der parlamentarischen Entscheidung über das Schicksal der Haager Abmachungen müsse mit aller Energie an die Finanz- und Steuerreform und in Verbindung damit an die Verwaltungs- und Reichsreform herangegangen werden. Dieses große Reformwerk könne mit Aussicht auf praktische Ergebnisse nur von einer in dem Ziel übereinstimmenden und zur Durchsetzung ihres Willens mit allen verfassungsmäßigen Mitteln fest entschlossenen Regierung getragen werden. Zwischen den bürgerlichen Gruppen bis weit in die Reihen der Deutschnationalen hinein beständen über das Reformwerk keine unüberwindlichen Meinungsverschiedenheiten. Die Sozialdemokratie müsse man alsdann vor die letzte Entscheidung stellen, ob sie die Finanz- und Steuerreform mitmachen wolle.

Abgelehnte Stresemann-Ehrung.

Keine Stresemann-Straße in Berlin.

Nach dem Tode Dr. Stresemanns wurde in Berlin die Anregung gegeben, eine Straße nach seinem Gedächtnis umzubenennen. Dafür wurde die Königgrätzerstraße ausersehen. Eine besondere Kommission der Stadtverordneten hatte sich mit der Bearbeitung dieser Frage zu beschäftigen, die jetzt erst einen Entschluß gefaßt hat, der dahin geht, daß die Umbenennung abzulehnen sei. Ein Teil der Königgrätzerstraße wurde schon vor Jahren in Ebertstraße umgetauft.

Ein Vertreter der Stadtverwaltung teilte mit, daß in nächster Zeit ein Entwurf vorgelegt werden soll, der die

Umbenennung von zweitausend Straßen

in Berlin vorsieht. Man kann sich denken, daß sich die Sozialdemokraten und Kommunisten im Stadtparlament die Verewigung ihrer Parteinamen diese ungeheure Summe kosten lassen will, die eine solche, für die Geschäftswelt sehr unangenehme Umbenennung bringen wird; aber für die Ehrung Stresemanns, der sechs Jahre lang die Geschicke des Reichs in der Außenpolitik gelenkt hat, liegt kein Interesse vor.

Vulkanausbruch auf Salvador.

× San Salvador, 2. Febr. (Drahtb.)

Der Vulkan San Miguel hat seine Eruptionstätigkeit plötzlich wieder aufgenommen. Ueber die Städte San Jorge und San Rafael Oriente ist ein Aschenregen niedergegangen. Der Ausbruch war von donnerähnlichem unterirdischem Rollen begleitet.

Streiflichter vom Tage.

„Offener Brief" an Hindenburg. — Das politische Kind muß seinen Willen haben. — Einig nur im Gegensatz ist sich die deutsche Kleinstaaterei. — Ein Denkmal für einen Meuchelmörder.

✉ Es ist wohl das erste Mal, daß Hindenburg in einem „Offenen Briefe" an seine nationale Pflicht erinnert wird. Dieser Monitor ist der „Königlich Bayerische General der Artillerie z. D. Krafft v. Dellmensingen", dessen Name aus dem Weltkriege her einen guten Klang hat. Der General hat nunmehr, wahrscheinlich nicht aus eigenem Antrieb, einen längeren „Offenen Brief" an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gerichtet, in dem auf die verderblichen Haager Abmachungen hingewiesen und gesagt wird, daß über 14 Millionen Deutsche Hindenburg gewählt hätten, weil sie darauf vertrauten, daß er das deutsche Vaterland retten und wieder aufrichten werde. Der General hält es für unmöglich, daß Hindenburg seinen Namen mit der Unterschrift unter das Hauptdokument belasten könnte. Vermöge der Reichspräsident trotz alledem nicht Nein! zu sagen, so möge er lieber vor der Entscheidung seinen Platz einem anderen räumen. Die entschiedenen Sätze des „Offenen Briefes" lesen sich sehr gut. Eine andere Frage ist, ob Hindenburg dadurch sehr beeindruckt werden wird. Wir glauben nicht, daß er diese Art Rückensteifung nowendig hat oder verdient hätte. Der Reichspräsident hat sich bis zur Stunde die Entscheidung über die Haager Abmachungen vorbehalten und wird sicherlich entscheiden nach seiner persönlichsten Ueberzeugung, frei von Einflüsterungen dieser oder jener Seite. Gerade weil wir dieses Vertrauen zu Hindenburg haben, halten wir es für schädlich und falsch, wenn jetzt auf dem Wege über die Oeffentlichkeit von einer Seite ein deutlicher Druck ausgeübt versucht wird. Dem wird sich Hindenburg nicht fügen, auch dann nicht, wenn er sich gegen den „Neuen Plan" aussprechen sollte. Die Staatsautorität, deren Lahmlegung der Briefschreiber bedauert, hat durch sein „Ultimatum" sicherlich keine Stärkung erfahren.

*

Die Bayern in der Nachkriegszeit: das ist ein besonderes Kapitel. Von der Räteregierung bis zum Hitlerputsch, sollte man meinen, wäre ein weiter Weg; er ist aber garnicht so weit in einem Land, das sich so ganz ohne inneren Halt gibt, wie das Bayern der Nachkriegszeit. Von einem Extrem taumelt die Masse ins andere und der größte Schreier hat immer recht. Das Hauptmerkmal jedes Politisierenden innerhalb der weiß-blauen Grenzpfähle ist seit jeher die ausgesprochene Betonung, daß Bayern eben Bayern sei, und daß sich dieses Land weiß Gott um die anderen deutschen Staaten nicht kümmern brauche. Die „verpreußten Preußen" sind höchstens recht, wenn man eine Verärgerung an Uebergewinnsteuern erhofft. Ein trauriges Kapitel verdorrender deutscher Kleinstaaterei! Das jüngste, was sich der bayrische Landtag geleistet hat, ist ein erneuter Beschluß, die Reichsfarben aus Bayern zu verbannen: neben Weiß und Blau soll keine Konkurrenz bestehen. Damit ist Bayern wieder einmal von der gesamtdeutschen Invasion gerettet. Wenn diese Blüten immer weiter treiben, dann lebe wohl deutsche Verwaltungsvereinfachung und einheitlicher deutscher Kulturwille. Es gibt eben auch eine gesunde Selbstzerfleischung, und der erliegen wir Deutschen nur allzu leicht. Und Bayern ist das einzige Land, wo sich die Mehrheit auf diese Negation auch noch etwas einbildet.

*

Die deutsche Kleinstaaterei treibt jahraus, jahrein die absonderlichsten Blüten, von denen es nie schwer ist, die schönsten zusammenzulesen. Seither sind jedoch wenigstens die großen Züge der öffentlichen Verwaltung nach einheitlichen Richtlinien durchgeführt worden. Unter anderen Umständen kann ja auch der Beamte sein Staatsamt nicht ausüben. In Thüringen ist jedoch in diesen Tagen ein besonderer Kurs angesteuert worden, der darauf zurückzuführen ist, daß die Nationalsozialisten Regierungspartei geworden sind. Einer der ersten Regierungsakte war die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen den Ministerialsekretär Seele in Weimar. Der Beschuldigte soll einen Aufruf des Reichsbanners unterzeichnet haben, in dem erklärt wird, daß Thüringen in Zukunft von einem Minister (Dr. Frick) regiert werde, der wegen Hochverrats mit 15 Monaten Festungshaft bestraft worden sei. Daß ein Beamter einen derartigen Aufruf unterschreibt, ist zweifellos eine Taktlosigkeit, ist jedoch bei der heutigen Politisierung des Beamtentums leider nicht immer zu vermeiden. Das Vorgehen der thüringischen findet seinen Gegensatz im eigenen Lande. Denn, da Thüringen ein Teil des Reiches ist, wird auch in jenen Gauen gegen alle die Beamten disziplinarisch vorgegangen, die das „Volksbegehren Freiheitsgesetz" unterzeichnet haben. Folglich kann sich in Thüringen zurzeit ein Beamter strafbar machen, einerlei, ob er sich der Rechten oder der Linken verschrieben hat. Weiter kann das Durcheinander in der Beamtenbeeinflussung nicht mehr getrieben werden. Vielleicht kommen wir aber durch diese Mißstände wieder dahin, daß man den guten, parteilosen Beamten wieder mehr schätzt, als den schlechten Beamten mit dem zur Schau getragenen Parteibuch. Unser Glaube daran ist vorläufig freilich nicht so groß wie unsere berechtigte Hoffnung.

*

Auf Serajewo lastet seit dem 28. Juni 1914 der Makel, daß dort durch die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand und seiner Gattin der Weltbrand angefacht worden ist. Der fanatische Student Princip hat die tödlichen Schüsse abgegeben, und nun soll für ihn und seine Tat in dieser Stadt ein Denkmal gesetzt werden. Ein Denkmal für einen Meuchelmörder! Etwas Geschmackloseres und Unmoralischeres war in der Welt noch nicht da. Es ist kein Wunder, daß selbst die ehemaligen Alliierten den Serben dieses Vorhaben auszureden versuchen. Der englische „Daily Expreß" schreibt, daß eine Denkmalsenthüllung für Princip eine „Beschimpfung der ganzen Welt" wäre. Die „Daily Chronicle" meint, Serbiens politische Geschichte habe allzuviele Morde aufzuweisen; da sei es unklug, wenn die Welt daran erinnert werde. Die Worte der Engländer sind wohlgesetzt, es wäre jedoch besser gewesen, wenn sie schon 1914 geschrieben worden wären; unsagbares Unheil wäre vielleicht vermieden worden. Inzwischen hat anscheinend das offizielle Serbien als Teil Südslawiens doch eingesehen, daß es mit einem derartigen Denkmal nicht auf die Sympathien der Welt rechnen kann. Es wird deshalb aus Belgrad mitgeteilt, daß nur die Einweihung einer Gedenktafel an einem privaten Gebäude in Serajewo beabsichtigt sei. Behördenvertreter würden daran

nicht teilnehmen. Aber auch das ist noch eine Geschmacklosigkeit, denn der Name Princip ist nicht mehr wert, als daß er aus Politik und Geschichte völlig der Vergessenheit anheimfällt. Man soll das Böse nicht in Stein der Nachwelt überliefern. Die Gedenkfeier verlief übrigens ruhig. Nach einem Gottesdienst begaben sich alle Teilnehmer zu der Stelle, wo der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin von Princip ermordet wurden. Dort ist an einem Privathaus eine Marmortafel zu Ehren des Mörders angebracht worden. Gavrilo Princip, der als Mitschuldiger am Morde zum Tode verurteilt worden war, forderte die Anwesenden auf, durch zwei Minuten Schweigen die Verbrecher zu ehren. Der Nationalist Ritschitsch enthüllte dann die Gedenktafel, während die Anwesenden dreimal „Slava" (Heil) riefen. Damit hat eigentlich Serbien die Schuld an der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares zugegeben.

3. Rhein.-Westf. Beamtentag

Des Allg. Deutschen Beamtenbundes.

Essen, 3. Februar. (Drahtb.)

Am 1. und 2. Februar veranstaltete der Allgemeine Deutsche Beamtenbund in Essen den 3. Rheinisch-Westfälischen Beamtentag. Während sich der erste Tag mit innerorganisatorischen Fragen beschäftigte, war der zweite Tag den beamtenpolitischen Zeit- und Streitfragen gewidmet. Der Vertreter des Regierungspräsidenten zu Düsseldorf, Regierungsrat Dr. Burchardy, erklärte in einer Ansprache, auf die Nachprüfung der Besoldungsordnungen der Kommunen durch die Aufsichtsbehörde eingehend, daß zur Beunruhigung kein Anlaß vorläge.

In seinem Referat schilderte der Vertreter des Bundesvorstandes Händler die bedrohliche Lage, in der sich die Beamtenschaft befinde. Das Bestreben nach Einschränkung der öffentlichen Wirtschaft, die Entziehung der Mittel für die öffentlichen Betriebe, sei der kalte Abbau des Berufsbeamtentums. Der Front der Gegner müsse die Front der Arbeitnehmer entgegengesetzt werden. Angleichung der Besoldung an die verteuerte Lebenshaltung sei notwendig und der Gedanke der Heranziehung der Beamtenschaft zur Beitragsleistung für die Arbeitslosenversicherung abzulehnen.

Ueber die Bedeutung der Beamten in Staat und Gesellschaft sprach Frau Beigeordnete Dr. Lorhorst. Die Rednerin führte u. a. aus, daß der Frage nach der Bedeutung der Beamten in Staat und Gesellschaft eine wissenschaftliche Analyse des Staates und der Gesellschaft vorausgehen müsse. Die Revolution habe den Beamten des alten Obrigkeitsstaates seines äußeren Nimbus entkleidet und ihn freizumachen gesucht. So habe der freie Beamte die Antithese: Kapital und Arbeit in den Staat hineintragen und das Verhältnis von Staat und Beamten auf das Verhältnis des Arbeitgebers und Arbeitnehmers zurückführen können. Die große Aufgabe der freigewerkschaftlichen Bewegung sei es, diese Erkenntnis wachzuhalten.

In einer Entschließung wurde entschieden protestiert gegen die wiederholten Versuche des preußischen Innenministeriums, auf Grund des Paragraph 43 des preuß. Besoldungsgesetzes Verschlechterungen in der Besoldung der Kommunalbeamten herbeizuführen."

Die neue spanische Regierung an der Arbeit.

Die Beschlüsse des ersten Ministerrats.

Madrid, 2. Februar. (Drahtb.)

Der von der neuen Regierung abgehaltene erste Ministerrat hat beschlossen, sämtliche Diktaturmaßnahmen zu überprüfen. In allen Ministerien soll der Verwaltungsapparat vereinfacht werden. Künftig sollen wieder die Haushalte der einzelnen Ministerien durch Gesetz festgelegt werden, so daß die Verschleppung von Geldern unter den Ministerien unmöglich wird. Auch ist die Aufhebung der vor kurzem erlassenen Verordnung über den Devisenabgabenzwang der Exporteure geplant. Sämtliche Universitätsprofessoren, die von Primo de Rivera abgesetzt und in die Verbannung geschickt worden waren, werden in ihre Aemter wieder eingesetzt. Am Montag wird der geregelte Universitätsbetrieb wieder aufgenommen werden.

Wiederaufnahme der Parteipropaganda.

Madrid, 2. Februar. (Drahtb.)

Die Parteiführer werden im Laufe der nächsten Woche davon verständigt werden, daß sie volle Freiheit haben, ihre Propaganda für die kommenden Wahlen zu organisieren. Die Vorstände der sozialistischen Partei und der Allgemeinen Arbeitervereinigung haben bereits eine Kundgebung veröffentlicht, in der sie ihr Mißtrauen in die Möglichkeit einer vollkommenen Wiederherstellung des normalen Regimes zum Ausdruck bringen. Die beiden Organisationen erklären, daß sie in dem Falle, daß ein normales Regime nicht wiederhergestellt werde, im ganzen Lande eine große politische Propaganda entfalten würden.

Keine neue Diktatur in Spanien.

Erklärungen Berengners.

Berlin, 1. Febr. (Drahtb.)

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Madrid gab Ministerpräsident Berenguer eine Erklärung ab, wonach er es als seine vorläufige Aufgabe betrachtet, in ganz Spanien Ruhe und Ordnung und das normale konstitutionelle Regime wieder herzustellen. Er betonte, daß das neue Kabinett keine Fortsetzung der Diktatur bedeute, die mit dem Rücktritt Primo de Riveras ihr Ende erreicht habe. Ein Außenminister werde in allernächster Zeit ernannt werden.

*

Wie Havas aus Madrid meldet, sind sämtliche Studenten, die auf Grund der Unruhen der letzten Tage in den verschiedenen Städten verhaftet worden sind, wieder freigelassen worden. Um die Befreiung ihrer Kameraden zu feiern, hätten die Studenten ein „Leichenbegängnis der Diktatur" vorgenommen, indem sie die Bilder des Generals Primo de Rivera, die aus den Fakultätsräumen entfernt worden seien, verbrannten.

Rücktritt mehrerer spanischer Zivilgouverneure.

Paris, 1. Febr. (Drahtb.)

Wie Havas aus Madrid berichtet, haben die Zivilgouverneure mehrerer Provinzen der Regierung ihre Demission eingereicht, darunter der Gouverneur von Barcelona.

Ruhe in Hamburg.

Hamburg, 2. Februar. (Drahtb.)

Am Sonntag erweckte es den Anschein, als ob die kommunistischen Führer zum Rückzug geblasen haben. Planmäßig sollte am Sonntag der große „Hungermarsch" durch die Stadt stattfinden, doch war hiervon den ganzen Tag über auch nicht das geringste Anzeichen zu bemerken. Es herrschte vielmehr vollständige Sonntagsruhe.

Der Abend und die Nacht zum Sonntag ist ohne ernste Zwischenfälle verlaufen. Nirgendwo gelang es den kommunistischen Agitatoren, größere Mengen auf die Beine zu bringen. Die wenigen Trupps, die sich auf dem Rathausmarkt sammelten, wurden sogleich von der Polizei in Empfang genommen und abgedrängt. Auch in der Altstadt, wo es zeitweilig wie in den letzten Nächten üblich geworden, Zusammenrottungen gab, wurden ernste Zwischenfälle vermieden. Um 11 Uhr nachts schritten die Polizeistreifen noch einmal zu einer Kontrolle der in Frage kommenden Straßen. Gegen Mitternacht herrschte volle Ruhe. Reichstagsabgeordnete Schumann und Vogt halten sich Blättermeldungen zufolge in Hamburg auf. Sie sollen die Aufgabe gehabt haben, die Hamburger Aktion zu leiten, doch sei von der Zentrale verfügt worden, sich entgegen der zunächst ausgegebenen Parole am 1. und 2. Februar umfangreicherer Demonstrationen zu enthalten. Die Polizei, die naturgemäß weiter in Alarmbereitschaft bleibt, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein, hatte bis Mittag keine Veranlassung, einzugreifen. Nach Mitteilung der Polizei hat sich auch bis zum späten Abend keine Störung der Ruhe ergeben.

100 000 Mark erschwindelt.

Eine Hyäne des Hypothekenmarktes.

Im Smoking ins Gefängnis.

A.B. Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtb.)

Der umfangreiche Betrugsprozeß gegen den „Hypothekenvermittler" Otto Adolf Dittmann ging vor der zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts II Berlin zu Ende. Dem Angeklagten wurden große Betrügereien zur Last gelegt, durch die er über 100 000 Mark erschwindelt hatte. Er selbst führte ein Schlemmerleben und saß jeden Abend beim Sekt.

An den sieben Verhandlungstagen erschien er jeden Tag in einem anderen eleganten Anzug mit dazu passendem Pelz oder Mantel und Hut vor Gericht, am Dienstag sogar im Smoking,

weil er, wie er erklärte, gleich nach der Sitzung eine Festlichkeit mitmachen müsse. Das Gericht machte ihm aber einen Strich durch die Rechnung, denn Dittmann wurde in der Sitzung durch Gerichtsbeschluß wegen Fluchtgefahr in Haft genommen und mußte nun, statt auf den Ball, die Nacht in der Gefängniszelle verbringen. Staatsanwaltschaftsrat Schmidt bezeichnete den Angeklagten als eine „Hyäne des Hypothekenmarktes".

Als er im Jahre 1926 nach Verbüßung einer vierjährigen Strafe wegen versuchten schweren Raubes aus dem Zuchthaus kam, begründete Dittmann nach berühmtem Muster ein Lombardgeschäft. Das Lombardiger bestand aus wertlosen Kreissägen und Schuhcreme sowie einem unbrauchbaren Flugzeug, das später unrühmlich als Obstverkaufsstand endete. Die zweite Gruppe der Betrügereien Dittmanns bewegte sich auf dem Gebiet der Darlehnsvermittlung. Er verstand es, unter betrügerischen Vorspiegelungen Hypotheken- und Grundschuldbriefe in die Hand zu bekommen, die er dann zu seinem eigenen Nutzen verwertete. Wie Zeugen in der Verhandlung bekundeten, flossen in dem Vermittlungsbüro des Angeklagten

die Tränen der armen Opfer

in Strömen, während er selbst ein Wohlleben führte. Viele Leute haben ihre gesamten Ersparnisse verloren und fristen jetzt ihr Dasein als Garderobenpächter oder in anderen kümmerlichen Berufen. Der Angeklagte ging gegen seine Opfer auf Grund der von ihnen unterschriebenen zweideutigen Verträge mit größter Härte vor. Wer in den zahlreichen Zivilprozessen gegen ihn aussagte, wurde wegen Meineids angezeigt. Scharf geißelte Staatsanwaltschaftsrat Schmidt die Hilfe, die der Angeklagte bei seinen Verträgen durch den Rechtsanwalt Dr. Günther und durch Justizrat Wolfgram erhalten hatte. Der Justizrat habe als Zeuge erklärt, daß er als Notar von dem Inhalt der Urkunden keine Kenntnis zu nehmen brauche, während andere Notare die notarielle Beurkundung der Verträge des Angeklagten abgelehnt haben. Das Gericht habe diesen Zeugen ja auch richtig eingeschätzt, indem es ihn unbeeidigt gelassen habe. Das letzte Wort sei in dieser Angelegenheit, so sagte der Staatsanwalt zum Schluß, noch nicht gesprochen. Der Antrag des Staatsanwalts gegen Dittmann lautete auf drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust sowie auf Aufrechterhaltung des Haftbefehls. Die Strafkammer verurteilte den „Hypothekenvermittler" Otto Adolf Dittmann wegen Betruges durch Hypothekenschwindel und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen zu drei Jahren sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Der Haftbefehl gegen den Angeklagten wurde aufrechterhalten.

Erdrutsch infolge Raubbaues in den französischen Saargruben.

A.A. Saarbrücken, 2. Febr. (Eig. Drahtb.)

Infolge des fortgesetzten Raubbaues der französischen Grubenverwaltung ist in dem Bergmannsdorf Altenwald ein großer Erdrutsch entstanden, wodurch der Boden bis zu anderthalb Meter inmitten der Ortschaft gesenkt wurde. Etwa hundert Quadratmeter sind von Rissen und Senkungen durchzogen. Das ganze Gelände ist zur Verhütung von Unglücksfällen abgesperrt worden.

Das Bergmannsdorf Bildstock hatte seit Freitag nicht weniger als sieben Rohrbrüche der Wasserleitung zu verzeichnen, so daß die halbe Ortschaft ohne Wasser ist. Auch diese Rohrbrüche sind auf die immer mehr an Umfang zunehmenden Senkungen zurückzuführen.

Massenkundgebung

gegen die Wiener sozialdemokratische Gemeindeverwaltung.

Wien, 2. Febr. (Drahtb.)

Der Sonntag stand im Zeichen einer der größten bürgerlichen Kundgebungen, die jemals gegen die sozialdemokratische Mehrheit im Wiener Rathaus veranstaltet wurde. Um 10 Uhr vormittags wurde eine Massenversammlung auf dem Freiheitsplatz vor der Votiv-Kirche eröffnet, die von Zehntausenden uniformierten Heimwehrleuten und einer unübersehbaren Menge von Gewerbetreibenden besucht war. Beim Heimatbund hatten in den letzten Tagen nicht weniger als 600 Genossenschaften, Verbände und Vereine ihre Teilnahme an der Kundgebung angekündigt. Auf dem Platz kritisierten die Redner der Eisenbahn-, Post- und Straßenbahnwehren die sozialdemokratische Verwaltung und verlangten Gesinnungsfreiheit aller Staatsbürger auch in den städtischen und staatlichen Betrieben. Die Versammlung leistete das Gelöbnis, nicht früher zu ruhen, bis die rote Fahne vom Rathaus verschwinde. Die Versammlung bildete dann einen gewaltigen Demonstrationszug, der über den Ring zum Schwarzenbergplatz marschierte. Vor dem Rathaus kam es zu stürmischen Kundgebungen gegen die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung. Auf dem ganzen Wege wurden die Heimwehrleute von einem dichten Spalier stürmisch begrüßt.

Geschäftstüchtige badische Bauern.

Aber der Rechnungshof kam ihnen hinter die Schliche.

A.B. Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtb.)

Daß der Bauer durchaus nicht so dumm ist wie man leicht sagt, zeigt ein Vorgang, dem die Reichsrechnungsprüfer jetzt auf die Spur gekommen sind. An der badisch-schweizerischen Grenze liegen als Enklaven die badischen Dörfer Büsingen und Jestetten, die von schweizer Gebiet umgeben, Zollfreiheit für Landwirtschaftsprodukte genießen auf Grund eines hundertjährigen Vertrages. Diesen Umstand nutzten die Bauern in folgender Weise: sie führten ihre eigenen Produkte in die Schweiz aus und zeigten sie dem Zollamt in Schaffhausen vor; dies gilt als Ausfuhr, die zollfrei ist. Dann aber dürfen diese Bauern selbst einführen, wofür sie eine besondere Vergünstigung haben: sie bekommen Einfuhrscheine, mit denen sie aber ihr eigenes Korn wieder in ihr Dorf einführen. Auf diesem Wege sollen sie in einem Jahre 36 500 Mark gewonnen haben, da sie eine besondere Prämie für die Einfuhr bekommen. Von Reichswegen sind nun bestimmte Abmachungen aufgehoben worden, so daß der Vorteil der Enklaven nun nicht mehr ins Gewicht fällt.

Notruf eines holländischen Dampfers. Die Marseiller Funkstation hat einen Notruf des holländischen Dampfers „Merop" aufgefangen, der sich auf 40 Grad 14 Minuten nördlicher Breite und 9 Grad 48 Minuten westlicher Länge in Seenot befindet.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Der Oberpräsident hat auf Ersuchen des Oberbürgermeisters Boeß dessen Urlaub vorläufig bis zur Erledigung des an die städtischen Körperschaften gerichteten Antrages auf Ausscheiden aus den städtischen Diensten verlängert.

*

Die Regierung von Bombay hat die volle Streichung der Landabgabe in verschiedenen ländlichen Bezirken angeordnet. Man hofft hierdurch, die Forderung von Patel, des Führers der Bewegung für die Verweigerung der Steuerzahlungen, befriedigen zu können. Für die nächste Zeit ist eine Besprechung angeordnet, um die Frage des Steuerverzichts auch auf weitere Gebiete auszudehnen.

*

Die sowjetrussisch—deutsch—litauische Eisenbahnkonferenz ist geschlossen worden. In den meisten Fragen wurde eine Einigung erzielt, so wurden u. a. das Projekt eines neuen Frachttarifs gebilligt und die Gebühren für die Umstellung der Waggons von der breiten Spur auf die normale Spurweite herabgesetzt. Die nächste Konferenz soll am 22. Oktober in Köln zusammentreten.

*

Am Sonntag vormittag ist der Landeshauptmann der Provinz Oberschlesien, Dr. h. c. Hans Piontek, gestorben.

*

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat nach Mitteilung des Außenkommissariats der russische Gesandte in Mexiko, Makar, die mexikanische Regierung davon verständigt, daß er nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Ländern gezwungen sei, Mexiko zu verlassen und nach der Sowjetunion zurückzukehren. Zum Schutze der sowjetrussischen Gesandtschaft in Mexiko wird ein Sekretär zurückgelassen, der das Archiv der Gesandtschaft bewachen wird.

*

Der Reichspräsident empfing am Sonntag nachmittag den privaten Besuch des Königs von Dänemark, der sich auf der Durchreise nach der Riviera einige Stunden in Berlin aufhielt.

Für die Abschaffung von Linienschiffen und U-Booten.

Eine Unterhaus-Kundgebung.

A.A. London, 2. Febr. (Eig. Drahtb.)

Dem Ministerpräsidenten ist eine von zahlreichen Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Denkschrift übergeben worden, die den von der Regierung an den Tag gelegten Bestrebungen, die Zustimmung der übrigen Mächte zu einer Abschaffung der Linienschiffe und U-Boote und einer Beschränkung des Kreuzerbestandes auf das für den Seepolizeidienst unerläßliche Minimum herbeizuführen, in vollstem Umfange zustimmt. Weiter gibt die Denkschrift der Hoffnung Ausdruck, daß alles getan wird, um dieses Ziel bereits auf der gegenwärtigen Konferenz zu erreichen.

Tardieu wieder in Paris.

Paris, 2. Februar. (Drahtb.)

Der französische Ministerpräsident Tardieu ist Sonnabend nachmittag von London nach Paris abgereist. In Calais wurde er von den Spitzen der Behörden empfangen. Der Ministerpräsident nahm dabei Gelegenheit, eine kurze Rede über die letzten politischen Ereignisse zu halten. Er berücksichtigte dabei insbesondere das Haager Abkommen. Der hauptsächlichste Wert des Haager Abkommens liege in der Gewißheit, daß der Youngplan eine lebendige Wirklichkeit geworden sei, indem man, ohne einen deutschen Wettbewerb auf dem internationalen Markt zu befürchten, die Mobilisierung der ersten Tranche vornehmen könne.

Der Ministerpräsident ging sodann auf die Londoner Flottenkonferenz ein. Er erklärte, Frankreich könne mit dem bisherigen Ergebnis zufrieden sein. Durch die Annahme der von Frankreich vorgeschlagenen Verhandlungsgrundlage habe man Gewißheit, daß die ungerechtfertigte Tyrannei der mathematischen Formeln nunmehr ausgeschaltet sei.

In Paris hat Ministerpräsident Tardieu den ganzen Sonntag mit wichtigen Besprechungen ausgefüllt. Er empfing nacheinander Finanzminister Cheron und Landwirtschaftsminister Hennessy. Dann begab er sich ins Elysee, wo er sich etwa eine Stunde mit dem Präsidenten der Republik über den Stand der Londoner Verhandlungen unterhielt.

Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaft

Braunschweig, 2. Febr. (Drahtb.)

Sonntag mittag wurde in Braunschweig das neu errichtete Forschungsinstitut für Erziehungswissenschaft im Beisein des Reichsinnenministers und zahlreicher Vertreter von Reich, Staat und Stadt, sowie von Vertretern der Wissenschaft und Wirtschaft feierlichst eingeweiht. Der Leiter des Instituts, Professor Rickel, und Reichsinnenminister Severing, sowie der braunschweigische Minister für Volksbildung, Sievers, hielten dabei Ansprachen, in denen sie auf die Bedeutung des Instituts hinwiesen. Letzterer verlieh ihr das Recht, den Dr. der Kulturwissenschaften zu verleihen.

Wieder eine Zuchthausrevolte in U.S.A.

Canoncito (Colorado), 2. Febr. (Drahtb.)

Im Zuchthause machten 13 Sträflinge bei Gelegenheit eines Feuers, das im Zellenhause ausbrach und anscheinend angelegt war, einen Fluchtversuch. Ein Wächter, der sich die Feindschaft der Sträflinge zugezogen haben soll, weil er bei der Unterdrückung des Aufruhrs am 3. Oktober mitgewirkt hatte, erhielt zahlreiche Messerstiche, als er den Fluchtversuch vereiteln wollte. Er wurde so schwer verletzt, daß mit seinem Ableben gerechnet wird. Die Staatspolizei wurde für alle Fälle herbeigezogen und besetzte die Wälle des Zuchthauses.

Geständnis auf dem Sterbebette.

Mordaufklärung nach 24 Jahren.

Im Oktober des Jahres 1905, also vor mehr als 24 Jahren, wurde der 51jährige Zementarbeiter Heinrich Plursch im Kremsfluß ertrunken aufgefunden. Da die Leiche keinerlei Verletzungen aufwies, wurde damals Selbstmord angenommen. Die Witwe heiratete später einen gewissen Franz Haselbauer. Die Ehe war nicht glücklich und wurde im Jahre 1924 geschieden. Vor einiger Zeit erkrankte nun die 70jährige Frau Haselbauer schwer. Am Donnerstag ließ sie einen Gendarmeriebeamten an ihr Sterbelager rufen und legte ihm gegenüber das Geständnis ab, daß ihr erster Mann Heinrich Plursch nicht freiwillig in den Tod gegangen, sondern von Franz Haselbauer, ihrem zweiten Gatten, ermordet worden sei. Dieser habe Plursch aufgelauert, ihn in den Kremsfluß gestoßen und solange unter Wasser gehalten, bis Plursch kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Er habe dies getan, um die Witwe heiraten zu können. Haselbauer ist verhaftet worden.

Ich mache einen Punkt.

Von
E. M. Andersen.

Und da ich nichts mehr zu erzählen weiß und jedem rechtschaffen müde bin, mache ich einen Punkt und grüße dich herzlich.

Dein alter Freund Martin.

Da steht der Punkt . . . rundlicher Abschluß eines langen Briefes, eines arbeitsreichen Tages, und alle Linien, Gedanken, Worte, Frage- und Ausrufungszeichen der Ereignisse dieses Tages münden ruhevoll in ihn ein.

Wohliger Augenblick des Sichreckens und -streckens nach beendetem Tun! Noch wohligeres Aufatmen in weichen Kissen, in denen schon Schlaf und Traum warten. Letzte Helligkeit erlischt. Baum schrumpft in Dunkelheit zusammen . . . ein paar Bilder huschen noch vorbei . . . sind Lizien, Striche, Frage- und Ausrufungszeichen . . . bis ein dicker, gewichtiger Punkt ihre Reihe beendet, den Müden in seine runde Fülle zieht und gebieterisch Schluß macht.

Schlaf . . . befreites Schweigen auf Wellen noch ungestalteter Träume. Tieferes Sinken in das Kraftmaß der Ruhe. Ach — der Körper weiß sich nicht große — ein anderes Wesen gleitet durch buntwirre Traumwelt . . .

. . . Auf enger Schulbank, beiden Knien über das linierte Heft gebeugt, sitzt ein Bub und malt Worte. Die des Lehrers Stimme wie Bälle in den Klassenraum schleudert. Des Diktates Aengste verkrampfen sich in den schreibenden Fingern, das kleine Hirn sucht im Federhalter, in der Not des Nichtwissens, denn die Regeln der Interpunktion stellen sich ihm feindlich und verwirrend in ihrer Vielfalt entgegen. Des Knaben Stirn wird feucht vor Anstrengung, die spitzen Pfeile der Kommata. — ach, sie sind die störrischsten, die am schwierigsten zu handhabenden Zeichen unter ihren Artgenossen.

Mama sagte neulich, als sie Tante Ellis Brief las: „Unsere gute Elli steht trotz ihrer dreißig Jahre immer noch mit den Kommata auf Kriegsfuß."

Wenn Erwachsene nicht einmal mit der Interpunktion Bescheid wissen . . .?

Riesengroß erhebt sich plötzlich die Gestalt des Lehrers vor des Knaben Platz. Seine Augen heften sich kritisch auf die ungelenken Sätze, an deren Rand eine kleine Hand, den Federhalter fest umkrampft, ängstlich zittert.

„Falsch . . . falsch . . . falsch!" Wie Posaunen des jüngsten Gerichts dröhnen die vernichtenden Worte durch den Raum. Büblein ist ein einziges Bündel Furcht.

„Aufstehen", herrscht der Gestrenge ihn an, „wann machen wir ein Komma?"

„Wenn . . . wenn . . ." Büblein stottert etwas von Haupt- und Nebensatz, aber es weiß die Regeln nicht mehr.

Klatschend fliegt das Heft auf den Tisch, stößt gegen den Federkasten, der herunterrutscht und seinen Inhalt klirrend über den Boden verstreut . . .

Alle Wetter — was war das?! — Der Schläfer, der eben noch sich als Bub auf der Schulbank träumte, fährt auf und knipst das Licht an. Da sieht er die Bescherung. In Scherben liegt das Wasserglas auf der Erde.

Der so unsanft Aufgestörte sinkt wieder in die Kissen zurück, sinnt noch ein Weilchen seinem Traum nach und schläft bereits von neuem, beruhigt. Gottlob, über Schulnöte war man hinaus, und doch . . . wie sehnlichst hatte man es sich als Knabe gewünscht, daß einer käme, der die Interpunktion abschaffte.

„Abschaffen . . . mein Werk abschaffen?" sagt da eine Stimme. Sie gehört einem Manne in mittelalterlicher venetianischer Tracht.

Der Träumende blinzelt. „Wieso Ihr Werk? — Wer sind Sie denn?"

Der Venetianer verbeugt sich. „Aldus Manutius, Buchdrucker und Gelehrter. Sproß einer alten und weitbekannten Buchdruckerfamilie in Venedig. Ich darf mich rühmen, der Erfinder der noch heute gebräuchlichen Interpunktion zu sein."

Der überraschende Besuch hat den Schläfer fast munter gemacht. Der Mann interessiert ihn, und er ist einem längeren Gespräch nicht abgeneigt.

„Wie sind Sie zu Ihrer Erfindung gekommen, Signor Manutius?" fragt er.

„Mein Beruf und mein Ordnungssinn waren wohl die Ursache dazu", antwortete der Venetianer. „Ich wurde im Jahre 1450 in Sermonetta bei Velletri in der Nähe Roms geboren, studierte in Ferrara und in Rom und betrieb mit Vorliebe linguistische und grammatische Studien im Hebräischen, Griechischen und Lateinischen. Da mir die in den älteren griechischen und lateinischen Schriften verwendete Interpunktion sinngemäß nicht ausreichend erschien, — die griechischen Schriftsteller benutzten als Wort- und Satztrennung nur einen senkrechten Strich, während die Römer die Worte durch einen Punkt trennten, den Schluß der Zeile aber offen ließen — so machte ich mich ans Werk, um in die Regellosigkeit Ordnung zu bringen. Ich vermehrte die Interpunktionszeichen und stellte für ihren Gebrauch feste Regeln auf. Diese Zeichen und Regeln haben sich bis in Ihre Zeit hinein erhalten, und meine Methode war so vollkommen — hier machte der Venetianer eine selbstbewußte Pause — daß sie außer einigen genaueren Bestimmungen nicht weiter ergänzt zu werden brauchte."

Aldus Manutius — Manuzio . . . Manuzzi . . .! Die klangvollen Silben summen zum tiefen Schlaf des Träumers, dem die Gestalt der seltsamen Erscheinung nach diesen Worten entschwindet wie Rauch im Sonnenlicht.

Der Schläfer lächelt . . . über bunte Traumwiesen tollt er, ein übermütiger Knabe, hinter Komma, Semikolon, Kolon, Gedankenstrich, Parenthese, Anführungs-, Ausrufungs- und Fragezeichen her und hetzt sie zu Tode. In einem dicken Punkt sterben sie alle. Der rollt noch eine Weile in hüpfenden Sprüngen voran, dehnt sich aus und zerplatzt lautlos wie eine Seifenblase.

Örtliches.

3. Februar 1930.

Stadtteil Gelsenkirchen

Vorsicht Wechselfallenschwindler!

In den letzten Tagen treiben zahlreiche Wechselfallenschwindler im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in erhöhtem Maße ihr Unwesen. Als Opfer suchen die Betrüger in der Regel Warenhäuser oder Wirtschafts- und Kaffeehaus-Betriebe auf, in denen ein reger Verkehr herrscht. Die Schwindler treten fast nie einzeln, sondern meist zu zwei oder drei Personen auf. Nachdem eine Kleinigkeit gekauft oder verzehrt worden ist, gibt einer der Schwindler „großes Geld" meist eine Banknote, in Zahlung. Während der Vertreter des Geschäfts noch mit der Herausgabe des Wechselgeldes beschäftigt ist, bestellen sich die Kumpane des „Zahlenden" irgend etwas, um die Aufmerksamkeit von diesem abzulenken. In dem gleichen Augenblick nimmt der „Zahlende" auch schon den gezahlten Betrag mit dem Wechselgeld wieder an sich und verschwindet schnell und unauffällig. Seine Komplizen folgen ihm rasch. Nun erst merkt der Geschädigte, daß er gerissenen Betrügern zum Opfer gefallen ist. Das Publikum, insbesondere die Geschäftsleute und deren Angestellte werden eindringlich vor solchen Wechselfallenschwindlern gewarnt. Falls solche auftreten, wird gebeten, sofort die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen. Ein Fall der geschilderten Art ereignete sich am 23. Januar auch in einem Kaffee in Horst-Emscher. Gegen 20 Uhr betraten drei Männer dieses Kaffee. Nachdem einer eine Tasse Kaffee getrunken hatte, gab er an der Theke einen Zwanzigmarkschein in Zahlung, nahm aber gleich darauf diesen wieder zurück und zahlte mit Kleingeld. Darauf forderte er Zigarren und ließ den Zwanzigmarkschein wechseln. Im gleichen Augenblick verlangten die beiden Begleiter ebenfalls Zigaretten. Dabei gelang es ersterem, die Banknote und das Wechselgeld an sich zu bringen. Alle drei sind dann unerkannt entkommen. Es handelt sich um drei Männer im Alter von etwa 40 Jahren, die von großer Statur sind und schwarze Unterjacken (Metzgerjacken) trugen. Einer trug grünen Lodenmantel und blaue Schirmmütze, ein anderer dunklen Anzug und Schlapphut, während die Kleidung des dritten Mannes nicht näher beschrieben werden kann.

Zur Schul- und Jugendmusikwoche

vom 4. bis 6. Februar in der Oberrealschule in Bulmke.

Die Dauerkarte für die Schul- und Jugendmusikwoche unter Leitung von Professor Jöde kostet für den ganzen Kursus (Nachmittags- und Abendveranstaltungen) 3 RM. Die Karten werden am Eingang der Aula ausgegeben. Für die Abendveranstaltungen sind Einzelkarten zu haben. Die Teilnehmergebühr beträgt pro Abend 20 Pfennig, wofür Liedblätter ausgehändigt werden.

Die bündische Jugend sowie alle übrigen Jugendlichen werden auf das Jugendsingen nochmals besonders hingewiesen. Jugend und Gesang sind zwei Begriffe, die auf's engste miteinander verknüpft sind. Aber gerade unsere bündische Jugend übernimmt nicht wahllos alles, was ihr an Vertonungen geboten wird. Alles Schlagermäßige, Sentimentale und Unwahre wird abgelehnt. Es ist das besondere Verdienst unserer neuen Jugend, die alten innigen Volkslieder, sowie die lebensfrohen Wander- und trutzigen Landsknechtlieder, wieder haben aufleben zu lassen. Professor Jöde war einer der Ersten, der das Drängen der Jugend nach neuer Lebensgestaltung verstand und sich daher in eifrigem Streben bemühte, das alte längst vergessene Volkslied wieder aufleben zu lassen. Aber das allein genügte ihm nicht. Er ging noch einen Schritt weiter und suchte die Melodieerfindungen von Musik und Erziehung klar herauszustellen. Dieses einmal aufgegriffene Programm führte er weiter aus, und so vollzog sich unmerklich aber zielsicher die Einführung vom Volkslied zum Kunstlied, jenen Schöpfungen, die die größten und besten unserer Musiker uns geschenkt haben.

Die Jugendlichen des ganzen Stadtkreises rufen wir auf zur Teilnahme an dem Jugendsingen am 4. und 5. Februar, abends von 8 bis 10 Uhr. In allen Stadtteilen müssen sich später größere Singkreise bilden — Ansätze sind schon vorhanden — zur Pflege des schönen deutschen Liedes.

Recht unangenehm erging es einem jungen Menschen, der gestern nachmittag zum Union-Sportplatz wollte, und der glaubte, am Ueckendorfer Platz vorzeitig von der Straßenbahn abspringen zu müssen. Er fiel derart unglücklich daß er sich das Knie ausrenkte und zum Arzt gebracht werden mußte.

wr. „Selbsthilfe der Arbeit." Es hatte sich ein zahlreiches Publikum zu dem angekündigten Vortrage der Gewerkschaft „Selbsthilfe der Arbeit" eingefunden, der am Sonntag vormittag von Herrn Lautenbach in der Libelle gehalten werden sollte. Nach eineinhalbstündiger Wartezeit wurde den Interessenten mitgeteilt, daß der Vortrag wegen Nichterscheinen des Redners abgesagt werden müsse.

wr. **Dringender Wunsch.** Wir haben schon des öfteren Gelegenheit genommen, auf die unhaltbaren Zustände in der Bonnerstraße hinzuweisen und gebeten, daß diese stark belebte Straße für Fuhrwerke aller Art gesperrt werden möchte. Die sehr enge Straße wird für die Passanten nachgerade zu einer Gefahrenquelle. Der schmale Bürgersteig zwingt dazu, die Straße zu begehen. Das ist besonders dann gefährlich, wenn die Arbeiter der anliegenden Werke die Straße zum Schichtwechsel passieren müssen. Die Autos fahren dadurch und man muß sich nur wundern, daß hier nicht ein Unfall über den andern vorkommt. Erst noch am Freitag hatte ein Radfahrer es seiner Geistesgegenwart zu verdanken, daß er nicht ein Opfer der Autoraserei wurde. Muß es denn erst immer ein schwerer Unfall sein, der dazu führt, daß solchem Treiben Einhalt geboten wird? Es wird Zeit, daß sich die Polizei einmal um diese Zustände kümmert.

„Die Insel Ostpreußen."

Der große Ostmarken-Film.

Es war zu erwarten, daß der Film: „Die Insel Ostpreußen" begeisterte Aufnahme finden würde. Das bewiesen die beiden ersten Tage, an denen der Film in Ueckendorf und in der Neustadt gezeigt wurde. An den folgenden Tagen wird der Film wie folgt gezeigt:

Montag in Hüllen (Evangel. Gemeindehaus);
Dienstag in der Altstadt (Katholisches Gesellenhaus, Theresienstraße);
Mittwoch in Bismarck (Saal Mehring, Bismarckstraße 252);
Donnerstag in Bulmke (Saal Vollmer, Wannerstraße 134);
Freitag in Rotthausen (Volkshaus);
Samstag in Schalke (Evangel. Vereinshaus, Grillostraße);
Sonntag in Bismarck-West (Evangel. Gemeindehaus, Freiligrathstraße).

Eintrittsgelder zur Deckung der Unkosten überall gleichmäßig: für Kinder 10 Pfg., für Erwachsene 30 Pfg. Alt und Jung, kommt alle!

Wieder ein Raubüberfall.

In der Nacht auf Sonntag. – Eine Verkäuferin in Hüllen überfallen und beraubt.

In der vergangenen Woche mußten wir Gelegenheit nehmen, uns noch einmal mit der Unsicherheit im Stadtteile Gelsenkirchen zu beschäftigen. Unsere Leser kennen ja die im Laufe der letzten Wochen zahlreicher gewordenen und leider nur zu einem kleinen Teile geklärten Ueberfälle auf Filialleiterinnen oder Verkäuferinnen, die abends nach Geschäftsschluß das Geld aus den Filialen in die Zentralgeschäfte tragen müssen. Leider ist, wie schon gesagt, nur ein ganz kleiner Teil dieser Räubereien aufgeklärt worden, wobei doch nur zu wünschen wäre, wenn es gelänge, Licht in manchen dunklen Ueberfall zu bringen. Jetzt müssen wir wieder über einen, dieses Mal gelungenen Ueberfall berichten, der am Samstag abend im Stadtteile Hüllen sich ereignete. Als die Leiterin der Filiale eines größeren Lebensmittelgeschäftes gegen 21,15 Uhr auf dem Wege von der Filiale zum Hauptgeschäft sich befand, wurde sie auf der Sachsenstraße von zwei Männern angehalten. Die Räuber warfen dem Mädchen Mehl ins Gesicht, ergriffen die Schürze, in der 800 Mk. eingewickelt waren, suchten und fanden damit das Weite. Der ganze Vorfall spielte sich in wenigen Augenblicken ab, noch ehe in der Nachbarschaft wohnende Menschen darauf aufmerksam wurden und zu Hilfe hätten eilen können. So sind die Räuber unerkannt entkommen. Jetzt muß die Oeffentlichkeit helfen, die Diebe zu ermitteln. Nachrichten, auch vertraulicher Art, erbittet die Kriminalpolizei Wildenbruchstraße 11—13, Zimmer 1 bis 12.

Eine recht unruhige Nacht.

Schwere Messerstechereien in der Altstadt und in Bismarck.

Die Nacht von Samstag auf Sonntag war ziemlich unruhig. Die Krakeler hatten sich irgendwo den nötigen Mut geholt und zogen nun skandalierend durch die Straßen. Aber die Polizei war auf dem Posten und so kommt es, daß mancher junge Mensch, der sein Geld sauer verdienen muß, demnächst mit einem Strafmandat beglückt wird. — Schlimm sind die Messerhelden: Sonntag morgen gegen 2.20 Uhr fand die Polizei einen Mann besinnungslos und mit Verletzungen, der ins Krankenhaus gebracht wurde. Es handelt sich um den Olgastraße 5 wohnenden Wilhelm Koschesski. Als Täter soll ein Mann aus der Grenzstraße in Frage kommen. — In der gleichen Nacht gegen 2.40 Uhr erhielt bei einer Schlägerei (Ecke Bahnhofs- und Augustastraße) ein Mann einen Lungenstich, ein zweiter einen Stich in die Nase. Beide kamen ins katholische Krankenhaus.

„Wir gründen eine Firma."

Aus der Berufsausbildung des DHV. – Die Ausstellung im Heim Zeppelinallee.

Wr. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hatte am Freitag abend seine Mitglieder und Freunde zu einer ganz besonderen Veranstaltung in das Heim geladen. Der Verband hat, in Verfolg seines Zieles, seine jungen Mitglieder zu erstklassigen Kaufleuten zu machen, einen neuartigen Weg gefunden, zur Ueberwindung einer der traurigsten Zeiterscheinungen, der Teilarbeit. Wie in den Fabriken die Arbeiter am Fließbande, so verrichtet der junge Kaufmann von Heute auch nur Teilarbeit. Die Betriebe haben sich alle umstellen müssen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Das schwerwiegende Problem hat der D. H. V. aufgegriffen und eine Lösung gefunden, die man als ausgezeichnet ansprechen kann. Es sind dies die sogenannten Uebungskontore des Briefwechselbundes im Verbande. Dem Briefwechselbunde liegt folgender Gedanke zu Grunde: Da es der Jugend und auch den Gehilfen in den meisten Fällen nicht möglich ist, selbst Unternehmungen zu gründen oder zu führen, soll die Briefwechselbund-Firma den Ausgleich derstellen. Es ist zwar nur eine Scheinwelt, die aufgebaut ist, die aber der Wirklichkeit in allen Phasen entspricht. Mitglieder einer Ortsgruppe, alles junge Leute unter der Leitung eines älteren Kollegen, tun sich zusammen und „gründen eine Firma". Es wird alles wie im wirklichen Prozeß behandhabt. Von der Gründungsversammlung angefangen. Ein Gesellschaftsvertrag wird aufgesetzt gesiegelt und unterschieden und dem eigenen Handelsgericht durch die Zentrale überwiesen. Nun arbeitet die junge Firma wie in der Wirklichkeit. Je nach dem Geschäftszweig werden Offerten verschickt, Angebote beantwortet und dergleichen. Hier kann jeder nach Herzenslust arbeiten. Es ist für die Jungen ein ungeheurer Anreiz, selbst Direktor, Prokurist, Generalvertreter und dergleichen zu sein. Die Firmen florieren. Bis jetzt gehören dem Bunde etwa 450 solcher Firmen an. Die Zentrale befindet sich in Hamburg, die den Betrieb und das Arbeiten der Firmen überwacht. Der Gedanke ist großzügig ausgebaut worden. Der Zentrale in Hamburg untersehen: Ein Amtsgericht, dem wiederum ein Handelsgericht mit allen Einrichtungen, wie Gläubigerschutz und Vermögenschutz, angegliedert sind. Weiter eine Zentralbank, eine Börse und ein Postscheckamt. Eine Abteilung bearbeitet den Wirtschaftsteil und das Zeitungswesen. Alle diese Einrichtungen werden von den Firmen entsprechend in Anspruch genommen.

Die Ausstellung im Jugendheim

gab einen Ueberblick dieser Arbeit. Auf großen Tafeln war die ganze Organisation des Briefwechselbundes dargestellt. Ueber ganz Deutschland und auch im Ausland ist der Bund verbreitet. Die Reichsleitung überwacht das Ganze. Sie hat die Bilanzkritik und die firmenrechtliche Beratung und übt Treuhändertätigkeit. Das Amtsgericht arbeitet selbständig. Die Ausstellung der Musterkontore zeigen die von den Firmen geleistete Arbeit. Die Firma Everings, Drogen und Weine, könnte man nach dem Material für eine richtiggehende Firma halten, so sauber sind die Bücher und ordnungsmäßig geführt. Ebenso die anderen Firmen. Daß die Ausstellung sich eines regen Besuches erfreuen konnte, beweist, daß dieser Gedanke bei den jungen Mitgliedern Anklang gefunden hat. Die Kaufmannsjugend wird dem Verband Dank wissen, wird sie doch dieser Vorteile teilhaftig. Die Arbeit in dieser Scheinwelt hebt sie über das Alltägliche ihres beschränkten Wirkungskreises. Durch die Arbeit in diesen Firmen werden sie zu echten Kaufleuten, die über den nötigen Weitblick und die Fähigkeiten verfügen, die zu dem Berufe dringend erforderlich sind. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat das große Verdienst, als erster auf diesem Gebiete bahnbrechend gearbeitet zu haben. Die Ortsgruppe Gelsenkirchen hat ebenfalls eine solche Briefwechselbund-Firma ins Leben gerufen, die für Industriebedarf arbeitet. Die Firma erlicht jetzt, un. der ersten Kohlenhandelsfirma im Bunde Platz zu machen. In dem behaglichen Heim an der Zeppelinallee, das jetzt vergrößert und renoviert worden ist, hat die Firma ihr Büro. Dort arbeiten die Jungen mit den Alten mit gleicher Liebe an der Sache.

Hier sind sie selbständige Kaufleute.

Heute

Evangelisationsbeginn in Schalke.

Jeden Abend 8 Uhr in der Zionskirche der Baptisten-Gemeinde, Schalke, Blumenstraße.

Am heutigen Montag, abends 8 Uhr, findet der erste Evangelisationsabend in der Baptistenkirche in Schalke, Blumenstraße, statt. Evangelist Brauns aus Derschlag evangelisiert:

Montag, abends 8 Uhr: Das Wesen des Christentums;
Dienstag, abends 8 Uhr: Der dunkle Punkt in deinem Leben;
Mittwoch, abends 8 Uhr: Das Geheimnis des Kreuzes;
Donnerstag, abends 8 Uhr: Der rettende Glaube.
Freitag, abends 8 Uhr: Die sittlichen Energien zum neuen Leben;
Sonntag, morgens 9.30 Uhr: Predigt;

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Sonnabends) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Das Unerschütterliche im Wandel der Zeiten.

An den Nachmittagen um 4 Uhr: Bibelstunde im Vereinssaal, Blumenstraße. Thema: Vom Ruhen in Gott. Jedermann ist willkommen.

Aus den evangelischen Vereinen.

Evangel. Arbeiter- und Bürgerverein Bulmke. Die am Sonntag abgehaltene Monatsversammlung wurde vom ersten Vorsitzenden Hertel mit herzlichem Begrüßungswort eröffnet. Das Andenken der seit der letzten Versammlung heimgegangenen Frau Schulmann wurde in würdiger Weise geehrt. Vertreter Hense erstattete Bericht über die Wintertagung des Kreisverbandes. Zu der am 24. Februar beginnenden Führertagung in Ueckendorf wurde dringend eingeladen. Es wurden zwei Vertreter dazu gewählt; es meldeten sich auch noch weitere Mitglieder. Die Niederschrift der letzten Generalversammlung wurde angenommen. Schriftführer Elsner sprach über den Kulturbolschewismus und wies auf die Bedeutung der apologetischen Wochen hin, zu deren Besuch alle Kameraden eingeladen sind. Ueber die Tagung der evangel. Gesamtarbeitsgemeinschaft Groß-Gelsenkirchen berichtete Kamerad Lange. Über die große Feier des 70. Geburtstages des Generalsuperintendenten D. Zoellner in Münster Kamerad Ruppel. Vier Neuaufnahmen wurden getätigt. Generalsekretär Jacobi forderte im Schlußwort zur regen Vereinsarbeit auf. Nächste Versammlung Sonntag, den 2. März, bei Borchers.

Evangel. Gesellen-Verein Bismarck. Am Mittwoch findet im Vereinslokale (Karl Klenke) Vertreter Ernst Wellhausen unsere Monatsversammlung statt. Da in dieser Versammlung Pfarrer Meyer aus Rotthausen einen Vortrag über das Thema: „Wie kam es zur Augsburgischen Konfession" hält, so bitten wir die Mitglieder, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Für die Kriegerwaisen.

Veranstaltung der Kriegerfechtschule Gelsenkirchen.

Wr. Die Kriegerfechtschule 1920 Gelsenkirchen hatte für Samstag abend die Mitglieder der im Kyffhäuserbund zusammengeschlossenen Kriegervereine und alle Freunde und Gönner der Kriegerwaisen zu einer Wohltätigkeitsveranstaltung in die Libelle geladen. Die Kriegerfechtanstalt hat sich die Aufgabe gestellt, den Kindern der gefallenen Kameraden ein Heim zu bereiten. Vier große Waisenhäuser hat der Kyffhäuserbund dank der Opferfreudigkeit weiter Kreise und der Sammeltätigkeit der Fechtanstalt schon errichten können. Die Häuser reichen kaum aus, den vielen Waisen steht es am nötigsten. Daher wendet sich die Kriegerfechtanstalt an alle mit der dringenden Bitte, ihre Dankesschuld den gefallenen Kameraden gegenüber an deren verwaisten Kindern abzutragen. In aufopfernder Arbeit sind die Helfer am Werke. Die Fechtschule Gelsenkirchen hat unter der Leitung des Vorsitzenden, Herrn Kesper, rührig an dem Werke mitgearbeitet. Sie hat im Laufe des Jahres bei allen Veranstaltungen des Kyffhäuserbundes für die Kriegerwaisen gesammelt, Blumen verkauft und der Anstalt beträchtliche Summen zur Verfügung stellen können. Wenn die Fechtschule jetzt eine eigene Veranstaltung aufzieht, zeugt es von der zielbewußten Arbeit des Vorstandes. Es war selbstverständlich, daß sich zu der Veranstaltung eine beträchtliche Anzahl von Freunden der Sache eingefunden hatte. Der Vorstand hatte auch alles getan, um den Gästen einen genußreichen Abend zu bieten. Besonders die Kyffhäuser-Jugend hatte reichen Anteil an der Ausgestaltung des Programms. Außerdem waren die Herren Müller, Roer und Franke zu Vorträgen verpflichtet. Herr Ludwig hatte es übernommen, mit Liedern zur Laute der Sache zu dienen. Frische Musik eröffnete den Reigen der Darbietungen. Kamerad Leißmann begrüßte die Gäste in der Form eines selbstverfaßten Gedichtes. Sein besonderer Gruß galt dem Vertreter des Stadtverbandes der Kriegervereine, Herrn Major Baas. Redner wies darauf hin, daß es Pflicht eines Jeden sei, helfend einzuspringen. Nach der Devise unseres Feldmarschalls, edel sei der Mensch, hilfreich und gut, wollen auch wir handeln. Der reiche Beifall überzeugte davon, daß die Zuhörer gewillt waren, dies Gebot der Kameradschaft zu erfüllen. Dem Vertreter des Stadtverbandes Major Baas, überreichte Herr Kesper das Gedicht in einer Mappe mit dem Bildnis des Reichspräsidenten. Major Baas dankte für die ihm zu Teil gewordene Ueberraschung. Sein Wunsch ging dahin, daß durch die tatkräftige Arbeit der Fechtschulen den Kriegerwaisen das würde, an was ihre Väter geglaubt haben. Das müsse jeder Deutsche als seine Ehrenpflicht ansehen. Anschließend erntete Fräulein Leißmann mit ihrem Vorspruch „Das Waisenkind", der die Not der Kriegerwaisen schilderte und zur Kameradschaft der Tat aufforderte, reichen Beifall. Das Trompetensolo fand aufmerksame Zuhörer. Herr Müller brachte wirkungsvoll Paul Warntes „Vergessen" zum Vortrag, dem das gemeinsam gesungene Lied vom guten Kameraden folgte. Die Kyffhäuserjugend zeigte mit einem Fahnenreigen ihr gutes Können. Ebenso fanden die Pyramidenbauten ungeteilten Beifall. Im zweiten Teil erfreute ein lustiges Soldatenstückchen, „Der bekehrte Feldwebel", die Zuschauer. Die Darsteller haben sich sichtlich Mühe gegeben, so daß die Aufführung reichsten Beifall finden konnte. Auch die anderen Punkte des Programms, Rezitationen ernster und heiterer Art, fanden ein aufmerksames Publikum, auch die Lieder zur Laute. Dem Schlußwort des Vorsitzenden, der noch einmal um tatkräftige Mitarbeit bat, folgte das Deutschlandlied.

Unser **Sonderverkauf in Strumpfwaren**

dauert nur noch **Montag** und **Dienstag.** Nur noch heute und morgen gelten

die unglaublich niedrigen Preise für Qualitätswaren!

Restposten Waschseide teils die besten Bemberg-qualitäten 1.75, 1.25 **0.75**

Prima Seidenflor 4fache Sohle feinmaschig und dicht 1.50, 1.25 **0.75**

Schwerer reinwollener Schulstrumpf schwarz und farbig Gr. 1, Steigerung 0.15 **0.55**

Reinwollene Kammgarn-Socken Reklamepreis 1.00, 0.85 **0.68**

Bahnhofstr. 58—60 **Schauerte** Bahnhofstr. 58—60

Die schöne Veranstaltung war für die Hechtanhalter ein schöner Erfolg.

Erfolge Gelsenkirchener Kurzschriftler.

In der am Sonntag, den 19. Januar stattgefundenen Jahreshauptversammlung der dem Bochumer Kreise angeschlossenen Vereine nach Stolze-Schrey, die mit einem Kreiswettschreiben verbunden war, waren auch die Gelsenkirchener Vereine nach Stolze-Schrey vertreten. Daß auch die Gelsenkirchener Stenographen nach Stolze-Schrey Tüchtiges zu leisten imstande sind, beweist das jetzt vorliegende Ergebnis: Die ansehnliche Leistung von 280 Silben in der Minute erreichte Hermann Friede vom Verein „Rheinelbe". Die Leistung wurde mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Besonders erfolgreich waren die an den Wettkämpfen beteiligten Mitglieder des Stenographen-Vereins „Alter Verein", die auf Grund der erzielten Preise, die nach Punkten gewertet, die Zahl von 1835 ergab, die Spitzenführung an sich reißen konnten, und zwar vor dem Wanner Verein, der nur 1815 Punkte errang. Der „Alte Verein" konnte nachstehende Ergebnisse für sich buchen: Wettlesen: Alfons Stühn, 1. a. W.; Karl Ehrenberg, 3. a. W.; Karl Flügel, 3. a. W.; Ida Karrasch, 3 a. W. und O. Thiel. Schönschriftliche Arbeiten: Je einen 1. Preis: Frl. Nettlenbusch, Otto Thiel, Karl Flügel, Alfons Stühn. Einen 1. Preis außer Wettbewerb: Frl. Ida Karrasch, Aenne Rauheim, Karl Ehrenberg. Wettschreiben: 220 Silben: Karl Ehrenberg einen 1. Preis. 200 Silben: Alfons Stühn, 1. Preis; Karl Ehrenberg, 2. a. W.; Friedel Nettlenbusch, 2 a. W.; Aenne Rauheim, 3. a. W.; Ida Karrasch 3. a. W.; Otto Thiel, Lob. Erw. 160 Silben: Karl Flügel, 1. Pr. a. W. 120 Silben: Erna Stanke, 3. Pr. a. W., desgl. in der Abteilung 100 Silben einen 3. Pr. a. W. Von den „Rheinelbern" errangen in der Abteilung 280 Silben einen 1. Preis Hermann Friebe, desgl. im Wettlesen. 160 Silben: Ewald Vogeley und Wilhelm Brill einen 1. Preis. 120 Silben: Rudolf Sewing, 1. a. W. Von der „Gelsenkirchener Vereinigung" waren nur drei Mitglieder vertreten, die sich in nachstehenden Abteilungen auszeichneten: Schönschreiben: Bruno Wiesemann, 2 a. W. Wettschreiben: 140 Silben: Berthold Elke, 1. Pr., 100 Silben: Wilhelm Kircher, 2. a. W.; 80 Silben: Bruno Wiesemann, 1. a. W., desgl. in der Abteilung 60 Silben einen 1. Pr. a. W. Der Bundestag des Rheinisch-Westfälischen Bundes nach Stolze-Schrey findet am 2. und 3. August in Hagen statt. oth.

Stadtteil Buer

Die evangelische Kirche erhält ihre Ausmalung.

Ak. Der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte geht endlich ein alter Wunsch in Erfüllung. Jahrelang warten die Gemeindemitglieder darauf, daß die Kirche ihre innere Ausschmückung erhält, und die nach dieser Richtung hin gehegten Hoffnungen werden in den nächsten Wochen in die Wirklichkeit umgesetzt. Die Rüstung innerhalb der Kirche wurde von einer Buerschen Baufirma bereits besorgt, so daß die Malerarbeiten bald aufgenommen werden können. Diese werden nach Entwürfen und unter der Anleitung des Düsseldorfer Malers Rüter vor sich gehen. Mit diesen Arbeiten Hand in Hand geht auch die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen aus dem Bezirk der Kirchengemeinde Buer-Mitte. In der Turnhalle, die als Gedächtnisraum ausgestattet wird, werden Tafeln mit den Namen der Gefallenen angebracht. Selbst der Zuversichtlichste hätte nicht erwarten können, daß die Ausschmückungsarbeiten für das Innere der evangelischen Kirche in Buer-Mitte so bald würden in Angriff genommen werden können. Noch um die Jahreswende war man in dieser Beziehung recht pessimistisch gestimmt. Um so erfreulicher ist die Tatsache, jetzt feststellen und um so herzlicher darf der Dank der Gemeinde an diejenigen sein, die durch ihr nachdrückliches Wirken die Erfüllung der alten Wünsche herbeiführten. Der Neujahrswunsch der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte, den wir in unserer letzten Nummer des alten Jahres brachten, ist schneller in Erfüllung gegangen, als man in unserer wirtschaftlich schweren Zeit erwarten durfte.

„Die Nürnberger Puppe".

Opernaufführung der Westischen Musikschule im K.-V.-Theater Buer.

Ak. Im K.-V.-Theater Buer veranstaltete die Westische Musikschule" unter der Leitung Direktors Kaller eine Morgenfeier, in deren Mittelpunkt die Aufführung der komischen Oper von Adolf Adam „Die Nürnberger Puppe" stand. Die Veranstaltung muß in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden und man darf wohl sagen, daß das Publikum — sogar die Ränge mußten in Anspruch genommen werden — voll und ganz auf seine Kosten gekommen ist. Die Verbindung zwischen Orchester und Bühne war sehr intim, die Regie hatte die Zügel fest in der Hand, die Vorbedingungen für gute Einzelleistungen waren also gegeben. Die Kurzoper verlangt in gesanglicher und darstellerischer Hinsicht sehr viel, es soll daher gleich anerkannt werden, daß alle Beteiligten einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Im Bühnenbild und der Ausstattung kamen auch schönheitsdurstige Augen zu ihrem Rechte. A. König hatte das Bühnenbild geschickt entworfen und gestellt, und alles was zu einem Spielwarenladen gehört, hatte die Buersche Firma Wahl in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt. — Ida Kayser-Susinger gab ihre Rolle mit Schneid und Verve, sie meisterte die schwierigen Koloraturen spielend und war in schauspielerischer Hinsicht auf der Höhe. Josef Würthem gab den Spielwarenfabrikanten. Er verfügt über einen schönen Baß und über selten gute schauspielerische Fähigkeiten. Auch Josef Luctus war gesanglich und darstellerisch auf der Höhe und Hilde Decker als Sohn des Spielwarenfabrikanten ging diesmal mehr aus sich heraus als sonst. Diese Feststellung war besonders erfreulich. Das Zusammenspiel ließ an Schwung kaum noch etwas zu wünschen übrig. — Den Auftakt zur „Nürnberger Puppe" vermittelte der kleine Euby Kayser mit einigen Cello-Vorträgen. Er brachte sehr schwere Sachen und unter diesem Gesichtswinkel will demnach auch seine Leistung eingeschätzt werden. Euby hielt sich fern von dem, was „Wunderkindern" zusteht. Er erging sich mit kindlicher Freude in der Ausschöpfung alles Technischen, das er auf seinem Instrument beherrscht. Er spielte mit seinem Instrument und mit den Tönen, er versuchte erfreulicherweise nicht, Seele vorzutäuschen.

Das Publikum war sehr beifallsfreudig und ließ es an Anerkennung nicht fehlen. — Die „Westische Musikschule" bringt am kommenden Freitag im „Westischen Hof" in Gladbeck das gleiche Programm noch einmal zur Abwicklung. Wir wünschen den Künstlern auch dort einen guten Erfolg.

„Aeltere und jüngere Steinzeit."

Eine Führung durch das Heimatmuseum Buer.

Ak. Im Rahmen der monatlichen Führungen durch das Heimatmuseum Buer, das im Gebäude des Hindenburg-Gymnasiums an der Breddestraße untergebracht ist, hielt vor recht guter Beteiligung der Heimatforscher Professor Schmitt einen Vortrag über die ältere und jüngere Steinzeit. Nicht nur die Mitglieder des Vereins für Orts- und Heimatkunde waren stark vertreten, auch Nichtmitglieder hatten sich zahlreich der Führung angeschlossen und erhielten an Hand zahlreichen Demonstrationsmaterials Aufklärung über die Frühzeit in unserer Heimat. Das Museum verfügt über eine ganze Reihe von Gegenständen, die aus der Steinzeit zu uns herübergekommen sind. Die ältere Steinzeit wird durch aus Stein behauene Waffen und Gebrauchsgegenstände charakterisiert, in der jüngeren Steinzeit wurden diese Gegenstände bereits in nassem Sande geglättet und so vervollkommnet. Gegenstände aus beiden Zeiten sind in den Sammlungen vertreten, vor allen Dingen die jüngere mit zahlreichen Beilen, Speerspitzen und Dolchen. Daneben ist die jüngere Steinzeit auch noch durch Tongefäße vertreten, die bereits auf der Drehscheibe hergestellt wurden. Sechs oder sieben Urnen mit Knochenresten und Asche die auf dem Gelände der heutigen Urnenfeldstraße gefunden wurden, entstammen verschiedenen Zeitaltern. — Der Vortrag Professor Schmitts gab ein recht anschauliches Bild von den damaligen Verhältnissen, soweit die Wissenschaft an Hand eingehender Forschungen dieses Bild rekonstruieren konnte. Die Teilnehmer an der Führung werden dem Verein für Orts- und Heimatkunde vor allen Dingen aber auch dem Führer durch die Sammlungen, recht dankbar für die aufgewendeten Mühen sein. Zu wünschen wäre, daß die Beteiligung, die am Sonntag schon erfreulich gut war, in Zukunft noch besser würde.

Ak. **Winterfest.** Am Samstag abend hatte der Sauerländische Gebirgsverein Buer seine Mitglieder zu einem Winterfest zusammengerufen, das im Zeichen des Prinzen Karneval stund. Die Räumlichkeiten des „Jägerhofes" waren entsprechend ausgeschmückt und gaben dem frohen Leben und Treiben einen prächtigen Rahmen. Nach einem flotten Marsch begrüßte Bauwerksmeister Müller die Erschienenen namens des Vereins. Zwischen Tanz und stimmungsvollen Vorträgen hielt Studienrat Schmitz eine launige Ansprache. Frau Mia Eicholt sprach einen mit Beifall aufgenommenen Prolog. Im Anschluß hieran gab Fräulein Pierenkämper eine temperamentvolle „Herrenrede" zum Besten. Von acht jungen Damen des Vereins wurde ein von der Gymnastiklehrerin Margot Engelmann eingeübter Koboldstanz in hübschen Kostümen vorgeführt, dann zeigte Margot Engelmann die Schönheiten unseres wiedererstandenen Walzers.

Ak. **Straßenunfälle.** Am Samstag kam es auf den Straßen des Stadtteiles Buer zu verschiedenen Unfällen. Auf der Westerholterstraße rannte ein in der Schloßstraße wohnender Motorradfahrer gegen ein Fuhrwerk und mußte mit empfindlichen Kopfverletzungen ins Marienhospital gebracht werden. — Recht unglücklich fiel vor der Wirtschaft Wieland, an der Ecke Ahornstraße, ein Mann aus der Ewaldstraße. Er zog sich durch einen Sturz infolge Fehltritts einen Oberschenkelbruch zu und wurde dem Hedwig-Hospital zugeführt.

„Augen auf"!

Erfolge in der Bekämpfung der Unfälle.

Als der Verband der „Deutschen Berufsgenossenschaften im Frühjahr 1929 die Reichs-Unfallverhütungs-Woche (RUWO) veranstaltete, war die Zahl der Skeptiker groß. Wenn man freilich erfährt, daß durch diese Veranstaltung 971 000 Besucher von Vorträgen, Ausstellungen usw. erfaßt wurden, wozu noch 603 000 Besucher von Filmvorführungen kommen, wenn man weiterhin weiß, daß viele Tausende von Diapositiven, viele Hunderte von Filmen verbreitet wurden, wenn man bei alledem berücksichtigt, daß nur ein Teil der RUWo-Ortsausschüsse Berichte einreichten, so daß die oben angeführten Zahlen nur für einen Teil des Reiches gelten, so kann man sich ein einigermaßen zutreffendes Bild von der Wirkung jener großzügigen Propaganda-Aktion machen. Von den RUWo-Ortsausschüssen, die über ihre Tätigkeit berichteten, haben 94 Prozent ihren Erfolg als „sehr gut" und nur 6 Prozent als „ausreichend" bezeichnet. Ganz besonderer Wert wurde, wie vielleicht noch erinnerlich, während dder RUWo auf die Verbreitung der offiziellen RUWo-Broschüren gelegt. Es wurde auch die erstaunliche Rekordzahl von fast acht Millionen Broschüren erreicht, die im ganzen Deutschen Reich an das Publikum verteilt wurden. Wenn man nur rechnet, daß im Durchschnitt 3 bis 4 Personen solch eine Broschüre lesen oder wenigstens durchblättern, so bedeutet das, daß annähernd die Hälfte der Gesamtbevölkerung Deutschlands durch die RUWo auf den Unfallverhütungsgedanken aufmerksam gemacht und wenigstens zum Teil wohl auch vertraut mit ihm geworden ist.

Soeben haben die statistischen Aemter einiger Städte ihre Mitteilungen über Verkehrsunfälle im Jahre 1929 veröffentlicht. Es ist ein erstaunliches Zusammentreffen, daß die drei ersten vorliegenden Meldungen von Berlin, Magdeburg und Wesermünde trotz erheblicher Steigerung des Verkehrs und Zunahme der Kraftfahrzeuge einen Stillstand oder gar ein geringes Zurückgehen in den bisher seit Jahren unentwegt, zum Teil sprunghaft emporsteigenden Kurven der Verkehrsunfälle feststellen. Ein abschließendes Urteil wird man selbstverständlich erst nach Vorliegen der Reichsstatistik abgeben können, die jedoch erst später zu erwarten ist. Aber immerhin lassen doch diese Zahlen in diesen Städten, in denen die RUWo mit großer Energie durchgeführt wurde, Rückschläge darüber zu, daß mindestens ein Teil des Erfolges auf das Konto der RUWo und ihrer Broschüren-Agitation und das durch sie gesteigerte Verantwortungsgefühl im Verkehrsleben zurückzuführen ist. Die RUWo-Broschüre, die ganz besonders die Verkehrsunfälle behandelt, „Augen auf"! Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt", wird nunmehr vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht und in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum 2. Mal in völlig neuer Gestalt herausgegeben; der geringe Preis von 15 Pfg. pro Stück macht es jedermann möglich, für sich selbst, für seine Angehörigen und besonders für seine Kinder dieses Heftchen anzuschaffen. Die noch erheblich verbilligten Preise beim Massenbezug (bis zu 11 Pfg. je Stück) geben die Möglichkeit, unter den Belegschaften von Fabriken, insbesondere auch von Verkehrsunternehmungen, vor allem auch in den Schulen, in den Fortbildungs- und Berufsschulen, sowie allgemein im großen Maßstabe dieses Heftchen an das breite Publikum zu verbreiten. Bestellungen vermittelt die Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W. 9, Köthenerstraße 37. Es sei daran erinnert, daß die bisher in der öffentlichen Meinung so stiefmütterlich behandelte Unfallverhütung wohl die gleiche Beachtung verdient wie die vielfach im Vordergrund des Interesses stehenden Bestrebungen hygienischer Volksaufklärung. Sind es doch

24 000 Tote, die wir jährlich

durch Unfälle verlieren! Wenn man bedenkt, daß wir im Jahre 1926 erst knapp 500 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland hatten, während im Jahre 1929 1 214 059 Kraftfahrzeuge in Deutschland gezählt wurden, so kann man sich bei Fortgang dieser Steigerung selbst ausrechnen, wie unser Verkehr lawinenhaft anschwellend immer mehr Opfer fordern muß, wenn nicht die notwendigen Abwehrmaßnahmen einsetzen. Die aussichtsreichste Unfallverhütung im Verkehrsleben ist jedoch die Hebung des Verantwortungsbewußtseins, die Steigerung der Verkehrsdisziplin, die Förderung der Verkehrsgewandtheit. Diesem Ziele strebt das Heftchen „Augen auf!" zu. Es liegt mithin im wohlverstandenen Allgemeininteresse, daß allerseits für seine Verbreitung Sorge getragen wird.

Stadtteil Horst

Emschertaler Reisevereinigung.

Am Samstag abend hatte sich eine stattliche Anzahl von Besuchern im großen Gesellenhaussaale in Horst-Emscher eingefunden, um dem Feste, das die Reisevereinigung anläßlich ihres 25jährigen Bestehens feierte, beizuwohnen. Der erste Vorsitzende, Herr van Suntum, eröffnete kurz nach 8 Uhr das Fest, hieß alle herzlich willkommen. Herr Proullier-Essen hielt die Festrede. In dieser wies er besonders auf die Verwendungsmöglichkeiten der Brieftauben im Krieg und Frieden hin und zeigte die Aufgaben, die sich die Brieftaubenvereine gestellt haben. Ein besonderes Wort widmete er der Emschertaler Reisevereinigung, die eine gute Entwicklung durchgemacht habe und jetzt ihr Silberjubiläum feiern könne. Anschließend überreichte er ein Ehrendiplom für die Vereinigung, weil diese jetzt auch 25 Jahre lang der Vereinigten Reisevereinigung von Rheinland und Westfalen angehöre. Sodann wurde die Ehrung von elf Jubilaren vorgenommen, die dem festgebenden Verein nun 25 Jahre lang als Mitglied angehören. Fräul. Giebert aus Essen trat mit ihren dressierten Tauben auf und erntete reichlichen Beifall. Erst spät trennte man sich. Am Sonntag abend fand das Fest seinen Fortgang im Gesellenhaussaal, zu dem man ebenfalls so zahlreich erschienen war, daß der große Saal sich als zu klein erwies. Mit dem Fest war eine Ausstellung derjenigen Brieftauben verbunden, die während der letzten zwei Jahre einen Preis gemacht haben.

Ergebnis:

Klasse 1a: Vögel: 1. Preis Leineweber; 2. Hill; 3. Claßen Michels.
Klasse 1b: Weibchen: Harzheim.
Klasse 2a: Vögel: 1. Diehl; 2. Hemmer; 3. Timpe.
Klasse 2b: Weibchen: 1. Hützen; 2. Michels; 3. Hesselmann.
Klasse 3a: Vögel: 1. Wesseler Anton; 2. Dahlmann; 3. Schmidt.
Klasse 3b: Weibchen: 1. Zunker; 2. Walden; 3. Guber.
Klasse 4a: Vögel: 1. Lauthütte und Brailast; 2. Wannemacher; 3. Raas.
Klasse 4b: Weibchen: 1. Küppers; 2. Deubel; 3. Hubmann.

Ak. **25jähriges Berufsjubiläum.** Auf eine 25jährige, erfolgreiche Tätigkeit als Schätzer für die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster (Westf.) kann am 3. Februar 1930 Herr Amtsbaudirektor Eduard Krüger in Horst-Emscher zurückblicken. Die Feuersozietät sprach dem Genannten für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde.

□ **Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.** Im Hause Eckertstraße 17 kam es am Samstag nachmittag zwischen mehreren Hausbewohnern zu einer Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Eine Polizeistreife konnte rechtzeitig eingreifen und die Kampfhähne trennen. Letztere werden wegen Verübung groben Unfugs eine Polizeistrafe erhalten.

□ **Wer sind die Täter.** In der Nacht zum Sonntag fand eine Polizeistreife auf dem Bürgersteig vor der Wirtschaft „Zur Post" auf der Hochstraße eine männliche Person in bewußtlosem Zustande auf. Da der Bewußtlose auch noch Verletzungen aufwies, wurde er in das Krankenhaus in Horst geschafft. Wie wir erfahren soll der Verletzte, Karl Tönnes aus Horst, von mehreren jungen Burschen an die Fundstelle geschafft worden sein in der Erwartung, daß er bald gefunden werden würde.

□ **Die Kanalböschung ist kein Radfahrweg.** Dieses mußte am Samstag nachmittag ein Radfahrer aus dem nahen Karnap erfahren. Dieser befuhr mit seinem Fahrrad die schmale Uferböschung des Rhein-Herne-Kanals. In Höhe der Fischerstraße in Horst wurde er plötzlich von einem Schäferhund belästigt. Er verlor die Gewalt über sein Fahrrad und sauste die Böschung hinab in den Kanal, wo er in den Fluten ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte. Hilfsbereite Fußgänger befreiten den jungen Mann aus seiner mißlichen Lage.

Stadt-Café-Buer
Die Hochburg des Buerschen Karnevals
Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr
I. große Gesellschafts-Kostüm-Redoute
unter Mitwirkung von Kurt Georg Treumer.
Wertvolle Preise. Sehenswerte Dekorationen. Große Gildehof-Ueberraschungen. Gleichzeitig Eröffnung der
Königin-Groß-Bar! Dies ist eine Sensation für sich!
Autopark am Hause.

Der falsche Herzog.

Von Erika Grupe-Lörchen.

(Nachdruck verboten)

14

Rafaela überflog die Erscheinung der andern. Man sah ihrer Toilette den eleganten Schliff Pariser Modekünstler an. Aber vielleicht gerade durch diese Eleganz trat ihr Typus als Mestizin um so unverkennbarer hervor. Trinidad bildete jetzt als Mestizin in modischem Gewande eine derjenigen Erscheinungen, bei denen man nicht weiß, ob man sie grotesk finden soll, oder bedauern, weil sie bei den unausrottbar typischen Merkmalen das typische, ihr zukommende Mestizengewand abgelegt.

Denn im Laufe dieser Jahre, in denen Rafaela sie nicht gesehen, war der Typus der Mestizin bei Trinidad noch um vieles schärfer hervorgetreten!

Die weißen Zähne blitzten lächelnd zwischen den roten, leicht gewulsteten Lippen auf. „Wir sind reich genug! Die Amerikaner kamen uns Philippinos gerade rechtzeitig für uns ins Land zur Hilfe. Die Spanier konnten die beabsichtigte Konfiskation des großen Vermögens meines Vaters nicht mehr durchführen. Und für die Amerikaner war mein unglücklicher Vater nicht mehr der „Rebellenführer", den man insam niederknallt, — sondern das, was er in Wirklichkeit gewesen ist: der Freiheitsheld unserer Inseln! Und so haben wir mein Vermögen zum Teil nach Paris geschafft. Keine Peseta geben wir den Spaniern davon!"

„Du hast dich allein ins Land gewagt, Trinidad? Du?"

Sie reckte sich leidenschaftlich auf. „Was können die Spanier mir jetzt noch tun?" und nach einer Pause, die Rafaela schweigend verstreichen ließ, um die Pläne der andern abzuwarten: „Aber glaube mir, ich würde diesen Boden von Spanien nicht betreten, der das Blut meines Vaters getrunken hat, — wenn es jetzt nicht endlich so weit wäre, um unsern Knaben holen zu können!"

Sekundenlange Stille. In der Mestizin wallte plötzlich ein Argwohn auf. Warum schwieg Rafaela? Das urfeine Muttergefühl von Trinidad tastete über die Befangenheit der Schwägerin hin — —.

„Warum schweigst du? Weißt du etwas von ihm?" fragte sie auf das Kopfschütteln der andern. Wie ein Blitz schoß jetzt Trinidad von neuem empor und packte die Hand von Rafaela. „Er ist doch am Leben? Oder — ist Miguel inzwischen gestorben?"

Rafaela gewann bei diesem exaltierten Wesen der Mestizin ihre Fassung wieder. Sie zuckte mit der unvergleichlich nachlässigen Art der Andalusier die Achseln. „Wie soll ich das wissen? Ich kam nie ins Findelhaus — —."

Trinidad hielte ihre Hand umspannt. Das Weiße ihrer Augen stach grell hervor und offenbarte das Eigenartige der Mischlingsaugen. „Hast du den Knaben damals ins Findelhaus gebracht, Rafaela? Genau so, wie Tobias dich hat und es dir angab?"

„Genau in der Weise." Die Stimme von Rafaela war beherrscht und schien fast unbeirrt. Dennoch zitterten ihre Hände im geheimen, während sie jetzt zu einem halbhohen Schränkchen ging, wie es mit seinen eingelegten Flächen und Intarsien seit Jahrhunderten der Stolz jeder besseren spanischen Familie ist. Sie schloß eine der zierlichen, silberbeschlagenen Schubladen auf und zog ein schon vergilbtes Papier heraus.

„Hier ist die Hälfte des Briefes, den ich damals in seine Kleider legte."

Die Mestizin überflog die Zeilen. Sie erinnerte sich des Inhalts. Trotz der abgebrochenen Worte konnte man auch von dieser Briefhälfte den Sinn enträtseln, daß man den Briefteil aufheben und später den Knaben gegen die Vorzeigung der andern Hälfte herausgeben möge — —.

Mit diesem vergilbten Papier schien eine gewisse Ruhe über Trinidad zu kommen. „Ich werde sofort ins Findelhaus fahren", erklärte sie, „kannst du mich nicht begleiten?"

Aber Rafaela wehrte fast unhöflich ab: „Wie könnte ich? Bei den Nonnen erlernte ich als Mädchen das Sticken. Sie könnten mich erkennen, und was würden sie sagen, käme ich jetzt mit einer Verwandten ins Findelhaus, um — —."

Gut, so fuhr Trinidad allein! Der Aufenthalt in Paris, die Zähigkeit, ihren Vorsatz auszuführen, verbunden mit der hohen Intelligenz ihres Vaters, hatten sie zu einer Weltdame gemacht.

Die zartlila Dämmerung eines süßen andalusischen Frühlingstages sank herein, als Trinidad im geschlossenen Wagen zum Findelhaus hinausfuhr. Sie hatte kaum einen Blick für die Bilder, die vor den Wagenfenstern vorüberzogen. Sie haßte den Boden Spaniens in jeder Erdscholle. Nichts gewann ihr Interesse. Einzig ihr Vorhaben spann sich in Gedanken aus.

Die Beleuchtung des saalartigen Gemaches, in dem die Oberin sonst die Patronatsdamen zu Besuchen und Berichterstattung empfing, war durch den Kerzenschein der Wandleuchter nur matt und undeutlich. Trinidad verhandelte mit der Oberin. Sie hatte den Schleier vorbehalten. Instinktiv ahnte sie die Abneigung der Spanier gegen die Mischrasse auch hier. Trotzdem — sie war in ihrem guten Recht. Und als sie der Oberin die Briefhälfte vorwies, befahl jene einer Nonne, den Knaben Miguel zu holen.

In Totenstille vergingen die nächsten Minuten. Man hörte nur eine Uhr in unerschütterlichem Gleichmaße ticken. Die mächtige weiße Flügelhaube der Oberin leuchtete blendend durchs Gemach. Ganz leise schlug das goldene Kruzifix an die Ebenholzkugeln ihres herabhängenden Rosenkranzes.

Die Oberin schwieg. Es war nichts Ungewöhnliches, wenn Mutter oder Vater eines Tages hier auftauchten und aus Reue, oder weil sich ihre Verhältnisse gebessert, ihr Kind wieder abholten. Es wurde dann der Oberin nicht schwer, das rechte, herzliche Wort am rechten Platz zu finden. Doch heute? Trotz des dichten Schleiers erkannte sie allmählich die eigenartigen Züge einer Mestizin.

Wie, dieser schöne, ungewöhnlich liebenswürdige, in allen Bewegungen, Worten, so vornehme Knabe, den die Nonnen zum Scherz immer „ihr Prinzlein" genannt, sollte ein Sprößling dieses Mischlings sein?

Aber ihre Bedenken mußten zurückstehen bei der Vorzeigung der zweiten Briefhälfte!

Helle leichte Kinderschritte kamen draußen über die hallenden weißen Marmorfliessen. Die Tür öffnete sich. Trinidad glaubte, ihr Herz müsse vor Erregung aussetzen.

Ihre Augen forschten. Ihre Blicke brannten, um in diesem jungen Geschöpfchen Aehnlichkeiten zu entdecken. Aber dieses bildschöne, etwas länglich geschnittene Knabengesicht, mit dem melonenförmigen — weichen Kinn der Südländer, zeigte nicht die mindeste Aehnlichkeit mit Don Tobias, geschweige Spuren von der Abstammung einer Mestizin!

Doch gab es nicht auch sonst Kinder, die ihren Eltern nicht im entferntesten äußerlich glichen, sondern auf Aehnlichkeiten in der Familie auf zwei, drei Generationen zurückgriffen?

„Miguel, Lieber, denke dir, deine Eltern holen dich zurück!"

Sekundenlang verharrte der Knabe unter dem freundlich herabgeneigten Gesicht der Oberin. Dann warf er plötzlich den Kopf mit einer einzigen starken Bewegung in den Nacken zurück, als blicke er ins Weite.

Ihm war, als habe die allergütigste Madonna la Milagrosa eben durch die Stimme der Oberin zu ihm gesprochen und seine Bitten um seine Mutter erhört!

„Zu meiner Mutter?" fragte er jetzt deswegen zurück, denn in seinen Gedanken hatte er immer nur nach seiner Mutter geforscht, und sowohl die hübsche blonde kleine Milagrosa, sowie der unaufstehliche Balthasar waren ja immer mit ihren Muttern zu Besuchen hier erschienen!

Es kam alles überraschend, eigenartig, wie im Traume. Die Segenswünsche der Oberin für seine Zukunft drangen an sein Ohr. Die Nonne Clarissa, die ihn besonders betreut und geliebt, drückte ihn ans Herz, — — und ihre Ergriffenheit ließ ihn den neuen Lebensabschnitt ahnen, den er nun beginnen sollte. Und dann fuhr er mit der fremden Frau im geschlossenen Wagen davon, die er für eine Dienerin oder Abgesandte seiner Mutter hielt, um ihn zu holen. —

So saß er in der natürlich-vornehmen Reserve neben ihr, wie sie das Erbteil seiner Herkunft war. Er blickte unverwandt aus dem Fenster. Am Anfang gab es nicht viel zu sehen, da alles dem Stadtzentrum zum Zuschauen der Prozessionen zuströmte. Dann aber kamen viele Einwohner vorbei, Nachzügler und seltsame Männergestalten in weiten flatternden hellblauen Seidenmänteln, die wie Rittermäntel anmuteten, den Kopf mit einer hohen spitzaufragenden Kapuze in kirschroter Seide bedeckt, die vom Gesicht einzig die Augen in zwei Schlitzen freiließ. Prozessionsbrüder, Männer aus weltlichem Stande,

Ankündigungen.

Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

„Wallensteins Tod", der dritte Teil der Wallenstein-Trilogie gelangt für die Vormietergruppe weiß an Mittwoch, den 5. Februar, in der Stadthalle durch das Düsseldorfer Schauspielhaus zur Aufführung. Beginn: 19.30 Uhr, Ende gegen 22 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), bei Alsberg, Müller, Reddemann, Diechhöner, Rating, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, bei Arenhold (Buer), in der Urbanusbuchhandlung (Buer) und am Mittwoch an der Abendkasse.

Aus den Parteien.

Alldeutscher Verband. Am Dienstag, den 4. Februar, abends 8.15 Uhr, spricht im Berliner Hof, Bahnhofstraße, Herr Karl Grube von der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes in Berlin über das Thema: „In der Tributfalle". Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu diesem Vortrage herzlichst ein. Auch die reifere Jugend ist willkommen. In einer Zeit politischer Höchstspannung dürfte es von besonderem Interesse sein, den uns bekannten glänzenden Redner zu hören. Der Vortrag wird sicher manches über die derzeitigen politischen Zusammenhänge und Vorgänge bringen, was nicht allgemein bekannt ist. Der Eintritt ist frei.

Frauengruppe Bismarck DVP. Heute, Montag, Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr bei Mehring.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Dienstag, 4 Februar, nachmittags 3.30 Uhr Führerinnensitzung.

Bezirksgruppe Altstadt. Heute Montag, abends 8 Uhr bei Oehler, Roonstraße: Jahreshauptversammlung und Neuwahl des Vorstandes. Restloses Erscheinen aller Kameradinnen wird gewünscht. Die bestellten Bundeskleider können auch in Empfang genommen werden.

Protestkundgebung

des rheinisch-westfälischen Hausbesitzes in Essen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier vormittags 11 Uhr im großen Saale des städtischen Saalbaues eine Kundgebung, die gegen die von der Reichsregierung geplante und vom Reichsrat bereits gutgeheißene Verlängerung des Reichsmieten- und Mieterschutzgesetzes um 2½ Jahre gerichtet ist. — Der Verband fordert, daß die am 31. März 1930 ablaufenden Wohnungszwangsgesetze nicht verlängert, sondern durch Uebergangsbestimmungen ersetzt werden, die in angemessener Frist in die freie Wohnungswirtschaft überleiten, weil nur so eine Gesundung unserer Wohnungswirtschaft im Interesse aller Kreise der Bevölkerung herbeigeführt werden könne. Als Redner ist der Landtagsabgeordnete Mentz, Berlin, gewonnen worden.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Vereinigte Stahlwerke A.-G.

Der Geschäftsbericht.

Der bereits veröffentlichten Bilanz folgt nunmehr der Geschäftsbericht, enthaltend die Einladung zur Generalversammlung am 28. Februar nach Düsseldorf. Dem Bericht entnehmen wir: Das 4. Geschäftsjahr der Gesellschaft habe im Zeichen immerer und äußerer Hemmungen der deutschen Wirtschaft gestanden. Der Konjunkturrückgang habe sich in fast allen Industriezweigen langsam fortgesetzt. Im Gegensatz zu der im Durchschnitt befriedigenden Marktlage des Steinkohlenbergbaues blieben Erzeugung und Umsatz der Hütten- und Walzwerke trotz höherer Ausfuhrziffern beträchtlich hinter den beiden Vorjahren zurück. Das Neubauprogramm ist in seinen Hauptabschnitten zu Ende geführt worden. Im Berichtsjahre wurden vornehmlich Modernisierungen einzelner Betriebseinrichtungen vorgenommen, für welche Zwecke rund 30 Millionen RM. aufgewandt wurden. In Verbindung mit den Neubauten wurde die planmäßige Zusammenfassung und Verteilung der Produktion weiter durchgeführt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kotereiwesens wurde eine durchgreifende Umgestaltung auf gastwirtschaftlichem Gebiet in Angriff genommen. Die erwartete Leistungssteigerung sei eingetreten. Von bei Gründung 48 vorhandenen Förderanlagen waren Ende des Jahres noch 32 in Betrieb. Dieser Verminderung steht eine Steigerung der Tagesförderung 77 300 Tonnen im ersten Jahre auf 93 000 Tonnen während der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gegenüber. Die Aussichten des neuen Jahres für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für die Kohlen- und Eisenindustrie seien zurzeit noch völlig undurchsichtig. Immerhin sei durch die Verlängerung der Verbände eine sichere Grundlage für die kommenden schweren Zeiten gegeben. Am Ende des Berichtsjahres waren 192 047 (187 989) Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Im Anbetracht des Arbeitsausfalles während der Stillegungsperiode erfuhr die gezahlte Summe der Löhne und Gehälter eine geringe Verminderung. Es wurden 501 Millionen RM. gegen 515 Mill. RM. für diese Zwecke aufgewandt. Entsprechend diesem Rückgang verminderte sich auch die Gesamtsumme der sozialen Abgaben. Sie betrug 51 034 874 (51 370 208) RM. Der Gesamtumsatz des Unternehmens lag im vierten Geschäftsjahr ungefähr auf der Höhe des vorjährigen Umsatzes. Der Inlandsabsatz hat sich weiter vermindert, dafür konnte der Export entsprechend erhöht werden. Der Absatz an Fremde stellt sich auf 1,445 (1,437) Milliarden RM. Zu diesem Umsatz kommt sodann noch eine Summe von 1,10 (1,15) Millionen RM. als anteiliger Betrag vom Umsatz der Produktions- und Handelsunternehmungen. Es mußten 61,57 (62,88) Mill. RM. an Steuern aufgewandt werden. Die Gewinnergebnisse aus Beteiligungen seien im Berichtsjahre zufriedenstellend gewesen und boten eine angemessene Verzinsung der in den Beteiligungen angelegten Mitteln.

Kölner Frühjahrsmesse. Der Grundsatz der Kölner Messe, neben den ständigen Gruppen auch jeweils zeitgemäßen Fragen der Wirtschaft in der Form beweglicher Sondergruppen eine Vertretung auf der Messe zu schaffen, wird auf der Frühjahrsmesse (23. bis 26. März) in einer weiteren Schau dieser Art, die der neuzeitlichen Wäschebehandlung gewidmet ist, verwirklicht. Die Gruppe knüpft an kürzlich vom Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit durchgeführte Untersuchungen, die die Bedeutung des hier in Frage kommenden Gebiets dargelegt haben. Man hat errechnet, daß der deutschen Volkswirtschaft jährlich rund 150 Millionen Mark durch unsachgemäße Behandlung der Wäsche verloren gehen. Der Aufbau der Gruppe erfolgt unter der fachlichen Leitung eines bekannten Textilchemikers, so daß eine aufschlußreiche und anschauliche Gruppe zustandekommen wird. Eine größere Anzahl führender Firmen (Waschmaschinen, Waschmittel usw.) hat bereits die Beteiligung an dieser für den Textilfachmann wie den Verbraucher wertvollen Schau zugesagt.

Panflavin-PASTILLEN (Acridinlumbarival) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Halsentzündungen

Turnen * Spiel * Sport

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Gelsenkirchen-Hebler. Der Verein plant die Gründung einer Riege der Aelteren. Wir glauben, damit einer Notwendigkeit im Stadtteil Hebler zu dienen. Die Ziele dieser Bewegung sind eindeutig. Wir wollen auch den Aelteren (über 30 Jahre) Gelegenheit geben, sich turnerisch zu betätigen, für weitere Körperausbildung sorgen. Erholung und Abwechselung im täglichen Getriebe geben. Als Turnabend ist vorläufig jeder Mittwoch abend 8—10 Uhr im Saale der Schlachthofschenke vorgesehen. Geräte stehen zur Verfügung. Die Leitung der Abteilung hat der Vereinsoberturnwart Herr Berthold. Interessenten wollen sich am Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, in der Schlachthofschenke zu einer Besprechung einfinden.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Rhenania Essen wahrscheinlich Ruhrgaumeister.

Lp. Wiederum brachten die Spiele um die Ruhrgaumeisterschaft guten Sport und hatten auch eine gute Zuschauermenge aufzuweisen. Im ersten Spiel siegte der vorjährige Meister Rhenania Essen gegen Ballfreunde Berge-Borbeck sehr überzeugend und muß auch in diesem Jahre als der wahrscheinliche Meister angesehen werden. Der Ermeister Kruppsche Turngemeinde landete gegen Turnvereinigung Altendorf einen knappen und glücklichen Sieg.

Rhenania Essen — Ballfreunde B.-Borbeck 3:0.
Turnvgg. Altendorf — Kruppsche Turngmd. 2:3.
Alemannia Essen — Turner-Club Altendorf 1:4.
Ota Meiderich — Reichsbahn TuS. Essen 1:1.
Viktoria Duisburg — Hibernia Oberhausen 3:0.
Duisburger BV 22 — T. u. Sp. Rotthausen 9:0.
Altenessener Tv. 86 — T. C. Altendorf 1b 3:2.

Handball.

E. S. V. Bochum — E. S. V. Rotthausen 4:3. Beide Mannschaften traten zu einem Gesellschaftsspiel in Bochum an. Das Spiel verlief trotz des schlechten Platzes geregelt. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 2:1 für Rotthausen. In den letzten fünf Minuten errang Bochum das Siegestor.

Do. B. V. Sp. V. Buer (tomd.) — Schutzsport Horst 4:2 (1:0). Am Sonntag spielten auf dem Platz in Buer obige Mannschaften. Die Horster, die im Hinspiel einen Sieg verzeichnen konnten, erlitten dieses Mal eine Niederlage. Dieses war vorauszusehen, dennoch wurde den Polizisten der Sieg nicht leicht gemacht, trotzdem die Horster ersatzgeschwächt antraten. Bitterlich wurde auf beiden Seiten gekämpft. Bei normalen Platzverhältnissen pfeift der Schiedsrichter kurz nach 2 Uhr das Spiel an. Buer hat Anwurf. Das Spiel ist ein sehr flinkes. Der Ball wandert von Mann zu Mann, bis etwa in der 6. Minute sich Buer gut durchgespielt hatte und zum Führungstreffer kommt. Dann entwickelt sich ein sehr flinkes Feldspiel. Einige Male kommt Horst sehr gut vor, aber die schwereren Polizisten verhindern jede Torchance. Allerdings machen sich auch im Horster Sturm die beiden Erfahrleute bemerkbar. Gleich nach der Halbzeit ist Buer tonangebend und so können sie einen unhaltbaren Sieg anbringen.

do. Schalke 04 1. Jgd. — Erle 08 1. Jgd. 10:0. Der Spitzenreiter Schalke 04, der seine Siegeslaufbahn fortführt, konnte am Sonntag das Ergebnis des Hinspiels von 1:0 auf 10:0 schrauben.

Schwimmen.

Wr. Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen. Am Dienstag abend 8 Uhr findet im Dortmunder Stadtbad der Schwimmzweikampf der beiden Jugendmannschaften obiger Vereine statt. Zu den Staffeln sind folgende Mannschaften aufgestellt worden.

Jugenddruckstaffel 10mal 4 Bahnen: Rehsenberg, Kain, Hasler, Grohner, Hanold, Berlage, Ploch, Heimstadt, Wullweber, Franke.

Jugendfreistilstaffel 10mal 4 Bahnen: Schlatholt, Rehsenberg, Hasler, Kain, Radek, Ploch, Theile, Berlage, Küper, Schäfer.

Jugendfreistilstaffel 20mal 2 Bahnen: Schlatholt, Rehsenberg, Hasler, Radek, Kain, Ploch, Grohnert, Bredenförder, Küper, Theile, Berlage, Hertel, Reichert, Schäfer, Janßen, Wittstock, Klenner, Wullweber, Wahmann, Wörmann oder Schubert.

Wasserball: Theile, Bredenförder, Linker, Hasler, Radek, Kain, Rehsenberg.

Außerdem fahren noch folgende Jugendliche mit: Bajohr und Jeschonnek. Abfahrt 7.30 Uhr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Treffpunkt 6 Uhr. Jeder Jugendschwimmer muß pünktlich erscheinen.

Wasserballturnier in Dortmund.

Vor gut besuchtem Hause wurde am Sonntag nachmittag im Dortmunder Nordbad das vom Kreis Westdeutschland des Deutschen Schwimmverbandes ausgeschriebene Wasserballturnier begonnen. Ausrichter war der SV. Westfalen-Dortmund. In der Vorrunde trafen sich zunächst die Auswahlmannschaften von

Niederrhein — Ruhrgau 6:9 (5:5) nach Verl.

Das zweite Spiel in der Vorrunde bestritten

Mittelrhein — Berg/Mark 3:5 (3:2).

Kreis-Wasserball-Turnier in Dortmund.

2. Senior-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. 04 Poseidon Gelsenkirchen 3,56,8 Min.; 2. Westfalen Dortmund 3:58,6; 3. Elberfeld 83 4:05.

Jugendfreistilstaffel 4mal 100 Meter: 1. Westfalen Dortmund 4:50,3; 2. Aachen 06 4.50,5; 3. Niedersachsen Münster 4:55,5.

Damen-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Ermeling-Rubrort 3:34,4; 2. Eckert-Rheydt 3:34,6.

1. Senior-Springen: 1. Himmen-Südenscheid 105,64 P. Platz. 5; 2. Graumann-Dortmund 90,45 (12).

Jugend-Lagenstaffel 3mal 100 Met.: 1. Aachen 06 1:03,6; 2. Westfalen Dortmund 4:09; 3. Poseidon Gelsenkirchen 4:12,4.

Damen-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Reni Erlen-Oberhausen 1:14,8; 2. Mibbendorf-Iserlohn 1:20,8; 3. Dax-Bonn 1:25.

1. Senior-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Schwartze-Münster 1:05,3; 2. Sewing-Gelsenkirchen 1:05,4.

1. Senior-Bruststaffel 4mal 200 Meter: 1. Westfalen-Dortmund 12:42,8; 2. Aegir-Essen 13:02.

Wasserballspiele: Endspiel: Gau 3 (Ruhrgau) gegen Gau 4 (Berg-Mark) 3:2 (2:0). — Trostrunde: Gau 1 (Mittelrhein) — Gau 2 (Niederrhein) 8:0 (5:0).

Schwimmklubkampf

Gladbeck 13 gegen Wassersport 06 Essen 24:18.

Knaben-Freistil 4 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 2:22,8; 2. Essen 2:40.

Jugend-Brust 10 mal 2 Bahnen: 1. Essen 6,38; 2. Gladbeck 6:45.

Herren Lagen 3 mal 4 Bahnen: 1. Essen 3:45,2; 2. Gladbeck 3:45 (Gladbeck wegen Frühstarts disqualifiziert).

Freistil für Herren über 35 Jahre 3 mal 2 Bahnen.
1. Gladbeck 1:51; 2. Essen 1:51.

Knaben-Lagen 3 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 1:30,2; 2. Essen 2:04,8.

Jugend-Freistil 5 mal 4 Bahnen: 1. Gladbeck 6:05,2; 2. Essen 6:14,2.

Herren-Brust 4 mal 4 Bahnen: 1. Essen 5:37,4; 2. Gladbeck 5:45.

Kopfsprung f. Herren über 35 Jahre 3 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 1:57,2; 2. Essen 2:01.

Große Freistilstaffel 10 mal 2 Bahnen: 1. Essen 10:42; 2. Gladbeck 10:52,2.

Wasserball: SV. Gladbeck 1913 gegen Wassersport 06 Essen 5:2 (1:0).

Außer Konkurrenz: Pulsball für Damen: 4:1 (2:0) für Essen.

Briefstaubensport.

sch. Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd. Laut Beschluß der Herbstversammlung vom 20. November ist mit dem 5. Februar der Meldeschluß a) für jährige Tauben und b) für Sonderderby ausgelaufen. Für jährige Tauben ist der Einsatz 50 Pfg. je Taube, und für Sonderderby, woran nur jeder Schlag mit einer Taube teilnehmen kann, 1 Mark. Da eine Verlängerung des Meldetermins nicht statthaft ist, wird auf pünktliche Abgabe der bereits zugesandten Formulare hingewiesen. Auch einer Aenderung gemeldeter Tauben kann in Zukunft nicht mehr stattgegeben werden.

Pferdesport.

Pau.

1. Rennen: 1. S. Platts Fabbiger (J. Colladoat), 2. Green Fly, 3. Matinee d'Or. Toto: 123, 56, 32, 65:10. Ferner: Glorinia, Coraly, Go Ahead, La Fortune 2. Pe el Rey, Radar 2, Poupette, Mexican Eagle, Ted Fitz. 4—4 La.

2. Rennen: Alle Pferde ausgebrochen. Das Rennen wurde annulliert; Einsätze zurückgezahlt.

3. Rennen: 1. A. Meullesarines Hotbrain (A. B. Moreau), 2. Arracourt, 3. Cephise. Toto: 101, 56, 45, 19:10. Ferner: Algonal, Olive Noire, Hernani 3, Vidoca, Sardanese, Libre Penseur. 4—¾ La.

4. Rennen: 1. M. Calzejas Jessy (E. Juge), 2. Bouton d'Or, 3. Fatalitas. Toto: 36, 20, 27:10. Ferner: Se Mohamed, Reveille, Lux, Maquilla. 4—1 La.

5. Rennen: 1. Marq. de St. Sauveur Royal Toyly (M. de St. Mirel), 2. Bezel Be, 3. Left. Toto: 26, 15, 19:10. Ferner: Targuin, Liliane, Ditnn. 2 M.

Cannes.

1. Rennen: 1. Henry Counts Moscou (C. Joiner), 2. Tolga, 3. Babadent. Toto: 30, 14, 20, 17:10. Ferner: Lepiathan 2, Finor, Waradin, Last One, War Malk, Ramazan, Sotorri, La Marechale 2, Begonia, Savant, Checker. 4—2 La.

2. Rennen: 1. Scheffiers Biaree (M. Carevre), 2. Prince Coquerico, 3. Victorio Veneto. Toto: 65, 17, 12, 14:10. Ferner: Swamp, Irak Arabi, Poulot, Castagno, Spade, Divorce. 2—6 La.

3. Rennen: 1. J. Henriots Dictateur X (M. Bonaventure), 2. Fonspertins, 3. Van der Meer. Toto: 70, 28, 40, 96:10. Ferner: Whist Pint, Dece, Royal, Motrico, Mistenflute, Le Gratteur Illico, Lowendahl, Sea Rover. 4—3 La.

4. Rennen: 1. L. Neumanns Saturn (Smyth), 2. Prince Henry, 3. Labich. Toto: 95, 30, 32, 51:10. Ferner: Saint Bernard, Le Balancier, Le Soleil, Fille Droit, Danaor, Avec le Sourire, Seneque, Radamos. 3—½—1½ La.

5. Rennen: 1. J. Wittenecks Soire le Chateau (F. Bellhouse), 2. Selkat, 3. Galvaudeur. Toto: 19, 16, 22:10. Ferner: La Biche, Sol Parisis, La Flute, Libourg. 4—2 La.

Wir fordern Ihren Kopf!

Streit um die Brücke.
Nr. 23.

Zwei Ritter, Erie und Gawain, der Tafelrunde des Königs Artus angehörend, zogen auf Abenteuer aus. Eines schönen Tages trafen sie einander, wie der Chronist berichtet, von den entgegengesetzten Seiten kommend, auf einer Brücke. Diese Brücke war so schmal, daß nur ein einziger Mann zu Pferde sie passieren konnte.

Feurig sprengten die Rosse aufeinander zu, die Ritter prallten auf der Brücke hart gegeneinander. Sie sahen beide die Unmöglichkeit ein, einander auf dem schmalen Wege auszuweichen. Mit ritterlicher Höflichkeit ersuchten sie sich gegenseitig, das Pferd zurückzureiten und den Weg freizugeben.

„Herr Eric", sagte Gawain, „ich bin in großer Eile, wollt Ihr so freundlich sein —"



„Einen Augenblick", erwiderte Eric, „auch ich muß meinen Ritt beschleunigen. Und da mein Pferd geschwinder ist als das Eure, bin ich um die Hälfte weiter auf meinem Weg über die Brücke als Ihr. Wollt Ihr darum die Gewogenheit haben —"

„Wenn Euer Zelter rascher ist als der meine, habt Ihr um so mehr die Verpflichtung, mir den Weg frei zu geben", erklärte Gawain, „Ich bin bereits doppelt so lange als Ihr auf der Brücke, also gebt Raum —"

Die beiden Ritter mußten den Streit mit den Waffen austragen, uns bleibt die Ueberlegung: wir wissen, daß Eric beim Zusammenprall um die Hälfte Wegs mehr zurücklegte, als Gawains Weg auf der Brücke betrug, und daß Gawain zweimal solange Zeit brauchte, um den Punkt zu erreichen, da sie sich trafen. Außerdem muß gesagt werden, daß jeder Ritter nur um ein Drittel so schnell zurückreiten konnte, wie er vorwärts reiten konnte. Welches Verfahren ist nun zweckmäßiger und führt beide Ritter geschwinder zum Ziel? Sollte Eric zurückreiten und Gawain den Vortritt lassen oder umgekehrt Gawain den Rücktritt antreten zugunsten Erics?

welche die Madonnenaltäre ihres jeweiligen Kirchspiels in den mittelalterlichen Gewandungen bei den Prozessionen als Kerzenträger zu geleiten hatten.

Den Knaben nahm das alles ganz befangen, da er sein junges Leben vollkommen in der abgeschlossenen Stille des Findelhauses verbracht. Trinidad aber verharrte schweigend und in sich gebückt neben ihm, ohne nur auch einen Moment den Blick von ihm zu wenden. Jedesmal, wenn der Schein einer Straßenlaterne für Sekunden hereinsichten, suchte sie Einzelheiten seines Profils zu erfassen.

Sie hatte sich diese Stunden so ganz anders gedacht! Hatte sich vorgestellt, wie sie ihn gleich ans Herz drücken und küssen wollte, wenn sie seiner ansichtig wurde. — Nun empfand sie dunkel, daß es als Mestizin das klügste vor den Nonnen und dem Knaben selbst sei, sich großer Zurückhaltung zu befleißigen. Aus irgendeinem dunklen tiefen Quell rauschte immer wieder die Frage auf: ob es wirklich ihr Sohn sei? Ihr Sohn, den Tobias in jener Nacht der Schwägerin anvertraut?

Aber Rafaela hatte ihr die Briefhälfte übergeben. Und die genauen Angaben über Tag, Stunde und Einzelheiten der Säuglingskleidung, die Rafaela Trinidad noch mitgegeben, waren von der Nonne Clarissa, als zufälliger Zeugin seiner Aussetzung damals, vollkommen bestätigt worden. Deswegen raffte Trinidad sich selbst immer mehr zu der großen Freude auf, ihn nun neben sich zu wissen und sie zerbrach sich den Kopf, wie sie ihm offenbaren sollte — daß sie selbst seine Mutter sei.

„Trägst du dein Amulett?" fragte sie urplötzlich, sich an eine neue Hoffnung klammernd?

Er wandte sich erstaunt zu ihr um, griff unter sein blaues Blusenhemd und zog ein zierliches, auf rotem Sammet gemaltes Bild des St. Michael, seinem Schutzheiligen, hervor. — „Ich habe es immer getragen", sagte er kurz.

Sie aber glaubte sich nun wieder um ein Stückchen zuversichtlicher.

Endlich hielt der Wagen. Ihm, an Freiheit, Luft, Licht, Sonne, große Räume und hohe Dimensionen gewöhnt, erschien diese schmale, gewundene, jetzt bald dunkle Straße gepreßt und beängstigend. Sein Eindruck verstärkte sich, als er mit seiner Mutter eines der winzigen Häuschen mit nur drei Fenstern Front betrat, und sie einen altmodischen Glockenzug herauszog, der neben dem weißen Gittertor in der Wand saß. Der Begriff eines Gefängnisses erschien ihm jetzt hier lebendig!

Sein Unbehagen wuchs, als ein häßliches, altes Weib in Magdkleidung herbeistürzte und ihn mit unverhohlener Neugierde aus einem Paar dunkler stechender Augen anstarrte. Auch die dritte Frau, die dann erschien und ihn mit Trinidad ins Zimmer winkte, war schweigsam und sichtlich vor allen Dingen neugierig.

Er sah sich suchend um. Er fühlte sich hier unaussprechlich unbehaglich. „Wo ist meine Mutter? Ich will, daß du mich jetzt zu meiner Mutter bringst!"

Sein kindliches Feingefühl fing die Verlegenheit in dem Blicke auf, den Rafaela und Trinidad nun miteinander wechselten. Sein Gefühl von ablehnendem Argwohn wuchs. Der Oberin hatte er blindlings vertraut, als sie ihn hieß, mit dieser Fremden fortgehen. Aber nun?

In Trinidad aber rang sich jetzt die jahrelang unter Schmerzen niedergehaltene, vertröstete Mütterlichkeit doch. Wer ahnte, was sie gelitten, als sie in jener Nacht den kaum Geborenen der Schwägerin überlassen mußte? — — —

Sie riß sich mit schneller Hast jetzt den Hut mitsamt dem Schleier vom Kopfe, ließ sich auf einen Sessel nieder und ergriff die Hand des Knaben: „Mein geliebter Knabe! Ich bin deine Mutter — und du bist mein Sohn!" —

Jetzt sah er ihr zum ersten Male wach und aufmerksam ins Gesicht. Er wußte nicht, was sie ihm so unsympathisch machte, ihn fast förmlich von ihr wegriß. Aber da sie nun ohne Schleier war, offenbarte sich ihr Mestizentypus vollkommen, und er vermutete in ihr, in Erinnerung an allerlei Darstellungen in Bilderbüchern und Erzählungen der Nonnen, eine Araberin aus den Kämpfen in Marokko, — irgendeine Negrita (Negerin), wie man sie in Spanien nannte — — —.

Der ganze Zusammenhang war ihm noch unklar. Deswegen warf er jetzt den schönen Knabenkopf mit einer beleidigenden Bewegung zurück und rief mit einer fast angstvollen Ungeduld:

„Ich will jetzt zu meiner Mutter, hörst du? Du sollst mich zu meiner Mutter bringen!" —

Sie neigte sich zu ihm und versuchte ihn an sich zu ziehen, um ihn zu liebkosen. „Ich bin deine Mutter! Ja — ich!"

Aber er streckte die Hände abwehrend gegen ihre Liebkosungen und schrie mit einem Gemisch leidenschaftlicher Empörung und Sehnsucht: „Nein, du bist nicht meine Mutter! Und ich will nicht, daß du meine Mutter bist!"

„Ich bin deine Mutter", sagte sie nochmals. Aber sein feiner Kinderinstinkt hörte, wie ihrem Tone die brennende Ueberzeugung zu ihren eigenen Worten fehlte. „Du wirst jetzt eine große Reise mit mir machen, — in ein fremdes schönes Land, dort ist der Vater — —."

Da packte ihn eine wahre Verzweiflung. Sein natürliches, durch nichts übertünchtes Gefühl, das er sich in seiner Weltabgeschlossenheit hatte bis jetzt wahren können, rang sich übermächtig in ihm hoch und warnte ihn und rief ihn, sich frei zu machen. Das alles hier war fast gleich einem Gefängnis. Diese Fremde wollte ihn nun weit, weit fortschleppen — —?

Nein, nur ihr nicht ausgeliefert sein! Ein kurzer blitzschneller erregter Blick ringsum. Die Tür des Zimmers zum Innenhof stand offen. Er stürzte in den Innenhof. Hier hatte er sich vorhin schon gemerkt, mit welchem Druck sich die durchbrochene Gittertür öffnen ließ. Im nächsten Moment war er auf der Straße. Ohne ein anderes Gefühl, als Drang zur Freiheit, erreichte er an der nahen Straßenecke die Möglichkeit, in einer andern, ebenso schmalen, ebenso gewundenen Straße verschwinden zu können.

Er horchte gar nicht zurück, ob eine der drei Frauen ihn verfolge. Nur vorwärts lief er, unaufhörlich vorwärts, — bis ihm der Atem versagte und herannahender rhythmischer Trommelwirbel ihn aufmerken ließ. Die Straßen um ihn waren inzwischen breiter und lebhafter geworden. Das Gedränge nahm zu. Er bog sich in die Menschenwoge.

Plötzlich stand er vor dem weitgeöffneten mächtigen Bronzeportal der Kathedrale. Er trat ein. Staunend suchten seine Augen die ungeheuren Dimensionen in ihren Linien zu enträtseln, die sich über ihm wölbten und im Schein von Tausenden von Kerzen mit dem Reichtum ihrer Stalaktiten-Verzierungen im Gipfel der hohen Bogen glänzten. Von den mächtigen Steinpfeilern wallten dunkelrote Sammetdraperien mit breiten Goldborten im Zeichen höchsten Festes.

Aus der Ferne schwebten die unaufhörlichen Klagegesänge der Geistlichen am Grabe Christi heran. Die Menge der Zuschauer verlor sich hier mehr in den großen Hallen. Teils stand sie im Hauptgange vom Portal aus Spalier für die Prozessionen, die jede nach altem Brauch einmal die Kathedrale zu durchziehen hatten, ehe sie in ihre Pfarrkirche zurückkehrten. Teils saß sie in dichtgestellten Reihen von Strohstühlen, die kleine Chorknaben im flatternden Habit eilfertig für einige Centimos aus dem Dunkel der Seitenkapellen herbeischleppten.

Niemand achtete auf ihn. Er dachte nicht daran, was mit ihm nun werden sollte. Die leidenschaftliche Empörung beim Anblick des Mestizen-Antlitzes war jäh verlöscht durch diese Fülle neuer Eindrücke, wie sie hier nur in diesen Tagen, höchster Passion in Sevilla geboten wurden.

Da — von draußen neuer rhythmischer Trommelwirbel in einer jahrhundertalten Weise. Ernste hohe Männergestalten in farbenfreudiger Galauniform, das blanke Gewehr am breiten gelben Lederriemen neben dem Kopf geschultert, schufen mit ruhigbesehlender Geste breite Bahn.

Im Moment, als nun ein mächtiger Altar in einem zitternden Kerzenmeer durch das Hauptportal getragen wurde, begleitete eine Soldatentruppe in Gala den Einzug der Himmelsfürstin in die alte Kathedrale mit der zündenden Weise des spanischen Königsmarsches. Der Knabe glaubte nicht anders, als die Königin des Himmels sei in Wirklichkeit dahergestiegen und nähere sich ihm. Was waren die feinen Silberstrahlen der Madonna la Milagrosa, die er immer staunend im Halbdunkel der Findelhaus-Kapelle betrachtet, vor dieser überwältigenden Pracht?

Es war nicht eine der Mater Dolorosas, die in dunkelrotem Sammetmantel mit tränenvollem Blick auf sie niedersahen. Nicht eine Pieta, die den toten Leib des göttlichen Sohnes schmerzerstarrt auf dem Schoße hielt. Nein, es war die Madonna del Montserrat, die nun als Himmelsfürstin in weißem Atlasgewande mit erhabener Goldstickerei, unter einer mächtigen Krone aus echtem Golde daherzog!

(Fortsetzung folgt.)

Die schöne Veranstaltung war für die Rechtanhalt ein schöner Erfolg.

Erfolge Gelsenkirchener Kurzschriftler.

In der am Sonntag, den 19. Januar stattgefundenen Jahreshauptversammlung der dem Bochumer Kreise angeschlossenen Vereine nach Stolze-Schrey, die mit einem Kreiswettschreiben verbunden war, waren auch die Gelsenkirchener Vereine nach Stolze-Schrey vertreten. Daß auch die Gelsenkirchener Stenographen nach Stolze-Schrey Tüchtiges zu leisten imstande sind, beweist das jetzt vorliegende Ergebnis: Die ansehnliche Leistung von 280 Silben in der Minute erreichte Hermann Friebe vom Verein „Rheinelbe". Die Leistung wurde mit einem 1. Preis ausgezeichnet. Besonders erfolgreich waren die an den Wettkämpfen beteiligten Mitglieder des Stenographen-Vereins „Alter Verein", die auf Grund der erzielten Preise, die nach Punkten gewertet, die Zahl von 1835 ergab, die Spitzenführung an sich reißen konnten, und zwar vor dem Wanner Verein, der nur 1815 Punkte errang. Der „Alte Verein" konnte nachstehende Ergebnisse für sich buchen: Wettlesen: Alfons Stühn, 1. a. W.; Karl Ehrenberg, 3. a. W.; Karl Flügel, 3. a. W.; Ida Karrasch, 3 a. W. und O. Thiel. Schönschriftliche Arbeiten: Je einen 1. Preis: Frl. Nettlenbusch, Otto Thiel, Karl Flügel, Alfons Stühn. Einen 1. Preis außer Wettbewerb: Frl. Ida Karrasch, Aenne Raubeim, Karl Ehrenberg. Wettschreiben: 220 Silben. Karl Ehrenberg einen 1. Preis. 200 Silben: Alfons Stühn, 1. Preis; Karl Ehrenberg, 2. a. W.; Friedel Nettlenbusch, 2 a. W.; Aenne Raubeim, 3. a. W.; Ida Karrasch 3. a. W.; Otto Thiel, Lob. Erw. 160 Silben: Karl Flügel, 1. Pr. a. W. 120 Silben: Erna Stanke, 3. Pr. a. W., desgl. in der Abteilung 100 Silben einen 3. Pr. a. W. Von den „Rheinelbern" errangen in der Abteilung 280 Silben einen 1. Preis Hermann Friebe, desgl. im Wettlesen. 160 Silben: Ewald Vogeley und Wilhelm Brill einen 1. Preis. 120 Silben: Rudolf Sewing, 1. a. W. Von der „Gelsenkirchener Vereinigung" waren nur drei Mitglieder vertreten, die sich in nachstehenden Abteilungen auszeichneten: Schönschreiben: Bruno Wiesemann, 2 a. W. Wettschreiben: 140 Silben: Berthold Elke, 1. Pr., 100 Silben: Wilhelm Kircher, 2. a. W.; 80 Silben: Bruno Wiesemann, 1. a. W., desgl. in der Abteilung 60 Silben einen 1. Pr. a. W. Der Bundestag des Rheinisch-Westfälischen Bundes nach Stolze-Schrey findet am 2. und 3. August in Hagen statt. otb.

Stadtteil Buer

Die evangelische Kirche erhält ihre Ausmalung.

M. Der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte geht endlich ein alter Wunsch in Erfüllung. Jahrelang warten die Gemeindemitglieder darauf, daß die Kirche ihre innere Ausschmückung erhält, und die nach dieser Richtung hin gehegten Hoffnungen werden in den nächsten Wochen in die Wirklichkeit umgesetzt. Die Rüstung innerhalb der Kirche wurde von einer Buerschen Baufirma bereits besorgt, so daß die Malerarbeiten bald aufgenommen werden können. Diese werden nach Entwürfen und unter der Anleitung des Düsseldorfer Malers Rüter vor sich gehen. Mit diesen Arbeiten Hand in Hand geht auch die Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen aus dem Bezirk der Kirchengemeinde Buer-Mitte. In der Turnhalle, die als Gedächtnisraum ausgestattet wird, werden Tafeln mit den Namen der Gefallenen angebracht. Selbst der Zuversichtlichste hätte nicht erwarten können, daß die Ausschmückungsarbeiten für das Innere der evangelischen Kirche in Buer-Mitte so bald würden in Angriff genommen werden können. Noch um die Jahreswende war man in dieser Beziehung recht pessimistisch gestimmt. Um so erfreulicher ist die Tatsache, jetzt feststellen und um so herzlicher darf der Dank der Gemeinde an diejenigen sein, die durch ihr nachdrückliches Wirken die Erfüllung der alten Wünsche herbeiführten. Der Neujahrswunsch der evangelischen Kirchengemeinde Buer-Mitte, den wir in unserer letzten Nummer des alten Jahres brachten, ist schneller in Erfüllung gegangen, als man in unserer wirtschaftlich schweren Zeit erwarten durfte.

„Die Nürnberger Puppe".

Opernaufführung der Westischen Musikschule im K.-V.-Theater Buer.

Af. Im K.-V.-Theater Buer veranstaltete die Westische Musikschule" unter der Leitung Direktors Kaiser eine Morgenfeier, in deren Mittelpunkt die Aufführung der komischen Oper von Adolf Adam „Die Nürnberger Puppe" stand. Die Veranstaltung muß in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden und man darf wohl sagen, daß das Publikum — sogar die Ränge mußten in Anspruch genommen werden — voll und ganz auf seine Kosten gekommen ist. Die Verbindung zwischen Orchester und Bühne war sehr intim, die Regie hatte die Zügel fest in der Hand, die Vorbedingungen für gute Einzelleistungen waren also gegeben. Die Kurzoper verlangt in gesanglicher und darstellerischer Hinsicht sehr viel, es soll daher gleich anerkannt werden, daß alle Beteiligten einen ganz ausgezeichneten Eindruck hinterließen. Im Bühnenbild und der Ausstattung kamen auch schönheitsdurstige Augen zu ihrem Rechte. A. König hatte das Bühnenbild geschickt entworfen und gestellt, und alles was zu einem Spielwarenladen gehört, hatte die Buersche Firma Wahl in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt. — Ida Kayser-Syzinger gab ihre Rolle mit Schneid und Verve, sie meisterte die schwierigen Koloraturen spielend und war in schauspielerischer Hinsicht auf der Höhe. Josef Würthem gab den Spielwarenfabrikanten. Er verfügt über einen schönen Baß und über selten gute schauspielerische Fähigkeiten. Auch Josef Lucius war gesanglich und darstellerisch auf der Höhe und Hilde Decker als Sohn des Spielwarenfabrikanten ging diesmal mehr aus sich heraus als sonst. Diese Feststellung war besonders erfreulich. Das Zusammenspiel ließ an Schwung kaum noch etwas zu wünschen übrig. — Den Auftakt zur „Nürnberger Puppe" vermittelte der [illegible] Euby Kayser mit einigen Cello-Vorträgen. Er brachte sehr schwere Sachen und unter diesem Gesichtswinkel will demnach auch seine Leistung eingeschätzt werden. Euby hielt sich fern von dem, was „Wunderkindern" zusteht. Er erging sich mit kindlicher Freude in der Ausschöpfung alles Technischen, das er auf seinem Instrument beherrscht. Er spielte mit seinem Instrument und mit den Tönen, er versuchte erfreulicherweise nicht, Seele vorzutäuschen.

Das Publikum war sehr beifallsfreudig und ließ es an Anerkennung nicht fehlen. — Die „Westische Musikschule" bringt am kommenden Freitag im „Westischen Hof" in Gladbeck das gleiche Programm noch einmal zur Abwicklung. Wir wünschen den Künstlern auch dort einen guten Erfolg.

„Aeltere und jüngere Steinzeit."

Eine Führung durch das Heimatmuseum Buer.

Af. Im Rahmen der monatlichen Führungen durch das Heimatmuseum Buer, das im Gebäude des Hindenburg-Gymnasiums an der Breddestraße untergebracht ist, hielt vor recht guter Beteiligung der Heimatforscher Professor Schmitt einen Vortrag über die ältere und jüngere Steinzeit. Nicht nur die Mitglieder des Vereins für Orts- und Heimatkunde waren stark vertreten, auch Nichtmitglieder hatten sich zahlreich der Führung angeschlossen und erhielten an Hand zahlreichen Demonstrationsmaterials Aufklärung über die Frühzeit in unserer Heimat. Das Museum verfügt über eine ganze Reihe von Gegenständen, die aus der Steinzeit zu uns herübergekommen sind. Die ältere Steinzeit wird durch aus Stein behauene Waffen und Gebrauchsgegenstände charakterisiert, in der jüngeren Steinzeit wurden diese Gegenstände bereits in nassem Sande geglättet und so vervollkommnet. Gegenstände aus beiden Zeiten sind in den Sammlungen vertreten, vor allen Dingen die jüngere mit zahlreichen Beilen, Speerspitzen und Dolchen. Daneben ist die jüngere Steinzeit auch noch durch Tongefäße vertreten, die bereits auf der Drehscheibe hergestellt wurden. Sechs oder sieben Urnen mit Knochenresten und Asche die auf dem Gelände der heutigen Urnenfeldstraße gefunden wurden, entstammen verschiedenen Zeitaltern. — Der Vortrag Professor Schmitts gab ein recht anschauliches Bild von den damaligen Verhältnissen, soweit die Wissenschaft an Hand eingehender Forschungen dieses Bild rekonstruieren konnte. Die Teilnehmer an der Führung werden dem Verein für Orts- und Heimatkunde vor allen Dingen aber auch dem Führer durch die Sammlungen, recht dankbar für die aufgewendeten Mühen sein. Zu wünschen wäre, daß die Beteiligung, die am Sonntag schon erfreulich gut war, in Zukunft noch besser würde.

Ak. **Winterfest.** Am Samstag abend hatte der Sauerländische Gebirgsverein Buer seine Mitglieder zu einem Winterfest zusammengerufen, das im Zeichen des Prinzen Karneval stand. Die Räumlichkeiten des „Jägerhofes" waren entsprechend ausgeschmückt und gaben dem frohen Leben und Treiben einen prächtigen Rahmen. Nach einem flotten Marsch begrüßte Bauwerksmeister Müller die Erschienenen namens des Vereins. Zwischen Tanz und stimmungsvollen Vorträgen hielt Studienrat Schmitz eine launige Ansprache, Frau Mia Eickholt sprach einen mit Beifall aufgenommenen Prolog. Im Anschluß hieran gab Fräulein Pierenkämper eine temperamentvolle „Herrenrede" zum Besten. Von acht jungen Damen des Vereins wurde ein von der Gymnastiklehrerin Margot Engelmann eingeübter Kobold stanz in hübschen Kostümen vorgeführt, dann zeigte Margot Engelmann die Schönheiten unseres wiedererstandenen Walzers.

Af. **Straßenunfälle.** Am Samstag kam es auf den Straßen des Stadtteiles Buer zu verschiedenen Unfällen. Auf der Westerholterstraße rannte ein in der Schloßstraße wohnender Motorradfahrer gegen ein Fuhrwerk und mußte mit empfindlichen Kopfverletzungen ins Marienhospital gebracht werden. — Recht unglücklich fiel vor der Wirtschaft Wieland, an der Ecke Ahornstraße, ein Mann aus der Ewaldstraße. Er zog sich durch einen Sturz infolge Fehltritts einen Oberschenkelbruch zu und wurde dem Hedwig-Hospital zugeführt.

„Augen auf"!

Erfolge in der Bekämpfung der Unfälle.

Als der Verband der „Deutschen Berufsgenossenschaften im Frühjahr 1929 die Reichs-Unfallverhütungs-Woche (RUWO) veranstaltete, war die Zahl der Skeptiker groß. Wenn man freilich erfährt, daß durch diese Veranstaltung 971 000 Besucher von Vorträgen, Ausstellungen usw. erfaßt wurden, wozu noch 603 000 Besucher von Filmvorführungen kommen, wenn man weiterhin weiß, daß viele Tausende von Diapositiven, viele Hunderte von Filmen verbreitet wurden, wenn man bei alledem berücksichtigt, daß nur ein Teil der RUWo-Ortsausschüsse Berichte einreichten, so daß die oben angeführten Zahlen nur für einen Teil des Reiches gelten, so kann man sich ein einigermaßen zutreffendes Bild von der Wirkung jener großzügigen Propaganda-Aktion machen. Von den RUWo-Ortsausschüssen, die über ihre Tätigkeit berichteten, haben 94 Prozent ihren Erfolg als „sehr gut" und nur 6 Prozent als „ausreichend" bezeichnet. Ganz besonderer Wert wurde, wie vielleicht noch erinnerlich, während der RUWo auf die Verbreitung der offiziellen RUWo-Broschüren gelegt. Es wurde auch die erstaunliche Rekordzahl von fast acht Millionen Broschüren erreicht, die im ganzen Deutschen Reich an das Publikum verteilt wurden. Wenn man nur rechnet, daß im Durchschnitt 3 bis 4 Personen solch eine Broschüre lesen oder wenigstens durchblättern, so bedeutet das, daß annähernd die Hälfte der Gesamtbevölkerung Deutschlands durch die RUWo auf den Unfallverhütungsgedanken aufmerksam gemacht und wenigstens zum Teil wohl auch vertraut mit ihm geworden ist.

Soeben haben die statistischen Aemter einiger Städte ihre Mitteilungen über Verkehrsunfälle im Jahre 1929 veröffentlicht. Es ist ein erstaunliches Zusammentreffen, daß die drei ersten vorliegenden Meldungen von Berlin, Magdeburg und Wesermünde trotz erheblicher Steigerung des Verkehrs und Zunahme der Kraftfahrzeuge einen Stillstand oder gar ein geringes Zurückgehen in den bisher seit Jahren unentwegt, zum Teil sprunghaft emporsteigenden Kurven der Verkehrsunfälle feststellen. Ein abschließendes Urteil wird man selbstverständlich erst nach Vorliegen der Reichsstatistik abgeben können, die jedoch erst später zu erwarten ist. Aber immerhin lassen doch diese Zahlen in diesen Städten, in denen die RUWo mit großer Energie durchgeführt wurde, Rückschläge darüber zu, daß mindestens ein Teil des Erfolges auf das Konto der RUWo und ihrer Broschüren-Agitation und das durch sie gesteigerte Verantwortungsgefühl im Verkehrsleben zurückzuführen ist. Die RUWo-Broschüre, die ganz besonders die Verkehrsunfälle behandelt, „Augen auf"! Das Büchlein zur Unfallverhütung für jung und alt", wird nunmehr vom Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften gemeinsam mit der Deutschen Verkehrswacht und in Verbindung mit der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zum 2. Mal in völlig neuer Gestalt herausgegeben; der geringe Preis von 15 Pfg. pro Stück macht es jedermann möglich, für sich selbst, für seine Angehörigen und besonders für seine Kinder dieses Heftchen anzuschaffen. Die noch erheblich verbilligten Preise beim Massenbezug (bis zu 11 Pfg. je Stück) geben die Möglichkeit, unter den Belegschaften von Fabriken, insbesondere auch von Verkehrsunternehmungen, vor allem auch in den Schulen, in den Fortbildungs- und Berufsschulen, sowie allgemein im großen Maßstabe dieses Heftchen an das breite Publikum zu verbreiten. Bestellungen vermittelt die Unfallverhütungsbild G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften, Berlin W. 9, Köthenerstraße 37. Es sei daran erinnert, daß die bisher in der öffentlichen Meinung so stiefmütterlich behandelte Unfallverhütung wohl die gleiche Beachtung verdient wie die vielfach im Vordergrund des Interesses stehenden Bestrebungen hygienischer Volksaufklärung. Sind es doch

24 000 Tote, die wir jährlich

durch Unfälle verlieren! Wenn man bedenkt, daß wir im Jahre 1926 erst knapp 500 000 Kraftfahrzeuge in Deutschland hatten, während im Jahre 1929 1 214 059 Kraftfahrzeuge in Deutschland gezählt wurden, so kann man sich bei Fortgang dieser Steigerung selbst ausrechnen, wie unser Verkehr lawinenhaft anschwellend immer mehr Opfer fordern muß, wenn nicht die notwendigen Abwehrmaßnahmen einsetzen. Die aussichtsreichste Unfallverhütung im Verkehrsleben ist jedoch die Hebung des Verantwortungsbewußtseins, die Steigerung der Verkehrsdisziplin, die Förderung der Verkehrsgewandtheit. Diesem Ziele strebt das Heftchen „Augen auf" zu. Es liegt mithin im wohlverstandenen Allgemeininteresse, daß allerseits für seine Verbreitung Sorge getragen wird.

Stadtteil Horst

Emschertaler Reisevereinigung.

Am Samstag abend hatte sich eine stattliche Anzahl von Besuchern im großen Gesellenhaussaale in Horst-Emscher eingefunden, um dem Feste, das die Reisevereinigung anläßlich ihres 25jährigen Bestehens feierte, beizuwohnen. Der erste Vorsitzende, Herr van Suntum, eröffnete kurz nach 8 Uhr das Fest, hieß alle herzlich willkommen. Herr Proullier-Essen hielt die Festrede. In dieser wies er besonders auf die Verwendungsmöglichkeiten der Brieftauben im Krieg und Frieden hin und zeigte die Aufgaben, die sich die Brieftaubenvereine gestellt haben. Ein besonderes Wort widmete er der Emschertaler Reisevereinigung, die eine gute Entwicklung durchgemacht habe und jetzt ihr Silberjubiläum feiern könne. Anschließend überreichte er ein Ehrendiplom für die Vereinigung, weil diese jetzt auch 25 Jahre lang der Vereinigten Reisevereinigung von Rheinland und Westfalen angehöre. Sodann wurde die Ehrung von elf Jubilaren vorgenommen, die dem festgebenden Verein nun 25 Jahre lang als Mitglied angehören. Fräul. Giebert aus Essen trat mit ihren dressierten Tauben auf und erntete reichlichen Beifall. Erst spät trennte man sich. Am Sonntag abend fand das Fest seinen Fortgang im Gesellenhaussaal, zu dem man ebenfalls so zahlreich erschienen war, daß der große Saal sich als zu klein erwies. Mit dem Fest war eine Ausstellung derjenigen Brieftauben verbunden, die während der letzten zwei Jahre einen Preis gemacht haben.

Ergebnis:

Klasse 1a: Vögel: 1. Preis Leineweber; 2. Hill; 3. Claßen Michels.
Klasse 1b: Weibchen: Harzheim.
Klasse 2a: Vögel: 1. Diehl; 2. Hemmer; 3. Timpe.
Klasse 2b: Weibchen: 1. Hützen; 2. Michels; 3. Hesselmann.
Klasse 3a: Vögel: 1. Wesseler Anton; 2. Dahlmann; 3. Schmidt.
Klasse 3b: Weibchen: 1. Junker; 2. Walden; 3. Guber.
Klasse 4a: Vögel: 1. Lauthütte und Brailast; 2. Wannemacher; 3 Naas.
Klasse 4b: Weibchen: 1. Küppers; 2. Deubel; 3. Hubmann.

Aj. **25jähriges Berufsjubiläum.** Auf eine 25jährige, erfolgreiche Tätigkeit als Schätzer für die Westfälische Provinzial-Feuersozietät in Münster (Westf.) kann am 3. Februar 1930 Herr Amtsbaudirektor Eduard Krüger in Horst-Emscher zurückblicken. Die Feuersozietät sprach dem Genannten für seine Tätigkeit Dank und Anerkennung aus und überreichte ihm eine Ehrenurkunde.

□ **Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.** Im Hause Eckerstraße 17 kam es am Samstag nachmittag zwischen mehreren Hausbewohnern zu einer Auseinandersetzung, die in Tätlichkeiten auszuarten drohte. Eine Polizeistreife konnte rechtzeitig eingreifen und die Kampfhähne trennen. Letztere werden wegen Verübung groben Unfugs eine Polizeistrafe erhalten.

□ **Wer sind die Täter.** In der Nacht zum Sonntag fand eine Polizeistreife auf dem Bürgersteig vor der Wirtschaft „Zur Post" auf der Hochstraße eine männliche Person in bewußtlosem Zustande auf. Da der Bewußtlose auch noch Verletzungen aufwies, wurde er in das Krankenhaus in Horst geschafft. Wie wir erfahren soll der Verletzte, Karl Tönnes aus Horst, von mehreren jungen Burschen an die Fundstelle geschafft worden sein in der Erwartung, daß er bald gefunden werden würde.

□ **Die Kanalböschung ist kein Radfahrweg.** Dieses mußte am Samstag nachmittag ein Radfahrer aus dem nahen Karnap erfahren. Dieser befuhr mit seinem Fahrrad die schmale Uferböschung des Rhein-Herne-Kanals. In Höhe der Fischerstraße in Horst wurde er plötzlich von einem Schäferhund belästigt. Er verlor die Gewalt über sein Fahrrad und sauste die Böschung hinab in den Kanal, wo er in den Fluten ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte. Hilfsbereite Fußgänger befreiten den jungen Mann aus seiner mißlichen Lage.

Stadt-Café-Buer

Die Hochburg des Buerschen Karnevals

Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr

I. große Gesellschafts-Kostüm-Redoute

unter Mitwirkung von Kurt Georg Treumer.

Wertvolle Preise. Sehenswerte Dekorationen. Große Gildehof-Ueberraschungen. Gleichzeitig Eröffnung der

Königin-Groß-Bar! Dies ist eine Sensation für sich!

Autopark am Hause.

Der falsche Herzog.

Von Erika Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten)

14

Rafaela überflog die Erscheinung der andern. Man sah ihrer Toilette den eleganten Schliff Pariser Modekünstler an. Aber vielleicht gerade durch diese Eleganz trat ihr Typus als Mestizin um so unverkennbarer hervor. Trinidad bildete jetzt als Mestizin in modischem Gewande eine derjenigen Erscheinungen, bei denen man nicht weiß, ob man sie grotesk finden soll, oder bedauern, weil sie bei den unausrottbar typischen Merkmalen das typische, ihr zukommende Mestizengewand abgelegt.

Denn im Laufe dieser Jahre, in denen Rafaela sie nicht gesehen, war der Typus der Mestizin bei Trinidad noch um vieles schärfer hervorgetreten!

Die weißen Zähne blitzten lächelnd zwischen den roten, leicht gewulsteten Lippen auf. „Wir sind reich genug! Die Amerikaner kamen uns Philippinos gerade rechtzeitig für uns ins Land zur Hilfe. Die Spanier konnten die beabsichtigte Konfiskation des großen Vermögens meines Vaters nicht mehr durchführen. Und für die Amerikaner war mein unglücklicher Vater nicht mehr der „Rebellenführer", den man insam niederknallt, — sondern das, was er in Wirklichkeit gewesen ist: der Freiheitsheld unserer Inseln! Und so haben wir mein Vermögen zum Teil nach Paris geschafft. Keine Peseta geben wir den Spaniern davon!"

„Du hast dich allein ins Land gewagt, Trinidad? Du?"

Sie reckte sich leidenschaftlich auf. „Was können die Spanier mir jetzt noch tun?" und nach einer Pause, die Rafaela schweigend verstreichen ließ, um die Pläne der andern abzuwarten: „Aber glaube mir, ich würde diesen Boden von Spanien nicht betreten, der das Blut meines Vaters getrunken hat, — wenn es jetzt nicht endlich so weit wäre, um unsern Knaben holen zu können!"

Sekundenlange Stille. In der Mestizin wallte plötzlich ein Argwohn auf. Warum schwieg Rafaela? Das urfeine Muttergefühl von Trinidad tastete über die Befangenheit der Schwägerin hin — —.

„Warum schweigst du? Weißt du etwas von ihm?" fragte sie auf das Kopfschütteln der andern. Wie ein Blitz schoß jetzt Trinidad von neuem empor und packte die Hand von Rafaela. „Er ist doch am Leben? Oder — ist Miguel inzwischen gestorben?"

Rafaela gewann bei diesem exaltierten Wesen der Mestizin ihre Fassung wieder. Sie zuckte mit der unvergleichlich nachlässigen Art der Andalusier die Achseln. „Wie soll ich das wissen? Ich kam nie ins Findelhaus — —."

Trinidad hielte ihre Hand umspannt. Das Weiße ihrer Augen stach grell hervor und offenbarte das Eigenartige der Mischlingsaugen. „Hast du den Knaben damals ins Findelhaus gebracht, Rafaela? Genau so, wie Tobias dich hat und es dir angab?"

„Genau in der Weise." Die Stimme von Rafaela war beherrscht und schien fast unbeirrt. Dennoch zitterten ihre Hände im geheimen, während sie jetzt zu einem halbhohen Schränkchen ging, wie es mit seinen eingelegten Flächen und Intarsien seit Jahrhunderten der Stolz jeder besseren spanischen Familie ist. Sie schloß eine der zierlichen, silberbeschlagenen Schubladen auf und zog ein schon vergilbtes Papier heraus.

„Hier ist die Hälfte des Briefes, den ich damals in seine Kleider legte."

Die Mestizin überflog die Zeilen. Sie erinnerte sich des Inhalts. Trotz der abgebrochenen Worte konnte man auch von dieser Briefhälfte den Sinn enträtseln, daß man den Briefteil aufheben und später den Knaben gegen die Vorzeigung der andern Hälfte herausgeben möge — —.

Mit diesem vergilbten Papier schien eine gewisse Ruhe über Trinidad zu kommen. „Ich werde sofort ins Findelhaus fahren", erklärte sie, „kannst du mich nicht begleiten?"

Aber Rafaela wehrte fast unhöflich ab: „Wie könnte ich? Bei den Nonnen erlernte ich als Mädchen das Sticken. Sie könnten mich erkennen, und was würden sie sagen, käme ich jetzt mit einer Verwandten ins Findelhaus, um — —."

Gut, so fuhr Trinidad allein! Der Aufenthalt in Paris, die Zähigkeit, ihren Vorsatz auszuführen, verbunden mit der hohen Intelligenz ihres Vaters, hatten sie zu einer Weltdame gemacht.

Die zartlila Dämmerung eines süßen andalusischen Frühlingstages sank herein, als Trinidad im geschlossenen Wagen zum Findelhaus hinausfuhr. Sie hatte kaum einen Blick für die Bilder, die vor den Wagenfenstern vorüberzogen. Sie haßte den Boden Spaniens in jeder Erdscholle. Nichts gewann ihr Interesse. Einzig ihr Vorhaben spann sich in Gedanken aus.

Die Beleuchtung des saalartigen Gemaches, in dem die Oberin sonst die Patronatsdamen zu Besuchen und Berichterstattung empfing, war durch den Kerzenschein der Wandleuchter nur matt und undeutlich. Trinidad verhandelte mit der Oberin. Sie hatte den Schleier vorbehalten. Instinktiv ahnte sie die Abneigung der Spanier gegen die Mischrasse auch hier. Trotzdem — sie war in ihrem guten Recht. Und als sie der Oberin die Briefhälfte vorwies, befahl jene einer Nonne, den Knaben Miguel zu holen.

In Totenstille verging en die nächsten Minuten. Man hörte nur eine Uhr in unerschütterlichem Gleichmaße ticken. Die mächtige weiße Flügeltaube der Oberin leuchtete blendend durchs Gemach. Ganz leise schlug das goldene Kruzifix an die Ebenholzkugeln ihres herabhängenden Rosenkranzes.

Die Oberin schwieg. Es war nichts Ungewöhnliches, wenn Mutter oder Vater eines Tages hier auftauchten und aus Reue, oder weil sich ihre Verhältnisse gebessert, ihr Kind wieder abholten. Es wurde dann der Oberin nicht schwer, das rechte, herzliche Wort am rechten Platz zu finden. Doch heute? Trotz des dichten Schleiers erkannte sie allmählich die eigenartigen Züge einer Mestizin.

Wie, dieser schöne, ungewöhnlich liebenswürdige, in allen Bewegungen, Worten, so vornehme Knabe, den die Nonnen zum Scherz immer „ihr Prinzlein" genannt, sollte ein Sprößling dieses Mischlings sein? Aber ihre Bedenken mußten zurückstehen bei der Vorzeigung der zweiten Briefhälfte!

Helle leichte Kinderschritte kamen draußen über die hallenden weißen Marmorfliessen. Die Tür öffnete sich. Trinidad glaubte, ihr Herz müsse vor Erregung aussetzen.

Ihre Augen forschten. Ihre Blicke brannten, um in diesem jungen Geschöpfchen Aehnlichkeiten zu entdecken. Aber dieses bildschöne, etwas länglich geschnittene Knabengesicht, mit dem melonenförmig — weichen Kinn der Südländer, zeigte nicht die mindeste Aehnlichkeit mit Don Tobias, geschweige Spuren von der Abstammung einer Mestizin!

Doch gab es nicht auch sonst Kinder, die ihren Eltern nicht im entferntesten äußerlich glichen, sondern auf Aehnlichkeiten in der Familie auf zwei, drei Generationen zurückgriffen?

„Miguel, Lieber, denke dir, deine Eltern holen dich zurück!"

Sekundenlang verharrte der Knabe unter dem freundlich herabgeneigten Gesicht der Oberin. Dann warf er plötzlich den Kopf mit einer einzigen starken Bewegung in den Nacken zurück, als blicke er ins Weite.

Ihm war, als habe die allergütigste Madonna la Milagrosa eben durch die Stimme der Oberin zu ihm gesprochen und seine Bitten um seine Mutter erhört!

„Zu meiner Mutter?" fragte er jetzt deswegen zurück, denn in seinen Gedanken hatte er immer nur nach seiner Mutter geforscht, und sowohl die hübsche blonde kleine Milagrosa, sowie der unausstehliche Balthasar waren ja immer mit ihren Müttern zu Besuchen hier erschienen!

Es kam alles überraschend, eigenartig, wie im Traume. Die Segenswünsche der Oberin für seine Zukunft drangen an sein Ohr. Die Nonne Clarissa, die ihn besonders betreut und geliebt, drückte ihn ans Herz, — — und ihre Ergriffenheit ließ ihn den neuen Lebensabschnitt ahnen, den er nun beginnen sollte. Und dann fuhr er mit der fremden Frau im geschlossenen Wagen davon, die er für eine Dienerin oder Abgesandte seiner Mutter hielt, um ihn zu holen. —

So saß er in der natürlich-vornehmen Reserve neben ihr, wie sie das Erbteil seiner Herkunft war. Er blickte unverwandt aus dem Fenster. Am Anfang gab es nicht viel zu sehen, da alles dem Stadtzentrum zum Zuschauen der Prozessionen zuströmte. Dann aber kamen viele Einwohner vorbei, Nachzügler und seltsame Männergestalten in weiten flatternden hellblauen Seidenmänteln, die wie Rittermäntel anmuteten, den Kopf mit einer hohen spitzaufragenden Kapuze in kirschroter Seide bedeckt, die vom Gesicht einzig die Augen in zwei Schlitzen freiließ. Prozessionsbrüder, Männer aus weltlichem Stande,

Ankündigungen.

Städt. Veranstaltungen Gelsenk.-Buer.

„Wallensteins Tod", der dritte Teil der Wallenstein-Trilogie gelangt für die Vormietergruppe weiß an Mittwoch, den 5. Februar, in der Stadthalle durch das Düsseldorfer Schauspielhaus zur Aufführung. Beginn: 19.30 Uhr. Ende gegen 22 Uhr. Tageskarten zu 1, 2, 3 und 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), bei Aldenberg, Müller, Reddemann, Dieckhöner, Rating, bei den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen, Buer, Horst, Wattenscheid, Wanne-Eickel, bei Arenhold (Buer), in der Urbanusbuchhandlung (Buer) und am Mittwoch an der Abendkasse.

Aus den Parteien.

Alldeutscher Verband. Am Dienstag, den 4. Februar, abends 8.15 Uhr, spricht im Berliner Hof, Bahnhofstraße, Herr Karl Grube von der Hauptleitung des Alldeutschen Verbandes in Berlin über das Thema: „In der Tributfalle". Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu diesem Vortrage herzlichst ein. Auch die reifere Jugend ist willkommen. In einer Zeit politischer Höchstspannung dürfte es von besonderem Interesse sein, den uns bekannten glänzenden Redner zu hören. Der Vortrag wird sicher manches über die derzeitigen politischen Zusammenhänge und Vorgänge bringen, was nicht allgemein bekannt ist. Der Eintritt ist frei.

Frauengruppe Bismarck DVP. Heute, Montag, Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr bei Mehring.

Königin-Luise-Bund.

Ortsgruppe Gelsenkirchen. Dienstag, 4. Februar, nachmittags 3.30 Uhr Führerinnensitzung.

Bezirksgruppe Altstadt. Heute Montag, abends 8 Uhr bei Oehler, Roonstraße: Jahreshauptversammlung und Neuwahl des Vorstandes. Restloses Erscheinen aller Kameradinnen wird gewünscht. Die bestellten Bundeskleider können auch in Empfang genommen werden.

Protestkundgebung

des rheinisch-westfälischen Hausbesitzes in Essen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Verband der Haus- und Grundbesitzervereine für das rheinisch-westfälische Kohlenrevier vormittags 11 Uhr im großen Saale des städtischen Saalbaues eine Kundgebung, die gegen die von der Reichsregierung geplante und vom Reichsrat bereits gutgeheißene Verlängerung des Reichsmieten- und Mieterschutzgesetzes um 2½ Jahre gerichtet ist. — Der Verband fordert, daß die am 31. März 1930 ablaufenden Wohnungszwangsgesetze nicht verlängert, sondern durch Uebergangsbestimmungen ersetzt werden, die in angemessener Frist in die freie Wohnungswirtschaft überleiten, weil nur so eine Gesundung unserer Wohnungswirtschaft im Interesse aller Kreise der Bevölkerung herbeigeführt werden könne. Als Redner ist der Landtagsabgeordnete Mentz, Berlin, gewonnen worden.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Vereinigte Stahlwerke A.-G.

Der Geschäftsbericht.

Der bereits veröffentlichten Bilanz folgt nunmehr der Geschäftsbericht, enthaltend die Einladung zur Generalversammlung am 28. Februar nach Düsseldorf. Dem Bericht entnehmen wir: Das 4. Geschäftsjahr der Gesellschaft habe im Zeichen innerer und äußerer Hemmungen der deutschen Wirtschaft gestanden. Der Konjunkturrückgang habe sich in fast allen Industriezweigen langsam fortgesetzt. Im Gegensatz zu der im Durchschnitt befriedigenden Marktlage des Steinkohlenbergbaues blieben Erzeugung und Umsatz der Hütten- und Walzwerke trotz höherer Ausführziffern beträchtlich hinter den beiden Vorjahren zurück. Das Neubauprogramm ist in seinen Hauptabschnitten zu Ende geführt worden. Im Berichtsjahre wurden vornehmlich Modernisierungen einzelner Betriebseinrichtungen vorgenommen, für welche Zwecke rund 50 Millionen Mark aufgewandt wurden. In Verbindung mit den Neubauten wurde die planmäßige Zusammenfassung und Verteilung der Produktion weiter durchgeführt. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Kokereiwesens wurde eine durchgreifende Umgestaltung auf gaswirtschaftlichem Gebiet in Angriff genommen. Die erwartete Leistungssteigerung sei eingetreten. Von den Gründung 48 vorhandenen Förderanlagen waren Ende des Jahres noch 32 in Betrieb. Dieser Verminderung steht eine Steigerung der Tagesförderung 77 300 Tonnen im ersten Jahre auf 93 000 Tonnen während der zweiten Hälfte des Berichtsjahres gegenüber. Die Aussichten des neuen Jahres für die deutsche Wirtschaft und insbesondere für die Kohlen- und Eisenindustrie seien zurzeit noch völlig undurchsichtig. Immerhin sei durch die Verlängerung der Verbände eine sichere Grundlage für die kommenden schweren Zeiten gegeben. Am Ende des Berichtsjahres waren 192 047 (187 989) Angestellte und Arbeiter beschäftigt. Im Anderacht des Arbeitsausfalles während der Stilllegungsperiode erfuhr die gezahlte Summe der Löhne und Gehälter eine geringe Verminderung. Es wurden 501 Millionen RM. gegen 515 Mill. RM. für diese Zwecke aufgewandt. Entsprechend diesem Rückgang verminderte sich auch die Gesamtsumme der sozialen Abgaben. Sie betrug 51 034 874 (51 370 208) RM. Der Gesamtumsatz des Unternehmens lag im vierten Geschäftsjahr ungefähr auf der Höhe des vorjährigen Umsatzes. Der Inlandsabsatz hat sich weiter vermindert, dafür konnte der Export entsprechend erhöht werden. Der Absatz an Fremde stellt sich auf 1,445 (1,437) Milliarden RM. Zu diesem Umsatz kommt sodann noch eine Summe von 1.10 (1.15) Millionen RM. als anteiliger Betrag vom Umsatz der Produktions- und Handelsunternehmungen. Es mußten 61.57 (62,88) Mill. RM. an Steuern aufgewandt werden. Die Gewinnergebnisse aus Beteiligungen seien im Berichtsjahre zufriedenstellend gewesen und boten eine angemessene Verzinsung der in den Beteiligungen angelegten Mitteln.

Kölner Frühjahrsmesse. Der Grundsatz der Kölner Messe, neben den ständigen Gruppen auch jeweils zeitgemäßen Fragen der Wirtschaft in der Form beweglicher Sondergruppen eine Vertretung auf der Messe zu schaffen, wird auf der Frühjahrsmesse (23. bis 26. März) in einer weiteren Schau dieser Art, die der neuzeitlichen Wäschebehandlung gewidmet ist, verwirklicht. Die Gruppe knüpft an kürzlich vom Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit durchgeführte Untersuchungen, die die Bedeutung des hier in Frage kommenden Gebiets dargelegt haben. Man hat errechnet, daß der deutschen Volkswirtschaft jährlich rund 150 Millionen Mark durch unsachgemäße Behandlung der Wäsche verloren gehen. Der Aufbau der Gruppe erfolgt unter der fachlichen Leitung eines bekannten Textilchemikers, so daß eine aufschlußreiche und anschauliche Gruppe zustandekommen wird. Eine größere Anzahl führender Firmen (Waschmaschinen, Waschmittel usw.) hat bereits die Beteiligung an dieser für den Textilfachmann wie den Verbraucher wertvollen Schau zugesagt.

Panflavin-PASTILLEN (Acridiniumderivat) Zum Schutz gegen Grippe Erkältungskrankheiten, Mandel- u. Rachenentzündungen

Turnen * Spiel * Sport

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Gelsenkirchen-Hehler. Der Verein plant die Gründung einer Riege der Aelteren. Wir glauben, damit einer Notwendigkeit im Stadtteil Heßler zu dienen. Die Ziele dieser Bewegung sind eindeutig. Wir wollen auch den Aelteren (über 30 Jahre) Gelegenheit geben, sich turnerisch zu betätigen, für weitere Körperausbildung sorgen, Erholung und Abwechselung im täglichen Getriebe geben. Als Turnabend ist vorläufig jeder Mittwoch abend 8—10 Uhr im Saale der Schlachthofschenke vorgesehen. Geräte stehen zur Verfügung. Die Leitung der Abteilung hat der Vereinsoberturnwart Herr Berthold. Interessenten wollen sich am Mittwoch, den 12. Februar, abends 8 Uhr, in der Schlachthofschenke zu einer Besprechung einfinden.

Fußball im Ruhrgau der D. T.

Rhenania Essen wahrscheinlich Ruhrgaumeister.

Ly. Wiederum brachten die Spiele um die Ruhrgaumeisterschaft guten Sport und hatten auch eine gute Zuschauermenge aufzuweisen. Im ersten Spiel siegte der vorjährige Meister Rhenania Essen gegen Ballfreunde Berge-Borbeck sehr überzeugend und muß auch in diesem Jahre als der wahrscheinliche Meister angesehen werden. Der Ermeister Kruppsche Turngemeinde landete gegen Turnvereinigung Altendorf einen knappen und glücklichen Sieg.

Rhenania Essen — Ballfreunde B.-Borbeck 3:0.
Turnvgg. Altendorf — Kruppsche Turngmd. 2:3.
Alemannia Essen — Turner-Club Altendorf 1:4.
Ota Meiderich — Reichsbahn TuS. Essen 1:1.
Viktoria Duisburg — Hibernia Oberhausen 3:0.
Duisburger BV 22 — T. u. Sp. Rotthausen 9:0.
Altenessener Tv. 86 — T. C. Altendorf 1b 3:2.

Handball.

E. G. B. Bochum — E. G. B. Rotthausen 4:3. Beide Mannschaften traten zu einem Gesellschaftsspiel in Bochum an. Das Spiel verlief trotz des schlechten Platzes geregelt. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 2:1 für Rotthausen. In den letzten fünf Minuten errang Bochum das Siegestor.

Do. B. V. Sp. V. Buer (komb.) — Schutzsport Horst 4:2 (1:0). Am Sonntag spielten auf dem Platz in Buer obige Mannschaften. Die Horster, die im Hinspiel einen Sieg verzeichnen konnten, erlitten dieses Mal eine Niederlage. Dieses war vorauszusehen, dennoch wurde den Polizisten der Sieg nicht leicht gemacht, trotzdem die Horster ersatzgeschwächt antraten. Verbissen wurde auf beiden Seiten gekämpft. Bei normalen Platzverhältnissen pfeift der Schiedsrichter kurz nach 2 Uhr das Spiel an. Buer hat Anwurf. Das Spiel ist ein sehr flinkes. Der Ball wandert von Mann zu Mann, bis etwa in der 6. Minute sich Buer gut durchgespielt hatte und zum Führungstreffer kommt. Dann entwickelt sich ein sehr flinkes Feldspiel. Einige Male kommt Horst sehr gut vor, aber die schwereren Polizisten verhindern jede Torchance. Allerdings machen sich auch im Horster Sturm die beiden Erstligaleute bemerkbar. Gleich nach der Halbzeit ist Buer tonangebend und so können sie einen unhaltbaren Sieg anbringen.

Do. Schalke 04 1. Jgd. — Erle 08 1. Jgd. 10:0. Der Spitzenreiter Schalke 04, der seine Siegeslaufbahn fortführt, konnte am Sonntag das Ergebnis des Hinspiels von 1:0 auf 10:0 schrauben.

Schwimmen.

Wr. Schwimmvereinigung 04 und Poseidon Gelsenkirchen. Am Dienstag abend 8 Uhr findet im Dortmunder Südbad der Schwimmzweikampf der beiden Jugendmannschaften obiger Vereine statt. Zu den Staffeln sind folgende Mannschaften aufgestellt worden.

Jugenddruststaffel 10mal 4 Bahnen: Rehsenberg, Kain, Hasler, Grohner, Harnold, Berlage, Ploch, Heimstadt, Wullweber, Franke.

Jugendfreistilstaffel 10mal 4 Bahnen: Schlatholt, Rehsenberg, Hasler, Kain, Radek, Ploch, Theile, Berlage, Küper, Schäfer.

Jugendfreistilstaffel 20mal 2 Bahnen: Schlatholt, Rehsenberg, Hasler, Radek, Kain, Ploch, Grohnert, Bredenförder, Küper, Theile, Berlage, Hertel, Reichert, Schäfer, Jansen, Wittstock, Kienner, Wullweber, Wahmann, Wörmann oder Schubert.

Wasserball: Theile, Bredenförder, Linker, Hasler, Radek, Kain, Rehsenberg.

Außerdem fahren noch folgende Jugendliche mit: Bajohr und Jeschonnek. Abfahrt 7.30 Uhr vom Hauptbahnhof Gelsenkirchen. Treffpunkt 6 Uhr. Jeder Jugendschwimmer muß pünktlich erscheinen.

Wasserballturnier in Dortmund.

Vor gut besuchtem Hause wurde am Sonntag nachmittag im Dortmunder Nordbad das vom Kreis Westdeutschland des Deutschen Schwimmverbandes ausgeschriebene Wasserballturnier begonnen. Ausrichter war der SV. Westfalen-Dortmund. In der Vorrunde trafen sich zunächst die Auswahlmannschaften von

Niederrhein — Ruhrgau 6:9 (5:5) nach Verl.

Das zweite Spiel in der Vorrunde bestritten

Mittelrhein — Berg/Mark 3:5 (3:2).

Kreis-Wasserball-Turnier in Dortmund.

2. Senior-Lagenstaffel 3mal 100 Meter: 1. 04 Poseidon Gelsenkirchen 3,56,8 Min.; 2. Westfalen Dortmund 3:58,6; 3. Elberfeld 83 4:05.

Jugendfreistilstaffel 4mal 100 Meter: 1. Westfalen Dortmund 4:50,3; 2. Aachen 06 4:50,5; 3. Niedersachsen Münster 4:55,5.

Damen-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Ermeling-Ruhrort 3:34,4; 2. Eckert-Rheydt 3:34,6.

1. Senior-Springen: 1. Himmen-Lüdenscheid 105,64 P. Platz. 5; 2. Graumann-Dortmund 90,48 (12).

Jugend-Lagenstaffel 3mal 100 Met.: 1. Aachen 06 1:03,6; 2. Westfalen Dortmund 4:09; 3. Poseidon Gelsenkirchen 4:12,4.

Damen-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Rent Essen-Oberhausen 1:14,8; 2. Middendorf-Iserlohn 1:20,8; 3. Dax-Bonn 1:25.

1. Senior-Freistilschwimmen 100 Meter: 1. Schwartze-Münster 1:05,3; 2. Sewing-Gelsenkirchen 1:05,4.

1. Senior-Bruststaffel 4mal 200 Meter: 1. Westfalen-Dortmund 12:42,8; 2. Aegir-Essen 13:02.

Wasserballspiele: Endspiel: Gau 3 (Ruhrgau) gegen Gau 4 (Berg-Mark) 3:2 (2:0). — Trostrunde: Gau 1 (Mittelrhein) — Gau 2 (Niederrhein) 8:0 (5:0).

Schwimmklubkampf

Gladbeck 13 gegen Wassersport 08 Essen 24:18.

Knaben-Freistil 4 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 2:22,8; 2. Essen 2:40.

Jugend-Brust 10 mal 2 Bahnen: 1. Essen 6,38; 2. Gladbeck 6:45.

Herren Lagen 3 mal 4 Bahnen: 1. Essen 3:45,2; 2. Gladbeck 3:45 (Gladbeck wegen Frühstarts disqualifiziert).

Freistil für Herren über 35 Jahre 3 mal 2 Bahnen.
1. Gladbeck 1:51; 2. Essen 1:51.

Knaben-Lagen 3 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 1:39,2; 2. Essen 2:04,8.

Jugend-Freistil 5 mal 4 Bahnen: 1. Gladbeck 6:05,2; 2. Essen 6:14,2.

Herren-Brust 4 mal 4 Bahnen: 1. Essen 5:37,4; 2. Gladbeck 5:45.

Lagenst. f. Herren über 35 Jahre 3 mal 2 Bahnen: 1. Gladbeck 1:57,2; 2. Essen 2:01.

Große Freistilstaffel 10 mal 2 Bahnen: 1. Essen 10:42; 2. Gladbeck 10:52,2.

Wasserball: SV. Gladbeck 1913 gegen Wassersport 06 Essen 5:2 (1:0).

Außer Konkurrenz: Faustball für Damen: 4:1 (2:0) für Essen.

BriefTaubensport.

Sch. Reisevereinigung Gelsenkirchen-Süd. Laut Beschluß der Herbstversammlung vom 20. November ist mit dem 5. Februar der Meldeschluß a) für jährige Tauben und b) für Sonderderby abgelaufen. Für jährige Tauben ist der Einsatz 50 Pfg. je Taube, und für Sonderderby, woran nur jeder Schlag mit einer Taube teilnehmen kann, 1 Mark. Da eine Verlängerung des Meldetermins nicht statthaft ist, wird auf pünktliche Abgabe der bereits zugesandten Formulare hingewiesen. Auch einer Aenderung gemeldeter Tauben kann in Zukunft nicht mehr stattgegeben werden.

Pferdesport.

Pau.

1. Rennen: 1. S. Platts Bobbie (J. Tokadoat), 2. Green Fig, 3. Matinee d'Or. Toto: 123, 36, 32, 65:10. Ferner: Glorinia, Coraly, Go Ahead, La Fortune 2, Pa el Rey, Radar 2, Poupette, Mexican Eagle, Teb Fifty. 4—4 La.

2. Rennen: Alle Pferde ausgebrochen. Das Rennen wurde annulliert; Einlage zurückgezahlt.

3. Rennen: 1. J. Mouillefarines Hotbrain (J. B. Moreau), 2. Arracourt, 3. Cephise. Toto: 101, 56, 45, 19:10. Ferner: Algonal, Olive Noire, Hernani 3, Vibora, Sardanese, Libre Penseur. 4—¾ La.

4. Rennen: 1. M. Castejas Jesso (E. Juge), 2. Bouton d'Or, 3. Fatalitas. Toto: 36, 20, 27:10. Ferner: Se Mohamed, Reveille, Lux, Maquilla. 4—1 La.

5. Rennen: 1. Marq. de St. Sauveur Royal Tonic (M. de St. Mirel), 2. Bezet Be, 3. Lest. Toto: 26, 13, 19:10. Ferner: Targuik, Liliane, Djinn. 2 W.

Cannes.

1. Rennen: 1. Henry Counts Moscou (C. Joiner), 2. Tolga, 3. Babadent. Toto: 30, 14, 20, 17:10. Ferner: Leviathan 2, Finot, Warasdin, Last One, War Malt, Ramazan, Solorri, La Marechale 2, Begonia, Savant, Checker. 4—2 La.

2. Rennen: 1. Schefflers Biaree (M. Careure), 2. Prince Coquerico, 3. Victorio Veneto. Toto: 65, 17, 12, 14:10. Ferner: Swamp, Irak Arabi, Poulot, Castagno, Spade, Divorce. 2—6 La.

3. Rennen: 1. J. Henriots Dictateur X (M. Bonaventure), 2. Fonspertins, 3. Lan der Meer. Toto: 70, 28, 40, 96:10. Ferner: Whist Pint, Dece, Royal, Motrico, Mistenflute, Le Gratteur Illico, Lowenbahl, Sea Rover. 4—3 La.

4. Rennen: 1. L. Neumanns Saturn (Smoth), 2. Prince Henry, 3. Lablak. Toto: 95, 30, 32, 51:10. Ferner: Saint Bernard, Le Balancier, Le Soleil, Ille Droit, Danaos, Avec le Sourire, Seneque, Radamos. 3—5.—1¼ La.

5. Rennen: 1. J. Wittouks Soire le Chateau (F. Bellhouse), 2. Selkat, 3. Galgaudeur. Toto: 19, 16, 22:10. Ferner: La Biche, Sol Parisis, La Flute, Libourg. 4—2 La.

Wie fordern Ihren Kopf!

Streit um die Brücke.

Nr. 28.

Zwei Ritter, Eric und Gawain, der Tafelrunde des Königs Artus angehörend, zogen auf Abenteuer aus. Eines schönen Tages trafen sie einander, wie der Chronist berichtet, von den entgegengesetzten Seiten kommend, auf einer Brücke. Diese Brücke war so schmal, daß nur ein einziger Mann zu Pferde sie passieren konnte.

Feurig sprengten die Rosse aufeinander zu, die Ritter prallten auf der Brücke hart gegeneinander. Sie sahen beide die Unmöglichkeit ein, einander auf dem schmalen Wege auszuweichen. Mit ritterlicher Höflichkeit ersuchten sie sich gegenseitig, das Pferd zurückzureiten und den Weg freizugeben.

„Herr Eric", sagte Gawain, „ich bin in großer Eile, wollt Ihr so freundlich sein —"



„Einen Augenblick", erwiderte Eric, „auch ich muß meinen Ritt beschleunigen. Und da mein Pferd geschwinder ist als das Eure, bin ich um die Hälfte weiter auf meinem Weg über die Brücke als Ihr. Wollt Ihr darum die Gewogenheit haben —"

„Wenn Euer Zelter rascher ist als der meine, habt Ihr um so mehr die Verpflichtung, mir den Weg frei zu geben", erklärte Gawain. „Ich bin bereits doppelt so lange als Ihr auf der Brücke, also habt Raum —"

Die beiden Ritter mußten den Streit mit den Waffen austragen, uns bleibt die Ueberlegung: Wir wissen, daß Eric beim Zusammenprall um die Hälfte Wegs mehr zurücklegte, als Gawains Weg auf der Brücke betrug, und daß Gawain zweimal solange Zeit brauchte, um den Punkt zu erreichen, da sie sich trafen. Außerdem muß gesagt werden, daß jeder Ritter nur um ein Drittel so schnell zurückreiten konnte, wie er vorwärts reiten konnte. Welches Verfahren ist nun zweckmäßiger und führt beide Ritter geschwinder zum Ziel? Sollte Eric zurückreiten und Gawain den Vortritt lassen oder umgekehrt Gawain den Rückritt antreten zugunsten Erics?

---

welche die Madonnenaltäre ihres jeweiligen Kirchspiels in den mittelalterlichen Gewandungen bei den Prozessionen als Kerzenträger zu geleiten hatten.

Den Knaben nahm das alles ganz befangen, da er sein junges Leben vollkommen in der abgeschlossenen Stille des Findelhauses verbracht. Trinidad aber verharrte schweigend und in sich gedrückt neben ihm, ohne nur auch einen Moment den Blick von ihm zu wenden. Jedesmal, wenn der Schein einer Straßenlaterne für Sekunden hereinschien, suchte sie Einzelheiten seines Profils zu erfassen.

Sie hatte sich diese Stunden so ganz anders gedacht! Hatte sich vorgestellt, wie sie ihn gleich ans Herz drücken und küssen wollte, wenn sie seiner ansichtig wurde. — Nun empfand sie dunkel, daß es als Mestizin das klügste vor den Nonnen und dem Knaben selbst sei, sich großer Zurückhaltung zu befleißigen. Aus irgendeinem dunklen tiefen Quell rauschte immer wieder die Frage auf: ob es wirklich ihr Sohn sei? Ihr Sohn, den Tobias in jener Nacht der Schwägerin anvertraut?

Aber Rafaela hatte ihr die Briefhälfte übergeben. Und die genauen Angaben über Tag, Stunde und Einzelheiten der Säuglingskleidung, die Rafaela Trinidad noch mitgegeben, waren von der Nonne Clarissa, als zufälliger Zeugin seiner Aussetzung damals, vollkommen bestätigt worden. Deswegen raffte Trinidad sich selbst immer mehr zu der großen Freude auf, ihn nun neben sich zu wissen und sie zerbrach sich den Kopf, wie sie ihm offenbaren sollte — daß sie selbst seine Mutter sei.

„Trägst du dein Amulett?" fragte sie urplötzlich, sich an eine neue Hoffnung klammernd?

Er wandte sich erstaunt zu ihr um, griff unter sein blaues Blusenhemd und zog ein zierliches, auf rotem Sammet gemaltes Bild des St. Michael, seinem Schutzheiligen, hervor. — „Ich habe es immer getragen" sagte er kurz.

Sie aber glaubte sich nun wieder um ein Stückchen zuversichtlicher.

Endlich hielt der Wagen. Ihm, an Freiheit, Luft, Licht, Sonne, große Räume und hohe Dimensionen gewöhnt, erschien diese schmale, gewundene, jetzt halb dunkle Straße gepreßt und beängstigend. Sein Eindruck verstärkte sich, als er mit seiner Mutter eines der winzigen Häuschen mit nur drei Fenstern Front betrat, und sie einen altmodischen Glockenzug herauszog, der neben dem weißen Gittertor in der Wand saß. Der Begriff eines Gefängnisses erschien ihm jetzt hier lebendig!

Sein Unbehagen wuchs, als ein häßliches, altes Weib in Magdkleidung herbeistürzte und ihn mit ungeheuchelter Neugierde aus einem Paar dunkler stechender Augen anstarrte. Auch die dritte Frau, die dann erschien und ihn mit Trinidad ins Zimmer winkte, war schweigsam und sichtlich vor allen Dingen neugierig.

Er sah sich suchend um. Er fühlte sich hier unaussprechlich unbehaglich. „Wo ist meine Mutter? Ich will, daß du mich jetzt zu meiner Mutter bringst!"

Sein kindliches Feingesicht fing die Verlegenheit in dem Blicke auf, den Rafaela und Trinidad nun miteinander wechselten. Sein Gefühl von ablehnendem Argwohn wuchs. Der Oberin hatte er blindlings vertraut, als sie ihn hieß, mit dieser Fremden fortgehen. Aber nun?

Ein Trinidad aber rang sich jetzt die jahrelang unter Schmerzen niedergehaltene, vertröstete Mütterlichkeit hoch. Wer ahnte, was sie gelitten, als sie in jener Nacht den kaum Geborenen der Schwägerin überlassen mußte? — — —

Sie riß sich mit schneller Hast jetzt den Hut mitsamt dem Schleier vom Kopfe, ließ sich auf einen Sessel nieder und ergriff die Hand des Knaben: „Mein geliebter Knabe! Ich bin deine Mutter — und du bist mein Sohn!" —

Jetzt sah er ihr zum ersten Male wach und aufmerksam ins Gesicht. Er wußte nicht, was sie ihm so unsympathisch machte, ihn fast förmlich von ihr wegriß. Aber da sie nun ohne Schleier war, offenbarte sich ihr Mestizentypus vollkommen, und er vermutete in ihr, in Erinnerung an allerlei Darstellungen in Bilderbüchern und Erzählungen der Nonnen, eine Araberin aus den Kämpfen in Marokko, — irgendeine Negrita (Negerin), wie man sie in Spanien nannte — — —.

Der ganze Zusammenhang war ihm noch unklar. Deswegen warf er jetzt den schönen Knabenkopf mit einer befehlenden Bewegung zurück und rief mit einer fast angstvollen Ungeduld:

„Ich will jetzt zu meiner Mutter, hörst du? Du sollst mich zu meiner Mutter bringen!" —

Sie neigte sich zu ihm und versuchte ihn an sich zu ziehen, um ihn zu liebkosen. „Ich bin deine Mutter! Ja — ich!"

Aber er streckte die Hände abwehrend gegen ihre Liebkosungen und schrie mit einem Gemisch leidenschaftlicher Empörung und Sehnsucht: „Nein, du bist nicht meine Mutter! Und ich will nicht, daß du meine Mutter bist!"

„Ich bin deine Mutter", sagte sie nochmals. Aber sein feiner Kinderinstinkt hörte, wie ihrem Tone die brennende Ueberzeugung zu ihren eigenen Worten fehlte. „Du wirst jetzt eine große Reise mit mir machen, — in ein fremdes schönes Land, dort ist der Vater — —."

Da packte ihn eine wahre Verzweiflung. Sein natürliches, durch nichts überfirnißtes Gefühl, das er sich in seiner Weltabgeschlossenheit hatte bis jetzt wahren können, rang sich übermächtig in ihm hoch und warnte ihn und rief ihn, sich frei zu machen. Das alles hier war fast gleich einem Gefängnis. Diese Fremde wollte ihn nun weit, weit fortschleppen — —?

Nein, nur ihr nicht ausgeliefert sein! Ein kurzer blitzschneller erregter Blick ringsum. Die Tür des Zimmers zum Innenhof stand offen. Er stürzte in den Innenhof. Hier hatte er sich vorhin schon gemerkt, mit welchem Druck sich die durchbrochene Gittertür öffnen ließ. Im nächsten Moment war er auf der Straße. Ohne ein anderes Gefühl, als Drang zur Freiheit, erreichte er an der nahen Straßenecke die Möglichkeit, in einer andern, ebenso schmalen, ebenso gewundenen Straße verschwinden zu können.

Er horchte gar nicht zurück, ob eine der drei Frauen ihn verfolge. Nur vorwärts lief er, unaufhörlich vorwärts, — bis ihm der Atem versagte und herannahender rhythmischer Trommelwirbel ihn aufmerken ließ. Die Straßen um ihn waren inzwischen breiter und lebhafter geworden. Das Gedränge nahm zu. Er bog sich in die Menschenwoge.

Plötzlich stand er vor dem weitgeöffneten mächtigen Bronzeportal der Kathedrale. Er trat ein. Staunend suchten seine Augen die ungeheuren Dimensionen in ihren Linien zu enträtseln, die sich über ihm wölbten und im Schein von Tausenden von Kerzen mit dem Reichtum ihrer Stalaktitenverzierungen, im Gipfel der hohen Bogen glänzten. Von den mächtigen Steinpfeilern wallten dunkelrote Sammetdraperien mit breiten Golddorten im Zeichen höchsten Festes.

Aus der Ferne schwebten die unaufhörlichen Klagegesänge der Geistlichen am Grabe Christi heran. Die Menge der Zuschauer verlor sich hier mehr in den großen Hallen. Teils stand sie im Hauptgange vom Portal aus Spalier für die Prozessionen, die jede nach altem Brauch einmal die Kathedrale zu durchziehen hatten, ehe sie in ihre Pfarrkirche zurückkehrten. Teils saß sie in dichtgestellten Reihen von Strohstühlen, die kleine Chorknaben im flatternden Habit eilfertig für einige Centimos aus dem Dunkel der Seitenkapellen herbeischleppten.

Niemand achtete auf ihn. Er dachte nicht daran, was mit ihm nun werden sollte. Die leidenschaftliche Empörung beim Anblick des Mestizen-Antlitzes war jäh verlöscht durch diese Fülle neuer Eindrücke, wie sie hier nur in diesen Tagen, höchster Passion in Sevilla geboten wurden.

Da — von draußen neuer rhythmischer Trommelwirbel in einer jahrhundertalten Weise. Ernste hohe Männergestalten in farbenfreudiger Galauniform, das stumpfe Gewehr am breiten gelben Ledergurt neben dem Kopf geschultert, schufen mit ruhigbesehlender Geste breite Bahn.

Im Moment, als nun ein mächtiger Altar in einem zitternden Kerzenmeer durch das Hauptportal getragen wurde, begleitete eine Soldatentruppe in Gala den Einzug der Himmelsfürstin in die alte Kathedrale mit der zündenden Weise des spanischen Königsmarsches. Der Knabe glaubte nicht anders, als die Königin des Himmels sei in Wirklichkeit herabgestiegen und nähere sich ihm. Was waren die feinen Silberstrahlen der Madonna la Milagrosa, die er immer staunend im Halbdunkel der Findelhaus-Kapelle betrachtet, vor dieser überwältigenden Pracht?

Es war nicht eine der Mater Dolorosas, die in dunkelrotem Sammetmantel, mit tränenvollem Blick aufwärts sehen, Nicht eine Pieta, die den toten Leib des göttlichen Sohnes schmerzerstarrt auf dem Schoße hielt. Nein, es war die Madonna del Monserrat, die nun als Himmelsfürstin in weißem Atlasgewande mit erhabener Goldstickerei, unter einer mächtigen Krone aus echtem Golde daherzog!

(Fortsetzung folgt.)



Das sind unsere

Spezial-Angebote

für die

Weisse Woche

David's Weiße Woche eine Sensation

Nur allerbeste Qualitäten
Allerbilligste Preise

Leibwäsche

Damen-Träger-Hemden mit Feston oder Motiv . . . . . 1.25, 1.10 — **95 ₰**

Damen-Achsel-Hemden mit Barmer Bogen oder Feston . . . . . 1.10 — **95 ₰**

Damen-Träger-Hemden mit schönen Festons od. Klöppelgarnituren 1.75, 1.65 — **1.45**

Damen-Achsel-Hemden mit breiter Festongarnitur . . . . . 1.95, 1.75 — **1.45**

Damen-Träger-Hemden hochelegant mit Valencienne-, Klöppel- oder Festongarnitur . . . . . 3.50, 2.75, 2.45, 2.25 — **1.95**

Damen-Achsel-Hemden Ia. Qualität, mit guten Spitzen . . . . 2.75, 2.45 — **2.25**

Prinzeßröcke mit Klöppel-Feston oder Valencienne 2.45 — **2.25**

Damen-Nacht-Hemden mit Hohlsaumgarnituren und Motiven . . . . 2.25 — **1.95**

Damen-Nacht-Hemden mit Kragen und Klöppelgarnitur oder farbigem Besatz . . . . . 2.75 — **2.45**

Herren-Nachthemden 4.52 — **3.95**

Prinzeßröcke mit Trägern oder Achseln, in eleg. Ausführung, 4.50, 3.95, 3.50 — **3.25**

Damen-Nacht-Hemden mit schöner Valencienne- od. Klöppelgarn. . 3.75 — **3.25**

Damen-Nacht-Hemden mit langem Arm, Feston- oder farbiger Garnitur . . . . . 5.75, 4.25 — **3.75**

Herren-Nachthemden mit farb. Garnitur und hübschen Besätzen 5.50 — **4.95**

Bettwäsche

Kissen-Bezüge festoniert 80×80 . . . . . — **95 ₰**

Kissen-Bezüge prima Kretonne . . . . . — **1.25**

Kissen-Bezüge Linon festoniert . . . . . — **1.45**

Kissen-Bezüge prima Linon mit Glasbogen . . . . 1.95 — **1.75**

Bettbezüge 140×200 und 160×200 in Nessel und Ia. Chiffon . . . . . 6.75, 4.90, 4.50 — **4.25**

Parade-Kissen 4seitig garniert, reich mit Feston und Klöppel garniert . . . . . 4.25, 3.95 — **2.95**

Parade-Kissen in eleganter Ausführung . . . 6.50, 5.90 — **4.95**

Bett-Tücher aus Nessel 150×225 . . . . . 2.75 — **2.45**

Bett-Tücher Haustuch, 150×225 . . . 4.25, 3.75, 3.25 — **2.95**

Bett-Tücher prima Halbleinen, extra schwere Qualitäten . . . . . 6.75, 5.75, 5.50 — **4.95**

Weißwaren

Wäschetuch kräftige Ware . . . . . 58 — **45 ₰**

Hemdentuch und Linon prima westfälische Ware . . . . . 78 — **68 ₰**

Hemden-Nessel solide haltbare Qualitäten . . . . 48, 39 — **28 ₰**

Rohnessel ca. 80 breit, beste Qualitätsware . . . 65 — **58 ₰**

Bettuch-Nessel 140 und 160 breit, beste Gebrauchsware . . . . . 98 — **78 ₰**

Haustuch 150 breit, hervorragende Qualitäten . . . 1.75, 1.45 — **95 ₰**

Halbleinen 150 cm breit für Aussteuer . . . . . 1.75 — **1.45**

Bett-Damaste in wundervollen Blumenmustern und Streifen

130 cm — **1.95 1.75 1.25**

160 cm — **2.45 1.95 1.75**

Davids Wäsche-Cupons nur allerbeste Qualitätswaren 10 Meter — **6.50 7.50 8.90**

Badewäsche

Frottier-Handtücher in herrlichen Mustern und Qualitäten 1.75, 1.45, 1.10, 95, 85, 50 — **38 ₰**

Bade-Tücher in allen Größen, enorme Auswahl . . . 6.25, 4.25, 3.25, 1.95 — **1.65**

Tischwäsche

Tischtücher vollgroß, gute Drellware . . . . . 1.95 — **1.75**

Jacquart-Tischtücher 130/160 cm, hübsche Dessins . . . . . — **2.95**

Tischtücher 130/160 cm Ia Halbleinen . . . . . 4.90 — **3.50**

Tischtücher mit kleinen Schönheitsfehlern enorm billig

Tischwäsche

Kaffeedecken 130/160 cm, hübsche Muster . . . . 4.50 — **3.90**

Künstlerdecken 130/160 cm, wasch-, licht- und luftecht mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . . — **4.75**

Servietten vollgroß, Halbleinen . . . . . 98 — **75 ₰**

Gardinen

Stores in hellen Mustern . . 9.50, 8.75, 7.50, 5.90, 3.90, 2.95, 2.25 — **1.75**

Stores Meterware für extra breite Fenster . . . . . 5.25, 3.75 — **2.95**

Spannstoffe, Landhausgardinen, Vitragen — enorm billig

Gewaltige Mengen angestaubte Wäsche

Gebr. **DAVID**

Gelsenkirchen. Bahnhofstraße 36/38

Etwas besonderes:

Herren-Oberhemden weiß . . . . . — **3.90**

Herren-Oberhemden bunt, in herrlichen Dessins . . . . . — **4.75**

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Der Bürger-Schützenverein Günnigfeld hielt am Sonntag seine Monatsversammlung ab, welche vom Vorsitzenden Müller geleitet wurde. Das Medaillonschießen nach der Versammlung findet in Zukunft nicht mehr statt. Beschlossen wurde, dem Bund beizutreten und ebenfalls der Versicherung. Als Farben der Fahne ist grün-weiß gewählt worden. Die Versammlungen sollen in Zukunft jeden zweiten Sonntag, 16 Uhr, stattfinden. Samstag abend ist Exerzieren und Aufstellen der Gewehrgruppen. (B.)

Der Beerdigungs-Unterstützungsverein „Gemeinwohl" hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden Rausch geleitet wurde. Den Jahres- und Kassenbericht erstattete der Geschäftsführer, Schreinermeister Linden. Das 4. Vereinsjahr habe dem Verein eine schwere Belastungsprobe gebracht. Im 1. Vierteljahr sei die Zahl der Sterbefälle so hoch gewesen, daß der Vorstand mit Unruhe der weiteren Entwicklung entgegengesehen mußte. Die Vorsorge habe es aber ermöglicht, ohne den Beitrag zu erhöhen, allen Anforderungen nachzukommen. Diese Tatsache habe in weiteren Kreisen der Bevölkerung Anerkennung gebracht und damit auch einen steten Mitgliederzuwachs, insgesamt jetzt 3112 Familien. Die Zahl der Personen, die durch den Beerdigungs-Unterstützungsverein „Gemeinwohl" Vorsorge getroffen haben, sei damit auf rund 15 000 gestiegen, bald ein Viertel Einwohner der Stadt. Der Rechnungsabschluß für 1929 zeigte folgende Zahlen: Einnahmen 46 043.70 Mark, Ausgaben 37 594.49 Mark, so daß ein Kassenbestand von 8 149.21 Mark für 1930 verbleibt. Die Entlastung wurde erteilt. Die Vorstandsergänzungswahl brachten Wiederwahl. In Zukunft soll § 3 der Satzung dahin einen Zusatz finden, daß Vollwaisen und uneheliche Kinder bei der Entrichtung der üblichen Beitragsgelder ihre vollen Ansprüche geltend machen können. (Wg.)

Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner. Die Ortsgruppe Wattenscheid hielt gestern die Jahreshauptversammlung ab. Nach Entgegennahme des Jahres- und Kassenberichtes wurde der Vorstand entlastet und die Neuwahlen vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten: 1 Vorsitzender Wild, Peine, 2. Heinr. Hackenberg, 1. Schriftführer A. Richter, 2. Joh. Meier, 1. Kassierer Bernt, Dehmel, 2. Joh. Vatter. Am 6. April ist ein Kaffeetrinken mit Damen. Der 2. Vorsitzende Hackenberg gab einen kurzen Ueberblick über die allgemeine Tätigkeit in der Bewegung. (Wg.)

Freiw. Feuerwehr. Brandmeister Schürmann eröffnet die Versammlung. Nach mehreren Neuaufnahmen machte Brandmeister Schürmann darauf aufmerksam, daß das Aufspringen während der Fahrt bei Bränden auf den Mannschaftswagen verboten sei, da bei etwaigen Unfällen die Versicherung hierfür nicht haftet. Sodann wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei Gestellung von Wachen die Kameraden dem jeweiligen Verein nicht angedröhen dürfen. Die Brandwachen werden von den Führern bestimmt und auch revidiert. Wenn die Wehr zu einem Brande ausrückt, soll ein Kamerad das Gerätehaus bewachen. (Wg.)

Der ostpreuß. evangel. Arbeiterverein hielt gestern eine gut besuchte Versammlung ab, die Vorsitzender Joswig leitete. Er berichtete über den Theaterabend und über die eindrucksvolle Geburtstagsfeier des Generalsuperintendenten D. Zoellner. Auf die Filmveranstaltungen des Bundes vom 1. bis 9. Februar in Gelsenkirchen („Die Insel Ostpreußen") wurde besonders hingewiesen. (Wg.)

Stadt Wanne-Eickel.

„Das Herzwunder".

Gastspiel der Laienspieler beim Volksbildungsverband im Saalbau.

Dem Dichter v. Scholz gehörte die Samstagveranstaltung der hiesigen Gesellschaft für künstl. Laienspiel. Eingangs bot Rudi Linde Gedichte von Scholz; dann folgte in einstündigem Spiel: „Das Herzwunder", das uns die Liebesgeschichte des Klosterbruders Amandus auf die Bühne brachte. Das Bühnenwerk von Scholz ähnelt dem Wildenbruchschen Hexenlied, wird auf der Bühne zwar mit bewegungslosen Gesprächen geboten, hat aber doch eine unheimlich starke Eindruckskraft, wie am Ende einer guten Schachpartie, wo sich Erleben auf Erleben häuft. Die Laienspieler befleißigten sich, mit innerer Hingabe und unermüdlichem Eifer sich ihrer Aufgabe zu entledigen. (Ae.)

„Die gemütlichen Polizisten."

Wer unsere Polizeibeamten zu Duckmäusern gemacht, die jeder Freude abhold, mit finsteren Blicken einherwandern, der wäre bestimmt anderen Sinnes geworden, wenn er am Samstag dem Winterfest des Verbandes Preuß. Polizeibeamten e. V. im Kurhaus beigewohnt hätte. Nicht nur sämtliche Kreise der Bürgerschaft hatten sich ein Stelldichein gegeben, auch sämtliche Vertreter des großen Polizeibezirks, an der Spitze Polizeipräsident Groß und Regierungsrat Niewisch, gaben durch ihr Erscheinen der ganzen Festlichkeit einen besonderen Rahmen. Das Kurhaus wies bis auf den letzten Platz eine drückende Fülle auf, als die Schupokapelle aus Bochum, unter Leitung von Musikmeister Rungenhagen, das Fest einleitete. Die Begrüßungsansprache hielt der Vorsitzende Kremer. Er sprach von dem notwendigen Vertrauen von Polizei und Bürgerschaft. Die Festrede hielt Polizeipräsident Graß, Bochum. Er äußerte sich über das notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Vorgesetzten und Untergebenen. Wenn auf der Straße und im Gesellschaftskreis gerade von der Bürgerschaft mit mehr Vertrauen aufgewartet würde, sei die Person des Polizeibeamten weit angesehener, als es leider heute der Fall ist. Dann standen die Musiker der Polizisten mit ihrem auf hohem Niveau stehenden musikalischen Darbietungen im Mittelpunkt des Festes. Bis in den frühen Sonntagmorgen währte das Fest; nur schweren Herzens trennte man sich in dem Bewußtsein, daß die Wanne-Eickeler Polizeibeamten das bisher schönste Fest des Winters geboten haben. (Ae.)

Ueberfallen wurde gestern morgen auf der Bochumerstraße in Röhlinghausen eine Zeitungsbotin von einigen Burschen, die anscheinend von einer Fastnachtsfeier kamen und ihr zuguterletzt ein Paket mit Zeitungen abnahmen, die die unsauberen Burschen beschmutzten und zerrissen. (br.)

Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der evangel. Vereine in Röhlinghausen tagten gestern morgen im Gemeindehaus. Der Vorsitzende Fischer begrüßte die Anwesenden. Pfarrer Tigges berichtete dann über Veranstaltungen am 23. Februar anläßlich der Kirchenvisitation. Man faßte einstimmig den Beschluß, daß das Fastnachtstreiben eines evangelischen Christen unwürdig sei und daß für diejenigen, welche das mitmachen, in den evangel. Vereinen kein Platz mehr sei. (br.)

Kirchenvisitation. Im Gemeindebezirk Hordel dominierte gestern die evangel. Kirchenfahne. Kirchenvisitationen fördert das Gemeindeleben, was auch gestern erkennbar war. Vor allem waren die Vereine auf dem Plan, zu beweisen, daß das kirchliche Leben gerade in Hordel sich einer guten Pflegestätte erfreut. Am Vormittag gab es ein überfülltes Gotteshaus, in dem Pfarrer Jordan aus Gelsenkirchen predigte. Superintendent Hußmann hatte hier Gelegenheit, einmal den eifrigen Ton der Gemeindearbeit kennen zu lernen. In der Nachversammlung am Nachmittag sprach Pfarrer Hoene von der gerade heute so notwendigen Gustav-Adolf-Arbeit. (Ae.)

Der Kriegerverein Röhlinghausen hielt gestern seine Monatsversammlung ab, die vom 2. Vorsitzenden Böcker geleitet wurde. Kamerad Scharf erstattete Bericht über den Verlauf der großen Militärkonzerte am 18. und 19. Januar. Der Vorsitzende machte Mitteilungen über das Ehrenmal und gab seiner Freude Ausdruck, daß diese in letzter Zeit viel besprochene Angelegenheit nun bald zum Stillstand kommen werde. Die nächste Versammlung ist am 2. März, 11 Uhr. (br.)

Evangel. Vereinigung. Heute abend 8 Uhr im Gemeindehaus, Hindenburgstraße, Besprechung über kommunale Angelegenheiten. (br.)

Die Theatergesellschaft „Immer Heiter" Röhlinghausen veranstaltete Sonntag abend im Volkshause einen Theaterabend, der außerordentlich gut besucht war und in allen Teilen als gelungen bezeichnet werden konnte. „Familie Hannemann" wurde von dankbaren Zuschauern mit oft nicht endenwollendem Beifall aufgenommen. (er.)

Kray.

Der ostpreuß. evangel. Arbeiterverein hielt am Sonntag seine monatliche Versammlung ab; die Leitung lag in Händen des Vorsitzenden Satowski. Das Sterbegeld wurde auf 80 Mark erhöht. Landsmann Gliza erstattete Bericht über die Bezirkssitzung in Essen. Der Besuch der Danziger-Ausstellung in der Börse wird aufs wärmste empfohlen (ch.)

Evangel. Gesellenverein. Unter Leitung des 2. Vorsitzenden Künkler fand am Samstag die monatliche Versammlung statt. Der Kassenbericht des 1. Kassenführers Schirbel schließt mit einem Ueberschuß ab; die Kasse wurde geprüft und für richtig befunden. Die Beiträge für die erwerbslosen Mitglieder wurden auf die Hälfte festgesetzt; bei besonderer Notlage wird der Beitrag auf Antrag gestundet. Den Hauptpunkt des Abends bildete der Vortrag von Herrn Mildner über: „Das Bildnis der Neuzeit". Von der geschichtlichen Entwicklung der Photographie ausgehend ging er zu den chemischen und technischen Vorgängen über und zeigte an Hand von Beispielen, wie durch geschickte Verteilung von Licht- und Schattenwirkung wahre Kunstwerte entstehen. (⊙)

Hessennassauerverein. Die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung nahm die Vorstandswahl vor, wobei die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder gewählt wurden. Der Kassenbericht wurde für gut befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Beschlossen wurde, einen Antrag an die Verbandssterbekasse dahingehend zu richten, daß auch Mitglieder über 55 Jahren aufgenommen werden können. (B.)

Schonnebeck.

Evangel. Gemeinde Schonnebeck. Im Jahre 1929 wurden in der evangel. Gemeinde Essen-Schonnebeck getauft: 135 Kinder (1928 147), darunter 13 Kinder aus Nichtehen (9). Konfirmiert wurden 120 Kinder (135); in den Stand der Ehe traten 53 Paare, darunter kein Paar in Mischehe (41, 2 Paare in Mischehe). Beerdigt wurden 56 Personen. An den Abendmahlsfeiern nahmen 1153 Personen teil. An den Kindergottesdienst besuchten etwa 450 Kinder. Zur evangelischen Kirche traten über 31 Personen, 23 von der katholischen Kirche, 8 Rücktritter. 19 Personen erklärten ihren Austritt. Den Kindergarten besuchten durchschnittlich 70—75 Kinder. Im Jahre 1929 beging der Jungmädchenbund und der Männer- und Jünglingsverein sein 25jähriges und der Kirchenchor sein 30jähriges Jubiläum. (o.)

Bertlich.

An die falsche Adresse gekommen. Mehrere junge Burschen hatten am Samstag mit ihrer Erwerbslosenunterstützung eine Bierreise unternommen. In einer Wirtschaft hatte einer von ihnen eine größere Zeche gemacht. Statt zu zahlen, griff er den Wirt an und warf nach ihm mit einer von der Theke entnommenen Rumflasche. Es entstand ein Handgemenge, wobei der rabiate Gast nach Verabreichung einer ordentlichen Tracht Prügel an die frische Luft gesetzt wurde. (au.)

Die evangel. Vereinigung Bertlich-Polsum hielt am Sonntag eine Vorstandssitzung beim Vorsitzenden Dampel ab. Eingehend wurde die Tagesordnung für die Generalversammlung beraten. (au.)

Westerholt.

Dienstjubiläum. Am 1. Februar konnte der Betriebsführer der Kokereianlage der Zeche Westerholt, Friedrich Voß, auf eine 25jährige Beamtentätigkeit zurückblicken. Der Jubilar war früher auf der Zeche Shamrock in Wanne-Eickel und seit der Inbetriebnahme der hiesigen Kokerei im Jahre 1912 als Betriebsleiter an seinem jetzigen Betätigungsort. Er erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Wir gratulieren. (B.)

Die Straßenbaupolitik des Landkreises Recklinghausen.

Eine Besichtigungsfahrt.

Die Verwaltung und die Körperschaften des Landkreises Recklinghausen beabsichtigen, den Kreishaushalt für das Jahr 1930/31 unter allen Umständen vor Beendigung des laufenden Etatsjahres zu verabschieden. Deshalb ist mit der Beratung des neuen Kreishaushalts bereits begonnen worden. Ein wichtiger Zweig der kreiskommunalen Tätigkeit ist nach wie vor der Straßenbau, ein Gebiet, auf dem der Landkreis immer führend gewesen ist. In Zukunft wird sich jedoch der Landkreis im Hinblick auf die schwierige Finanzlage seiner Kommunen und auf die schlechten Verhältnisse auf dem Geldmarkt starke Beschränkung bezüglich des Ausbaues des Kreisstraßennetzes auferlegen müssen. Es herrscht aber Einmütigkeit sowohl bei der Verwaltung wie innerhalb der Kreiskörperschaften darüber, daß die Sparsamkeit nicht falsch geübt werden darf, daß trotz aller Schwierigkeiten die Mittel beschafft werden müssen, die notwendig sind, um die Substanz der Straßen zu erhalten. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß es sparsamer und rationeller ist, eine, heute noch in leidlich gutem Zustand befindliche Straße für etwa 20 000 RM. etwa mit einer neuen Teerdecke zu versehen, als diese Arbeit zwei oder drei Jahre hinauszuzögern, während dann dieselbe Straße inzwischen so abgenutzt ist, daß ihre Wiederherstellung Hunderttausende erfordert.

Es gilt nun festzustellen, welche Straßen einer Erneuerung am meisten bedürfen. Für diesen Zweck bereisten jetzt der Kreisausschuß und der Finanzausschuß das Kreisgebiet und nahmen die Kreisstraßen in Augenschein. Besonders eingehend wurden die Straßen in Stadt und Amt Haltern, also in dem neuen Teil des Landkreises Recklinghausen besichtigt. Dabei ergab sich wiederum die Tatsache, daß die Halterner Straßen sich in einem sehr wenig guten Zustand befinden, daß ganz erhebliche Mittel aufgewandt werden müssen, um ihre Beschaffenheit dem Zustand der Kreisstraßen in dem alten Teil des Landkreises anzugleichen. Diese Aufgabe kann natürlich erst im Laufe mehrerer Jahre erfüllt werden. Doch ist beabsichtigt, noch in diesem Jahre mit dem Kreisstraßenbau in Haltern zu beginnen. Das erscheint um so dringender notwendig, als im Laufe dieses Sommers der große Halterner Stausee gefüllt und der jetzt schon so rege Autoverkehr nach Haltern sich dann noch wesentlich steigern wird. Daß hierbei die alten Kreisteile nicht zurückgesetzt werden, ist selbstverständlich. Es ist zu hoffen, daß es dem Landkreis Recklinghausen gelingen wird, trotz aller Hemmnisse die Mittel aufzubringen, die es ihm ermöglicht, seine mustergültige Straßenbaupolitik fortzusetzen.

Rheinland-Westfalen.

Tragischer Tod einer 88jährigen Witwe.

Die Liebe zum eigenen Heim mit einem qualvollen Tode bezahlt.

Bottrop, 2. Februar.

Am Samstag gegen 9 Uhr wurden aus dem Hinterhause Essenerstraße 62 gellende Hilferufe vernommen. Nachbarsleute drangen in das Zimmer der 88jährigen Witwe Podenski ein, die mit brennenden Kleidern jammernd am Boden lag und löschten sofort das Feuer. Auf dem Wege zum Krankenhause ist die bedauernswerte Frau gestorben. Die alleinstehende Witwe war sehr gebrechlich und konnte sich nur mit einer Stütze fortbewegen. Sie wurde von Nachbarsleuten betreut. Morgens schliefen sie stets bis gegen 9 Uhr. Entgegen der Verabredung mit ihrer Stütze, die erst vom Postamt die Rente für sie abholte, ist die alte Frau am Samstag morgen allein aufgestanden und hat das Feuer in ihrem Küchenherd angezündet. Hierbei hatten unglücklicherweise ihre Kleider Feuer gefangen und ihren Tod herbeigeführt. Wiederholt war der Frau das Angebot gemacht worden, doch ins Altersheim überzusiedeln, was von ihr aber jedesmal mit der Bemerkung abgelehnt wurde, sie wolle ihren Lebensabend in ihrem Zimmer beschließen.

Räuber im Postamt.

Der „Diebessichere" in Erkenschwick ist wirklich diebessicher.

Erkenschwick, 2. Februar.

In der Nacht zum Samstag drangen Einbrecher durch das Fenster der Fernsprechzelle in das hiesige Postamt ein. Die Burschen hofften wohl, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Monatszahlungen an Rentenempfänger in dem Geldschranke reiche Beute zu finden. In der Tat befanden sich in dem Geldschrank auch 16 000 Mark in bar und für rund 20 000 Mark Postwertzeichen. Aber der Schrank ist derart massiv, daß er allen Versuchen der Beraubung trotzte. Nachdem er angebohrt war, müssen die sachkundigen Räuber wohl die Aussichtslosigkeit ihres Beginnens eingesehen haben und begnügten sich daher mit einer „Revision" der zahlreichen Pakete. Eine ganze Anzahl Pakete wurden beraubt und u. a. 9 Pfund Butter und ein Paket mit Zigaretten gestohlen. Der Einbruch wurde bemerkt, als am Samstag morgen um 5 Uhr der erste Postbeamte das Gebäude betrat. Die polizeilichen Ermittelungen nach den unbekannten Tätern wurden sofort aufgenommen.

Berufungsverhandlung gegen Zahnarzt Mohr

am 1. März.

Düsseldorf, 2. Februar.

In der Strafsache gegen den Zahnarzt Dr. Mohr und zwei Genossen ist Termin zur Behandlung für die von der Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil des erweiterten Schöffengerichts in Düsseldorf vom 19. November 1929 eingelegte Berufung auf den 1. März anberaumt worden. Mohr hat bekanntlich am 2. Dezember 1928 die Hausangestellte Emmi Weiter in bewußtlosem Zustande in der Nähe von Ohligs ausgesetzt.

Prof. Friedr. Koepp 70 Jahre alt.

Die Verdienste des Gelehrten um die Erforschung der Halterner Römerlager.

Heute vollendet Prof. Friedr. Koepp das 70. Lebensjahr. Das Emscher-Lippeland hat alle Veranlassung, dieses Tages zu gedenken. Er leitete vom Beginn des Jahrhunderts bis zum Kriegsbeginn die Ausgrabungen der Römerlager bei Haltern. Seinem Wissen, seinem Fleiß und seiner Hingabe ist es zu einem großen Teil zu verdanken, daß die Halterner Lager so bedeutenden Aufschluß über das Leben der Römer an der Lippe geben konnten, so daß heute feststeht, daß das große Römerlager Aliso in Haltern war. Zahlreiche Freunde auch in Haltern und Umgegend werden Professor Koepp zur Vollendung des 70. Lebensjahres herzliche Glückwünsche nach Göttingen senden, wo der erfolgreiche Gelehrte in stiller Zurückgezogenheit seinen Lebensabend verbringt. Landrat Dr. Schencking hat ebenso wie der Bürgermeister der Stadt Haltern dem Jubilar ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben übersandt, worin die großen Verdienste des Gelehrten um die Erforschung des Halterner Römerlagers gewürdigt werden.

Rundfunk

Montag, 3. Februar.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. a) In dulce jubilo — Buxtehude
b) Pastorale — Paschelbel
Fritz Heitmann (Orgel)
Ultraphon 217
2. a) Die beiden Grenadiere — Schumann
b) Nächtliche Heerschau — Glinka
Hermann Scheb (Bariton)
Ultraphon 195
3. Zweiter Satz aus der Jupitersinfonie — Mozart
Orchester der Staatsoper Berlin, Leitung: Strauß
Grammophon 69 846
4. a) Deutsche Tänze — Schubert
b) Tanzweisen — Schubert
Wiener Schrammelkapelle Hausberger
Homocord 4—2654
5. Offenbachiana, Potpourri — Conradi
Ufa-Sinfonie-Orchester, Leitung: Guttmann
Odeon 6660
6. a) Serenade — Moszkowski
b) Ungarischer Tanz Nr. 5 — Brahms
Victor-Olof-Sextett
Electrola E G 590
7. a) Ballgeflüster — Meyer-Hellmund
b) Servus du — Stolz
Richard Tauber (Tenor)
Odeon 8353
8. Klänge aus aller Welt — Finden
Jack Hilton und sein Orchester
Electrola E H 241
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen: Das Lied von der Glocke in seinem kulturgeschichtlichen Gehalt. Lehrender: Runkel
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn
Operetten-Musik
1. Ouvertüre zur Operette „Der Schätzmeister" — Ziehrer
2. Walzer-Intermezzo aus „Didi" — O. Straus
3. Melodien aus der Operette „Der Frauenfresser" — Eysler
4. Aus d. Oper „Der Generalkonsul" — Reinhardt
a) So wie zarte Melodien
b) Dort, wo die Gemütlichkeit
5. Fortissimo, Potpourri über Kalmansche Operettenmelodien — Kalman
6. O Frauen, ihr macht uns das Leben schön, Lied a. d. Oper „Marietta" — O. Straus
7. Potpourri aus „Lady Hamilton" — Kümmete
8. Rote Rosen, Walzer — Lebar
9. Theatermarsch aus der Operette „Das Puppenmädel" — Fall
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Elsa Vordemberge: Kinderspielstunde. „Klein Irmchen", Kindergedichte von Christian Morgenstern. Mitwirkende: Egbert Grape (Klavier)
16.05—16.25 Für den Landwirt. Landwirtschaftsrat Markett: Die Auswahl und Beurteilung der Zuchtbullen und Zuchtkühe für eine erfolgreiche Züchtung
16.20—16.45 Frauenstunde. Dr. Hanna Meuter: Die schwarze Frau in der Dichtung ihrer Rasse
16.45—17.30 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Rheinische Orte und ihre Sagen
a) Burg Rheinfels: Die Brautwerbung
b) Kloster Eberbach: Die Weinzungen
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Bemalen von Kaffeetöpfen aus Ton
17.30—18.30 Kammermusikstunde
Ausführende: Margret Kilpinen (Klavier), Klära Hansen (Sopran), Helene Guermanova (Alt), Heinz Holwe (Bariton), Wilhelm Strienz (Baß)
Werke von Jrjö Kilpinen
Zeitgenössische Tonsetzer (47)
1. Drei Lieder für Baß:
Wunder — Elegie an die Nacht — Weiße Städte
Wilhelm Strienz
2. Vier Lieder für Sopran:
Des Abends — Frühlingsweise — Schwanenweiß — Sommerlied
Klära Hansen
3. Klaviersoli: Margret Kilpinen
4. Vier Lieder für Alt:
Altes Lied — Eine Frühlingsmelodie — Adagio — Ans Meer
Helene Guermanova
5. Fünf Lieder für Bariton:
Geheime Verabredung — Anmutiger Vertrag — Fieldlied — An das Lied — Den Fielden zu
Heinz Holwe
18.30—18.50 Elternstunde. Professor Raederscheidt: Die Erziehung zur harmonischen Persönlichkeit
19.15—19.40 Lektor Dr. Beindauer — Carmen Mueller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Menschen im Beruf. Adalbert Zink: Drei Monate im Straßenbau. Eindrücke eines Werkstudenten
20.00—21.00 Abendmusik des Kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt
1. Rakoczy-Ouvertüre — Keler-Bela
2. Himmelsfunken-Walzer — Waldteufel
3. Melodien a. d. Oper „Tannhäuser" — Wagner
4. Mein Herz, Romanze — Vata
5. Ein Tanz — Dvorak
6. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent" — Millöcker
21.00 Die Räuber
Ein Schauspiel von Friedrich von Schiller
Funkbearbeitung und Spielleitung: Rieth
Maximilian, regierender Graf von Moor — Paul Apel
Karl, sein Sohn — Rudolf Rieth
Franz, sein Sohn — Josef Kandner
Amalia von Edelreich — Alice Wenglor
Libertiner, nachher Banditen:
Spiegelberg — Albert Oettersdagen
Schweizer — Otto Blumenthal
Grimm — Josef Kögel
Razmann — Philipp Gebhy
Schufterle — Rene Deltgen
v. Schauspielh. Köln
Roller — Rudolf Wittgen
v. Schauspielh. Köln
Kosinsky — Richard Weimar
Schwarz — Hans Cossi
Herrmann, Bastard von einem Edelmann — Josef Müller
v. Stadttheater Bonn
Daniel, Diener des Grafen von Moor — H. Heber
Vater — Walter Korth
v. Schauspielh. Köln
Räuberbande, Nebenpersonen
Der Ort der Geschichte ist Deutschland, die Zeit ungefähr zwei Jahre
Anschließend: Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung. Werbevortrag „Der erfolgreiche Mensch". Vortrag des Direktors der Hochschule, Berlin, Dr. Ludwig Lewin (veranstaltet von der Pestalozzibuchhandlung, Halle a. d. S.)
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Wien am Ring, Köln. Kapelle: Bela Sarközi (Ungarns Meisterkapelle)

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamps; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Reha; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Krepohl; für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Riemhilet; für den Anzeigenteil: Wilh. Ellerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger, Berlin SW 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Berrenburg.

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.



SINN IN WEISS

Die Qualität haben wir immer an erste Stelle gesetzt. Deshalb sind zu dieser Sonderveranstaltung alle Kräfte angespannt worden, die unserem Kaufhaus-Großkonzern zur Verfügung standen. Unsere Eigenfabriken, bei denen wir einen Teil unseres Bedarfs decken, mußten ihr Bestes geben. Unsere Weißen Waren müssen neue Kunden für's Jahr bringen und unsere Stammkunden erneut davon überzeugen, daß das Vertrauen gerechtfertigt war, welches Sie uns schenkten.

Besuchen Sie deshalb unseren großen Sonderverkauf

WEISSER WAREN

Gardinen u. Dekorationen

Etamine, 150 cm breit, weiß und farbig gemustert Meter 1.10, 0.85 **0.48**

Mulle, weiß, kariert und gemustert . . . . . Meter 1.65, 1.25 **0.75**

Vorhangstoffe, 80 cm breit, Streifenmuster . . . Meter 1.45 **0.95**

Marquisette, 150 cm br., weiß u. ecru, außergewöhn. vorteilh. Meter **1.75**

Spannstoffe, besonders preiswert . . . . . Meter 1.45, 0.95 **0.48**

Stores, ca. 130 cm breit, schöne Ausmust., sehr billig Meter 2.95, 1.95 **1.25**

Stores, engl. Tüll mit Fransen, ca 15 cm br., hervorr. Qual. 7.90, 6.90 **5.90**

Kunstseidene Stores, 150 cm br., aparte Neuheiten 17.50, 13.50 **9.75**

Stores, Meterw., für breite Fenster, außerordentlich billig Meter 3.90 **2.95**

Stores, Meterware, Kunstseide, neuzeitl. Muster Meter 11.50, 9.50 **7.90**

Schlafzimmer-Dekoration, 2 Schals, 1 Querbehang 11.50, 8.75 **6.50**

Künstlergarnituren, 2 Schals, 1 Querbehang, besonders billig 5.90 **2.50**

Rolleauflöper, schwere Qual., sehr vorteilhaft, 160 cm Mtr. 2.50, 130 cm Meter 1.65, 80 cm br. Meter **0.95**

Rolleaudamast, Qualitätsware, moderne Muster, 160 cm Mtr. 2.95, 130 cm Meter 1.95, 80 cm br. Mtr. **1.35**

Einzelne Stores
in großer Auswahl
zu Extrapreisen

Weiße u. halbweiße Federn füllkräftige Qualitäten . 6.75, 4.50 **2.95**

Kinderbetten in Holz und Metall la Ausführung 19.50 **16.50**

Metallbetten mit Zugfedermatratze, la Weißlack, 90 × 190 cm, Rohrstärke 27 mm, mit und ohne Fußbrett 24.50 **17.50**

Reform-Unterbetten mit guter Vollfüllung, 90×190 cm, und 100×200 cm 18.50 **14.50**

Peddigrohrtische in verschiedenen Ausführungen 10.50, 8.75 **6.90**

Peddigrohrsessel schöne, bequeme Formen, stabile Verarbeitung **9.75**

Wärmetruhen la Peddigrohr, m. modernen Satinbezügen 13.50, 8.75 **6.90**

Taschentücher

Damentücher bunt, bedruckt, sehr preiswert **0.25**

Damentücher, weiß, mit handgestickter Ecke 0.75 **0.50**

Damentücher Sonder-Angebot . . . . . 6 Stück **0.75**

Damentuch - Madeira rein Leinen, Handarbeit . . . 1.45 **1.25**

Herrentücher vollgroß, gute Qualität, kariert **0.25**

Herrentücher prima Mako, kariert **0.38**

Berufskleidung

Damen - Berufskittel Chiffon und Nessel 4.45 **2.95**

Damen-Berufskittel weiß Köper u. Linon, amerik. Form m. Passe 6.75 **5.90**

Aerzte-Mäntel Köper und Chiffon 7.95 **5.75**

Konditor-Jacken la. Köper 6.25, 5.45 **4.45**

Toiletten-Artikel

Celluloid-Handspiegel, groß, ... 2.75, 1.25, 0.95 **0.75**

Celluloid - Stellspiegel 1.20 **0.50**

Celluloid - Seifendosen 0.95, 0.50 **0.25**

6 Stück Fliederseife prima Qualität, in Cellophanpackung . . **1.00**

Baumwollwaren

Rohnessel . . . . . Meter **0.24**

Rohnessel schwere Bettuchqualität 160 cm breit Mtr. 0.85, 140 cm breit Mtr. **0.72**

Haustuch gute Qualität, 150 cm breit . . . . . Meter 1.35 **0.85**

Wäschetuch besonders preiswert . . . . Meter 0.38 **0.34**

Linon la. Qualität, für alle Wäschezwecke . . . . . Meter 0.78 **0.58**

Makotuch für elegante Leibwäsche . . . . . Meter 0.85 **0.65**

Bettdamast unsere gut. Qualitäten gebleicht und gestreift . . 160 cm breit Meter 1.95, 1.35, gestreift 130 cm br. Mtr. **0.95**

Handtuchgebild gute Gebrauchsqualität . . . . . Meter 0.54, 0.32 **0.15**

Wischtuchgebild gute Qualität . . . . . Meter 0.48 **0.32**

Handtücher gesäumt u. gebändert, kräftige Qualität . . . . . Stück 0.54 **0.39**

Wischtücher Größe 55/55 cm, gute Qualität . . . . . Stück 0.45 **0.26**

Tischtücher
gute Damast-Qualität, 130/160 cm Stück 3.45 **1.95**

Unsere Spezial-Marke
Kronentuch
erstkl. in Qual. ohne Füllappretur, für alle Wäschezwecke geeign. . . . . Meter 98, 78 **65**

Ein Posten
Tischtücher
nur beste schles. Fabrikate, ganz besonders preiswert!

Damenwäsche

Dam.-Trägerhemden, gut. Hemdentuch, m. Feston, Motiv- u. Klöppelspitze 1.15 **0.95**

Dam.-Trägerhemden, la. Makostoff teils Festonspitze od. Klöppelgarnitur 1.65 **1.35**

Damen-Trägerhemden aus gutem, feinfädigem Makostoff, teils mit Feston u. Handklöppel od. Hohls. mit Handklöppel **2.45**

Damen-Nachthemden, la. Hemdentuch, Bubikragen und farbiger Garnitur **1.95**

Damen-Nachthemden, prima Mako-Imitat Valenc. Garnitur u. farbiger Biende **2.95**

Damen-Nachthemden, mit ig. Arm, teils Klöppel- und Festongarnitur . 4.95 **3.95**

Damen-Schlafanzüge, aus farbigem Mako-Imitat, besonders preiswert . 6.75 **5.75**

Damen-Untertaillen mit hübscher Feston-, Klöppel od. Valenc.-Garn 1.95 **1.75**

Prinzeßröcke aus gutem Mako-Imitat, m. Klöppel, Valenc. od. Feston garn. 2.45 **1.95**

Ein Posten leicht angestaubter Damen- und Kinderwäsche ganz besonders billig

Bettwäsche

Kissenbezüge, 80/80, mit ausgenähtem Bogen oder glatt mit Hohlsaum . 0.98 **0.95**

Paradekissen aus gutem Linon, viers. mit Klöppelspitze und Einsatz garniert **2.95**

Paradekissen, vierseitig, mit Feston und Einsatz garniert 4.75 **3.95**

Paradekissen, la Qualität, vierseitig, mit Hohlsaum und Stickerei . . . 5.90 **5.50**

Ueberschlaglaken, 150/250, prima Linon, ausfestoniert **5.90**

Bettbezüge, 160/200, mit Stickerei u. passenden Kissen, sehr preiswert . . . **8.90**

Bettbezüge, la. Linon 160/200 7.50, 130/200 **6.50**

Bettbezug-Streifdamast 160/200 7.90, 130/200 **6.90**

Bettbezüge aus gutem Nessel 16/200 4.95, 130/200 **3.95**

Bettücher, 150/225, prima Halbleinen, besonders preiswert **4.75**

Frottierwäsche

Frottierhandtücher, 40/70 cm, gute Qualität 0.75, 0.58 **0.45**

Frottierhandtücher, 50/100 cm, gute Qualität mit Jacquardrand . . 1.95, 1.75 **1.15**

Badetücher 140/200 cm, la Qualität 9.75 **8.25**

Ein Posten Badetücher und Frottierhandtücher mit kleinen Schönheitsfehlern bes. preiswert

Schürzen

Servierschürzen, aus gut. Linon, teils mit Feston oder Hohlsaum garniert 1.25 **0.98**

Servierschürzen, gute Qualität, vollweit mit Festongarnitur . . 2.95, 1.95 **1.75**

Servierschürzen, aus gutem Batist mit farbiger Stickerei 3.50 **2.95**

Kinderschürzen, in Mull mit hübscher Festongarnierung, Länge 40 . . . **1.65**

Handarbeiten

Klöppel, Wickel à jour u. Madeiradecken in sämtl. Größen zu außergewöhnl. billigen Preisen

Madeira-Eisdecken Leinen handgestickt 0.68 **0.45**

Madeira-Tabletts handgestickt 1.25 **0.98**

Madeira- u. Klöppel-Läufer Handarbeit 4.75, 3.50 **3.25**

Schoner in verschiedenen Größen 0.35, 0.25 **0.15**

Decken oval, reich garniert 0.95, 0.65 **0.45**

Decken 60/60, mit Spitze und Einsatz 0.95, 0.75 **0.50**

Decken oval, gez., verschiedene Größen 0.85 **0.65**

Mitteldecken gez., 100/100 cm, Kreuz- und Spannstich **1.95**

Tischdecken gez., 130/160 cm, moderne leichte Zeichnungen **2.95**

Stickerei u. Spitzen

Wäsche-Stickereien schöne Dessins, schmal . Meter 0.15 **0.10**

Wäsche-Stickereien in aparten Dessins, Schweizer Ware, mittelbreit . . . . . Meter 0.40 **0.35**

Wäsche-Stickereien in neuen Dessins, Schweiz. Ware, breit 0.60 **0.45**

Kissendecken, Ramie - Leinen . . . . . Paar 0.55 **0.45**

Hemdenpassen Stickerei . . . . . Stück 0.40 **0.35**

Hemdenpassen Stickerei mit Klöppel . . . Stück 0.55 **0.45**

Hemdenpassen Stickerei mit Valenciennesspitze . . Stück 0.60 **0.48**

Konfektion

Voile-Blusen la. Schweizer Qualität **3.90**

Opal-Blusen mit hübscher Blusengarnitur . . . **6.90**

Trikot - Charmeuse - Blusen **7.50**

Bulgaren-Blusen mit aparter Stickerei **9.50**

Kommunion-Kleider aus la. Schweizer Voile, mit eleganter Spitzenverarbeitung . . Größe 70 **11.75**

Kommunion-Kleider aus reinwollenem Crêpe-Caid, entzückende Machart . . . . . Größe 65 **15.50**

Trikotagen

Makohemden und -hosen weiß 1.25 **0.95**

Biber-Unterhosen ungebleicht . . . . . von **1.95** an

Damen-Hemdhosen weiß und hellfarbig, alle Größen **0.95**

Korsettschoner weiß 0.55 **0.48**

Unterzieh-Schlüpfer weiß und pastellfarbig . . . 0.65 **0.50**

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mit schönen Batist-Einsätzen . . . 4.90 **2.95**

Oberhemden weiß, durchgem., la Popeline-Qualitäten . . 7.90 **5.90**

Oberhemden weißgrundig, mit feinen Karos und Streifen, Zephir und Perkal 4.90 **3.95**

Nessel- u. Chiffon-Einsatzhemden 2.65, 2.25 **1.95**

Biber-Hemden roh und gebleicht 2.45 **1.95**

Kragen la., 4fach Mako, verschiedene Formen . . . 2 Stück **0.95**

Cachenez weiß, in hübschen Dessins . 3.50 **2.75**

Papierwaren

Papier-Servietten weiß, gezackt . . . 100 Stück **0.50**

Butterbrotpapier garantiert fettdicht, großes Format 3 Rollen **0.50**

Toilettenpapier la. Krepp . . . . . 10 Rollen **0.95**

Briefpapier in Blocktaschen, Leinen, 25/25 . 0.95 **0.60**

Seiden- und Kleiderstoffe

Weiß Voil-Voile la Schweizer Qualitäten 115 cm breit Meter 1.65 **1.45**

Weiß Opal besonders gute Qualitäten, doppelt breit . . . Meter **1.65**

Weiß Popeline reine Wolle gute Kleiderqual. ca 100 cm br. Mtr. 4.90 **3.75**

Weiß Woll-Crêpe-de-Chine elegante Kleiderware, la. reine Wolle, 100 cm breit . . . . . Meter **5.90**

★ **Sehenswerte Innen- und Schaufenster-Dekoration** ★

Gelsenkirchen

Außergewöhnlich billig:
Marken-Obergarn
la 4fach
200-Mtr.-Rolle **12.**
1000-Mtr.-Rolle **68.**

Bahnhofstraße

Nr. 5. Montag, den 3. Februar 1930.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 = Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg = Gelsenkirchen

Sport am grünen Tisch.

Im Fußball: Lokaltreffen in Gelsenkirchen: F. C. Schalke 04 schlägt Union. – S. S. S. 96 erringt zwei Punkte gegen Horst. – Eine Ueberraschung: Gelsenkirchen 07 verliert gegen SuS. Essen 05. – Gelsenkirchener Schwimmer erfolgreich in Dortmund.

Deutsche Turnerschaft, 1. Bezirk, tagte in Gelsenkirchen.

Union – F. C. Schalke 04 1:3 (1:3).

Es waren wohl an fünftausend Menschen, die dem Spiel der Union-Mannschaft gegen den Ruhrgaumeister beiwohnten. Alle waren in der Erwartung erschienen, ein spieltechnisch auf hoher Stufe stehendes Treffen zu genießen. Niemand wurde enttäuscht. Man kann sogar behaupten, daß es ein in jeder Phase der 90 Spielminuten hochstehendes Werbespiel für den Fußball war. Gewiß, es war kein Meisterschaftsspiel, und es ging nicht um die Punkte. Aber worum es hier ging, war auch wertvoll: die Ehre für Union, erfolgreich gegen den Ruhrgaumeister zu bestehen, und bei F. C. Schalke 04, seinen bisherigen Siegen einen neuen anzufügen. Nachdem die Mannschaften, beide recht freundlich begrüßt, den Platz betreten hatten, wählte Union sich den Wind zum Bundesgenossen. Schalke 04 hat Anstoß. Schiedsrichter war Herr Kemper vom Sp. V. Rottbausen. Die Mannschaften stellten sich in folgender Aufstellung, dabei zu bemerken ist, daß die beiden alten Flügelleute von Schalke 04 wegen Verletzungen am Spiel nicht teilnehmen konnten und daß für Hahn, der im Laufe des Spieles verletzt wurde und ausschied, Zimmermann von der dritten Union-Mannschaft eintrat.

Union: Desel
Hoffmann Wutschak
Hahn Kowalewski Czwicklinski
Beute Hoffmann Hußmann Gatberg Vatter

Schalke 04: Kuzorra Schachtsiek Zepan Heilbrunn
Valentin Josef Böke
Jakons Badorek
Sobottka

Schon die ersten Spielminuten lassen erkennen, daß die neu eingestellten Flügelleute Risse und Heilbrunn manchen Angriff des Mittelteiles der Mannschaft verstärkten. Die gut gemeinten Angriffe scheiterten immer wieder daran, daß Kuzorra, Valentin, Böke, Zepan und Schachtsiek nicht die notwendige Unterstützung links und rechts fanden. Es schälte sich von Beginn des Spieles eine kleine Ueberlegenheit der Unionmannschaft heraus. In der sechsten Minute war es nur einem Zufall zuzuschreiben, daß die Union nicht schon zum ersten Tor kam. Heute rutschte aus und kam eine Sekunde zu spät an den Ball. Eine kurz darauf gegebene Ecke für Union bringt nichts ein. Risse schoß in der achten Minute aus acht Meter Entfernung neben das Tor. In der 13. Minute kommt ein Ball vom Tor der Union zurück an Wutschak, dieser dribbelt durch und gibt an Hußmann, der bis weit in die linke Ecke läuft, arg bedrängt von Böcke. Aber Hußmann spielt sich durch, spielt an Badorek vorbei, gibt an Gatberg ab, der zum Führungstor für Union einsendet. Jetzt taut die Mannschaft aus Schalke auf. Schon eine Minute später kommt aus einer guten Kombination von links zur Mitte und von dort nach rechts durch Kuzorra der Ausgleich. Wohl an sechs Ecken drücken die Ueberlegenheit der Schalker eindeutig aus. Die 28. Minute bringt das schönste Tor des Tages. Nach einem Strafstoß erwischt Zepan das Leder, der aus 25 Meter Entfernung durch einen Prachtschuß zum Führungstor für Schalke einsendet. Eine Minute später entsteht vor dem Tor der Union ein heilloses Durcheinander. Viermal wehrt der Torwart von Union ab, aber beim fünften Mal schießt Schachtsiek an allen vorbei zum dritten und letzten Tor des Tages ein. Die weiteren Spielminuten der ersten Halbzeit sehen beide Mannschaften im scharfen Kampf, aber niemand kommt, dank der Umsicht der Hinterleute, zum Torschuß. Die zweite Halbzeit sieht im allgemeinen ein einwandfreies Spiel. Tore fallen nicht mehr. Dafür aber wird ein Kampf demonstriert, der alle Feinheiten der Fußballkunst zeigt. Einmal schien es, als wolle eine Härte auftauchen. Sicherlich war Kuzorra zu Unrecht niedergelegt worden, jedoch der Schiedsrichter legte das Mißgeschick bei. Eine Reihe von Ecken brachten den Schalkern nichts ein. So verlief auch die zweite Halbzeit so, wie man es wünschte. Als verdienter Sieger konnte Schalke 04 den Platz verlassen. Zur Kritik ist zu sagen, daß mit Ausnahme der neuen Leute die Mannschaft aus Schalke sich in der alten bewährten Frische zeigte. Bei Union lieferte die Verteidigung zusammen mit dem Torwart Glanzstücke. Diesen Spielern ist es zu verdanken, daß der Verlust sich in Zahlen nicht größer auswirkte.

Schalke 96 – Horst-Emscher 3:0 (2:0).

k. Die alten Schalker sind besser geworden. Das mußten nach den Lindenern am Vorsonntag gestern auch die Leute aus Horst erfahren. Trotzdem sich gestern das Hauptinteresse auf den Lokalkampf am Südpark richtete, waren auf dem Sportplatz an der Bergmannstraße doch noch ungefähr 800 Zuschauer erschienen, die Zeugen eines einwandfreien und verdienten Sieges der 96er wurden. Unter straffer Leitung des Unparteiischen entwickelt sich ein flotter Kampf, in dem beide Tore zunächst abwechselnd in Gefahr geraten. Nach anfänglicher, leichter Ueberlegenheit der Horster übernehmen die Schalker das Kommando, das sie fast während des ganzen Spiels nicht mehr aus der Hand lassen. In der 19. Minute erhalten sie einen Elfmeter zugesprochen. Rank setzt zum Schuß an und schon zappelt das Leder unhaltbar im Netz. Einige Ecken für die Gäste, sowie einige für die Platzbesitzer, spielen keine Rolle. Fünf Minuten vor Halbzeit kommen Rank und Hornig gut vor, ersterer kann zum zweiten Male einsenden. Nach dem Seitenwechsel sind die Schalker weiter tonangebend. Der Linksaußen Homeier bucht nach einem geschlossenen Sturmangriff das 3. Tor für seine Farben. Kurz darauf verwandelt der Mittelstürmer Rank einen Strafstoß aus 30 Meter Entfernung mit unheilschem Schuß zum 4. Tore. Die Horster kämpfen eifrig weiter, ihre schwachen Angriffe werden von der guten Verteidigung oder von dem vorzüglichen Hüter des Schalker Heiligtums abgewiesen. Bis zum Schluß sind die Platzbesitzer noch zweimal erfolgreich durch Hornig und Jost.

Schalke 96, 1. Handballmannschaft — Horst-Emscher 2:2 1:0).

B. V. Altenessen – Germania Bochum 4:2 (3:2).

Der BV. Altenessen konnte nach langer Zeit mal wieder zu einem Siege kommen, der um so höher zu bewerten ist, als er gegen die spielstarken Bochumer Germanen errungen wurde. Die Gäste waren im großen und ganzen ebenbürtig, jedoch gaben erwartungsgemäß die besseren Leistungen der blauschwarzen Läuferreihe den Ausschlag für den verdienten Sieg.

Tabellen der westdeutschen Sonderklasse.

	Spiele	gew.	unent-schied.	verl.	Tore	Punkte +:–
Ruhrbezirk.						
Schalke 04	15	15	0	0	75:17	30:0
Schwarz-Weiß Essen	14	10	1	3	43:26	21:7
M. V. V. Linden	15	9	1	5	31:31	19:11
Schalke 96	15	7	6	5	31:26	17:13
V. V. Altenessen	15	6	1	8	31:38	13:17
Germania Bochum	15	4	4	7	35:44	12:18
Castrop 02	13	4	2	7	29:38	10:16
Alemannia Dortmund	15	4	2	9	29:33	10:20
Essen 99	13	3	0	10	25:42	6:20
Horst-Emscher	14	3	0	11	30:64	6:22
Westfalenbezirk.						
VfB. Bielefeld	14	11	2	1	34:13	24:4
Borussia Rheine	13	8	1	4	42:27	17:9
VfL. Osnabrück	14	7	3	4	34:23	17:11
Hammer Sp. Vg.	13	6	3	4	25:27	15:11
Arminia Bielefeld	14	4	4	6	26:33	12:16
Teutonia Lippstadt	14	4	1	9	15:40	9:19
Sparta Nordhorn	12	2	4	6	34:32	8:16
Sp. Vg. Herten	14	2	2	10	21:36	6:22
Hessen-Hannover. *)						
Sportklub 03 Kassel	14	11	1	2	42:25	23:5
Borussia Fulda	14	8	2	4	46:25	18:10
Spielverein Kassel	13	8	1	4	37:24	17:9
Kurhessen Kassel	14	8	1	5	38:27	17:11
Südwestfalenbezirk.						
Hagener Staffel. *)						
Hagen 72	12	10	0	2	48:13	20:4
Hagen 1911	12	7	1	4	30:27	15:9
Gevelsberg	12	7	1	4	21:20	15:9
Siegener Staffel. *)						
Hüsten 09	12	10	1	1	67:18	21:3
Jahn Werdohl	12	7	1	4	33:26	15:9
VfB. Weidenau	12	6	1	5	43:26	13:11
Bergisch-Märkischer Bezirk. *)						
VfL. Benrath	15	12	3	0	60:17	27:3
Fortuna 95 Düsseldorf	15	11	2	2	47:15	24:6
SSVg. Barmen	16	8	2	6	38:34	18:14
Rheinbezirk. *)						
VpVg. Ossn-Sülz 07	20	14	2	4	61:28	30:10
SC. M.-Gladbach	19	13	3	3	40:27	29:9
Alemannia Aachen	20	13	3	4	55:29	29:11
Borussia M.-Gladbach	20	10	5	5	59:41	25:15
Rheydter SpV.	19	10	2	7	58:43	22:16
Mittelrheinbezirk. *)						
FV. Neuendorf	13	8	4	1	41:15	20:6
TV. Mayen	13	6	4	3	29:25	16:10
SpVg. Andernach	12	5	5	2	36:25	15:9
Niederrheinbezirk. *)						
Homberger SV.	15	11	2	2	58:26	24:6
Preußen Krefeld	14	9	2	3	48:23	20:8
Duisburger SpV.	12	7	2	3	34:23	16:8
Meidericher SpV.	12	7	1	4	33:19	15:9
Duisburg 08	14	5	5	4	28:28	15:13

*) Nur die Spitzengruppe der Tabelle.

Die erste Bezirksklasse

hatte den üblichen Betrieb. In der

Gruppe Essen-Gelsenkirchen

lieferte Gelsenkirchen 07 diesmal die größte Ueberraschung, indem es auf eigenem Platze ausgerechnet vom Tabellenletzten SuS 05 Essen mit 2:3 (1:0) den Kürzeren zog. Der lachende Dritte sind die Sportfreunde Essen, die ihre führende Position durch einen 3:1 Sieg über Karnap 07 weiter befestigten. Die übrigen zwei Treffen endeten unentschieden, und zwar Rellinghausen 08 gegen Union Gelsenkirchen und Schonnebeck 1910 gegen Preußen Essen. Union Gelsenkirchen nahm das Spiel mit einer Reservemannschaft auf, da die erste Mannschaft zuhause ein Freundschaftsspiel gegen den neugebackenen Meister Schalke 04 austrug.

In der Gruppe Bochum-Dortmund

ging alles programmäßig zu. TuS Werne fertigte Preußen Bochum mit 3:1 Toren ab. Mit dem gleichen Ergebnis unterlag der zweite Bochumer Verein Rasensport auf eigenem Platze gegen Germania Werne. Preußen Wanne hatte wenig Mühe um Witten 07 mit 4:0 geschlagen nach Hause zu schicken. Der Hattinger S. V. unterlag gegen den Tabellenzweiten Sportfreunde Dortmund mit 1:4 Toren, während Dortmund 08 auch zuhause gegen den VfB. Henrichshütte zu keinem Siege kommen konnte, sondern mit 2:1 verlor.

1. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Essen.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:–
Sportfreunde Essen	16	12	3	1	39:19	27:5
Gelsenkirchen 07	15	10	2	3	45:21	22:8
Erle 08	14	7	3	4	34:26	17:11
Rotweiß Essen	15	6	5	4	41:32	17:13
Union Gelsenkirchen	14	6	3	5	33:18	15:13
Stoppenberg	15	6	3	6	28:23	15:15
Preußen Essen	16	6	3	7	27:26	15:17
Hüllen 07	14	5	4	5	32:34	14:14
Karnap 07	14	5	2	7	28:34	12:16
Rellinghausen	16	5	2	9	29:42	12:20
Essen 05	14	3	0	11	23:42	6:22
Schonnebeck	15	1	4	10	17:44	6:24

Gruppe Wanne-Dortmund.

	Spiele	gew.	unent-schieden	verl.	Tore	Punkte +:–
Westfalia Herne	12	9	1	2	40:28	19:5
Sp. Fr. Dortmund	13	9	1	3	41:16	19:7
Preußen Wanne	13	7	2	4	37:26	16:10
Tus. Werne	14	7	2	5	43:29	16:12
Germania Herne	15	5	6	4	38:36	16:14
Rasensport Bochum	13	6	1	6	26:30	13:13
Tus Bochum	13	4	4	5	27:30	12:14
Henrichshütte	13	5	2	6	24:30	12:14
Preußen Bochum	13	5	1	7	33:34	11:15
Hattingen	13	5	1	7	20:36	11:15
Dortmund 95	12	4	2	6	41:40	10:14
Witten 07	13	4	1	8	26:39	9:17
Dortmund 08	14	2	4	8	19:39	8:20

Wr. **Gelsenkirchen 07 — Essen 05 2:3 (1:0).** Am liebsten verlieren die Spitzenvereine gegen Tabellenletzte. Wo man eine Menge Tore erwartet, langt es gewöhnlich nicht zum Siegestreffer. Das haben sich die Gelben von der Bismarckhütte am Sonntag auch deutlich sagen lassen müssen. Gegen eine Mannschaft, für die auch alles auf dem Spiele steht, mit solch schwachen Stürmerleistungen, wie sie die Mitte und die rechte Seite der Gelben zeigten, aufzuwarten, ist unverständlich. Die Hoffnungen auf die Spitze hat 07 am Sonntag zu Grabe getragen. Die Essener hatten ein Autounglück und konnten daher nur verspätet antreten. Vor 500 Zuschauern begann ein flottes Spiel, das die Gelben in Front sah. 07 ist leicht tonangebend und kann auch in der 12. Minute das Führungstor erzielen. Ein zweites Tor wurde wegen Abseits nicht gegeben. So verlief die erste Halbzeit spannend und schnell. Nach Wiederanstoß geben die Essener los. Im kräftigen Spurt erreichen sie das Tor der Gelben, doch der Ball rollt am leeren Tor vorbei. Dann kommt 07 etwas auf, aber Aussichten, die noch Toren „rochen", wurden vom Mittelstürmer und später auch vom Rechtsaußen versiebt. In der 13. Minute erzielt Essen den verdienten Ausgleich, eine Minute später ergreifen sie die Führung. Trotzdem Gelsenkirchen 07 wieder in Front liegt, gelingt es nicht, zu Erfolgen zu kommen. Die Gäste treten noch ein drittes Tor, denen 07 nur noch einen verwandelten Elfmeter entgegensetzen konnte. Dann war das Spiel aus. Die Essener haben nicht gewonnen, weil sie technisch überlegen waren, sondern ihr großer Eifer ließ sie zu Erfolgen kommen, die die Gelben sehr leicht hätten abwehren können, wenn der Sturm und die Hintermannschaft ein einheitliches Ganzes gewesen wären.

Rl. **Rellinghausen 08 — Union Gelsenkirchen 1:1 (1:0).** Die Mannschaft, die Union in Essen zum Meisterschaftsspiel gegen den VfB. Rellinghausen 08 starten ließ, brachte Gelsenkirchens Fußballgemeinde eine angenehme Ueberraschung. Während die erste Garnitur im Freundschaftsspiel gegen den Westdeutschen Meister ein achtunggebietendes 3:1 herausholte, konnte die „Ersatzmannschaft" im Punktekampf gegen die robusten Rellinghauser mit einem 1:1 einen der beiden kostbaren Punkte retten, und wenn das Glück den Joniern etwas hold gewesen wäre, hätte es auch noch zu einem Sieg gelangt. In der Union-Mannschaft sah man einige alte Strategen, unter anderen Dreesen, der auf seinem Verteidigerposten der Turm in der Abwehrschlacht war. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn nach diesem erfolgreichen „Come-Back" dieser alte Routinier wieder häufiger mit von der Partie sein wird. Er war in Rellinghausen der beste Mann auf dem Felde. — Das Spiel war im großen und ganzen verteilt, aber die besseren Torchancen hatten die Gäste. Nach etwa zwanzig Minuten kamen die Gastgeber durch ihren schnellen Rechtsaußen, der überraschend schoß, in Führung. Das war für die Jonier das Signal, aus sich herauszugehen. Die Angriffsreihe hatte aber bei allen Schüssen ein fast unglaubliches Pech. Erst in der zweiten Halbzeit — und das dauerte auch noch bis wenige Minuten vor dem Schlußpfiff — kamen die Gäste zum verdienten Ausgleich. Der Sturm hatte eine Ecke erzwungen. Deuse, der sich nach vorn begeben hatte, hebt das Leder hoch, der Mittelstürmer erfaßt die günstige Situation und dreht den Ball durch Köpfler ins Netz.

Fe. **Schonnebeck 1910 — Preußen 02 Essen 1:1 (0:0).** Weit über tausend Zuschauer hatten sich zu diesem jeden Augenblick spannenden Meisterschaftsspiel ein-

Aus dem Tennisparlament.

Erfreuliche Entwicklung des deutschen Tennissports. – Rund 100 000 Mitglieder. – Die Verhandlungen.

In Anwesenheit des Bundespräsidiums, von dem der Bundesschatzmeister Graf von Medem, durch Krankheit entschuldigt fehlte, sämtlicher 14 Bezirke und einer Anzahl bekannter Tennisspieler, wie Froitzheim, Prenn, Otto Kreutzer, Dr. Buß, sowie zahlreicher Vertreter der Presse hielt der Deutsche Tennis-Bund am Sonntag vormittag im Kleinen Saal des Wiesbadener Kurhauses seine diesjährige Tagung ab. Zu Beginn ehrte Bundesspielleiter Dr. Schomburgk-Leipzig das Gedenken an den verunglückten Meisterspieler Hans Moldenhauer. Dann trat Bundespräsident Dr. Weber-Hamburg in die Tagesordnung ein, die trotz ihres außerordentlichen Umfanges und einiger lebhafter Debatten in knapp dreieinhalbstündiger Verhandlung durchgeführt werden konnte. Aus dem Jahresbericht ist die außerordentliche Entwickelung des Bundes hervorzuheben, der heute fast 100 000 Mitglieder umfaßt. Der Bundesspielleiter Dr. Schomburgk hob nachdrücklich hervor, daß der Tages- und Sportpresse, mit der eine noch engere Zusammenarbeit angestrebt werden müsse, hieran ein besonderes Verdienst zukomme. Er warnte dann gleichzeitig vor einer allzu großen Ausdehnung und einer übertriebenen Vergrößerung der technischen Grundlagen. Aus dem vorliegenden Finanzbericht ging hervor, daß auch die geldliche Grundlage des Bundes durchaus gesund ist, die Aktivseite weist 101 000 Reichsmark auf. Die von der Bundesleitung vorgeschlagenen redaktionellen Aenderungen der Geschäftsordnung für den Bundesleiter, den Bundesschatzmeister und die Bezirkspräsidenten, sowie die Gebührenbestimmungen, wurden ohne Debatte genehmigt. Auch die Berichte der Unterkommissionen gingen inhaltlich über die früheren Berichte hinaus und verrieten erfreuliche Fortschritte auf allen Gebieten. Dr. H. O. Bebrens (Den Haag) sprach über die internationalen Beziehungen. Von besonderer Bedeutung ist es, daß Deutschland auf der Tagung des internationalen Verbandes im März erstmalig wieder in das Comitee Facultative gewählt werden wird. Für die kommenden internationalen Verhandlungen tritt Deutschland für die Regelung einer einheitlichen Definition des Amateurbegriffs im Tennissport und eine Neuordnung der Davispokalspiele ein. Der Bund ist für eine Austragung in jedem zweiten Jahr und gegen die Zonenunterteilung. Dr. Lehmann-Berlin berichtete über das Abkommen mit der D. T., wonach dem T. B. die alleinige Vertretung der deutschen Tennisinteressen zugebilligt wird. Der Ranglistenausschuß will im nächsten Jahr den Wünschen auf einheitliche Veröffentlichung der Rangliste nachkommen. Die Ballpreise bleiben vorderhand bestehen; man erwartet, daß durch die Auflösung der Händlerkonvention in Kürze eine Preisunterbietung eintritt. Erfreuliche Perspektiven eröffnete auch der Bericht des Jugendausschusses. — Zur internationalen Amateurfrage führte Dr. Schomburgk aus, daß der Bund den strengen englischen Standpunkt nicht teilt. Andererseits kann er auch die Richtlinien des Reichsausschusses hinsichtlich der Stellung der Sportlehrer nicht annehmen. Er spricht sich außerdem gegen die offenen Turniere (für Profi und Amateure) ebenso wie Frankreich aus. Dagegen ist er für eine internationale Regelung der Reisespesen und Aufenthaltsgelder. Die Beziehungen zum Ausland, die sich gebessert haben, dürften in diesem Jahre eine Erweiterung durch Länderspiele gegen Italien, die Tschechoslowakei, Amerika (Herren und Damen) und England (Damen) erfahren.

Sitzung des D.F.B. in Hannover.

Am Sonntag tagte in Hannover gemeinschaftlich mit dem Bundesspielausschuß der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes. In der Hauptsache wurden spielerische Belange behandelt. Das Endspiel um den Bundespokal wurde mit Einverständnis Berlins, das Norddeutschland zum Gegner hat, auf den 9. März nach Altona gelegt. Die Termine für die Spiele um die Deutsche Meisterschaft sind: 4. Mai, 18. Mai, 1. Juni und 15. Juni. Mit Rücksicht auf den letzten Termin wird eine Verlegung des Jubiläums des Norddeutschen Sportverbandes notwendig werden, da der Gegner für das aus diesem Anlaß in Aussicht genommene Repräsentativspiel wahrscheinlich an den Meisterschaftskämpfen beteiligt sein wird. Das Länderspiel gegen Italien wird am 2. März in Frankfurt a. M. ausgetragen werden. Die deutsche Vertretung auf diesem Länderspiel wird erst in der am 15. Februar in Berlin stattfindenden Sitzung des Bundesvorstandes aufgestellt. Mit England wurde ein Länderspiel vereinbart, das am 11. Mai stattfinden soll.

gefunden. Beide Mannschaften waren von Anfang an außerordentlich nervös und fanden sich kaum zu einheitlichen Aktionen. So blieb es denn nicht aus, daß die erste Halbzeit torlos verlief. Die zweite Spielzeit begann mit scharfen Angriffen der Schonnebeder, die Angriff auf Angriff einleiteten. Es war nicht möglich, zum Führungstor zu kommen, vielmehr mußte dieses dem Gast in der 15. Minute überlassen werden. Etwa in der 35. Minute konnten die Heimischen den Ausgleich erzielen. Im allgemeinen hinterließ das Spiel einen sehr guten Eindruck.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Wattenscheid-Wanne-Eickel.

	unent- Spiele gew. schied. verl. den				Tore	Punkte
						+:-
Union Günnigfeld	11	7	2	2	26:13	16:6
Sodingen	12	6	4	2	29:15	16:8
Bulmke 08	12	7	1	4	27:17	15:9
Röllinghausen	11	5	3	3	19:23	13:9
Mengede	12	4	4	4	31:21	12:12
Wattenscheid 09	11	5	3	4	22:18	11:11
TV. Eickel	11	4	3	4	19:13	11:11
Wattenscheid 19	13	3	3	7	15:26	9:17
Alem Gelsenkirchen	13	3	2	8	17:31	8:18
Wanne 1911	12	3	1	8	17:43	7:17

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

Rotthausen	13	10	3	0	42:18	23:3
Preußen Gladbeck	15	10	3	2	44:24	23:7
Schwarz-Gelb Gladbeck	14	7	3	4	56:20	17:11
Schalke 06	15	7	2	6	40:34	16:14
V. f. B. 09/13	15	6	4	5	27:30	16:14
Krab 04	14	6	2	6	28:31	14:14
Buer 07	13	4	3	6	22:30	11:15
Resse 08	12	3	4	5	26:33	10:14
Sportfr. Gladbeck	13	2	4	7	32:40	8:18
Hansa Scholven	13	1	5	7	20:48	7:19
Herrek-Dorsten	14	2	5	9	21:40	7:21

b. Alemannia Gelsenkirchen — Sodingen 0:1. Die Alemannen nutzten den Vorteil ihres eigenen Platzes geschickt aus. Sie zeigten im Vergleich der letzten Spiele gute Leistungen. Während des ganzen Spiels waren sie dem Tabellenzweiten gleichwertig und unterlagen unglücklich durch Selbsttor des rechten Verteidigers, der einen Ball abwehren wollte, ihn aber ins eigene Netz lenkte. Sodingen deckt danach verstärkt ab und kann den Vorsprung halten.

b. Bulmke 06 — Wattenscheid 1919 3:3. Vom Anstoß an legt Bulmke ein mörderisches Tempo vor; nur der gute Torwart der Gäste verhindert vorerst jeden Erfolg. Nach halbstündiger Spieldauer kann der Halbrechte zur Führung einsenden. Einen Fehler der Wattenscheider Verteidigung nutzt der Halbrechte aus und erzielt den zweiten Erfolg. Durch einen plötzlichen Schuß des Bulmker Mittelstürmers aus dem Hinterhalt fällt das dritte Tor.

Gauklasse.

Gruppe Buer-Gladbeck.

	unent- Spiele gew. schied. verl. den				Tore	Punkte
						+:-
Westfalia Buer	13	8	1	3	42:26	19:7
Vorwärts Brauck	13	8	2	3	35:20	18:8
Hassel	14	8	1	5	49:27	17:11
Hofterhausen	14	8	1	5	45:22	17:11
Westerholt	12	6	2	4	28:31	14:10
Erle 19	14	6	2	6	33:34	14:14
Beckhausen	16	6	2	7	37:34	14:16
Hardt	12	2	0	10	16:32	4:20
Horsten	12	1	0	11	11:36	2:22

Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Gl. f. L. Rotthausen	13	10	1	2	61:18	21:5
Viktoria Rotthausen	13	7	4	2	40:27	18:8
Rotweiß Leithe	12	8	1	3	36:12	17:7
Krav Leithe	12	6	2	4	29:25	14:10
BV. 12 Gelsenkirchen	12	5	3	4	24:18	13:11
Westfalia Schalke	12	5	—	7	33:24	10:14
Eintracht Katernberg	10	3	1	6	15:28	7:13
V. f. Jugendpflege	10	1	4	5	13:30	6:14
Bonifatius Krav	12	0	0	12	11:62	0:24

Westdeutschland.

Ruhrbezirk:

VfB. Altenessen — Germania Bochum 4:2.
Schalke 96 — Horst-Emscher 6:0.

Gesellschaftsspiel:

Union Gelsenkirchen — Schalke 04 1:3.

1. Bezirksklasse.

Gruppe 1:

Sp. Fr. Essen — Karnap 07 3:1.
Röllinghausen 08 — Union Gelsenkirchen 1:1.
Schonnebeck 1910 — Preußen Essen 1:1.
Gelsenkirchen 07 — SuS. 05 Essen 2:3.

Gruppe 2:

Tus. Werne — Preußen Bochum 3:1.
Preußen Wanne — Witten 07 4:0.
Hattinger SV. — Sp. Fr. Dortmund 1:4.
Dortmund 08 — VfB. Henrichshütte 1:2.

Westfalen-Bezirk:

Arminia Bielefeld — VfB Osnabrück 2:3.
Borussia Rheine — Gevelsberg 08 5:1.

Südwestfalen-Bezirk:

1. Entscheidungsspiel der Gruppensieger:
SuS. Hüsten 09 — Hagen 72 3:3.

Gruppe 1:

Germania Mudersbach — Sp. Fr. Siegen 4:0.

Gruppe 2:

Hagen 1911 — Hemer 08 2:0.

Hessen/Hannover-Bezirk:

Kurhessen Kassel — Kassel 03 3:4.
Kurhessen Marburg — Göttingen 05 2:1.

Bergisch-Märkischer Bezirk:

D.S.C. 99 — Ratingen 04 1:2.
VfB. 04 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 0:2.
Elber 04 — Benrath VfB 2:3.
SSVg. Barmen — SSV Elberfeld 2:1.

Rhein-Bezirk:

Kölner BC. — VfL. Köln 1:5.
Mülheimer SV. — Dürener SC. 03 5:1.
Sülz 07 — Tura Bonn 3:2.
SC. M.-Gladbach — Viktoria Rheydt 2:0.
Borussia M.-Gladbach — Blau/Weiß Köln 9:1.
Alemannia Aachen — Rheydter Sp.V. 9:3.

Mittelrhein-Bezirk:

FV. Neuendorf — SC. Neuwied 5:1.

Niederrhein-Bezirk:

Meiderich 06 — Homberger Sp. V. 1:3.
Duisburg 99 — Meidericher Sp. V. 1:1.

Gesellschaftsspiel:

FV. 06 Duisburg — Turu Düsseldorf 2:2.

Süddeutsche Meisterschaft.

Runde der Meister.

Sp. Vgg. Fürth — F. K. Pirmasens 2:1.
Eintracht Frankfurt — Wormatia Worms 5:3.
Freiburger F. C. — F. K. Pirmasens 5:1.
V.f.B. Stuttgart — C. V. Waldhof Mannheim 4:4.

Trostrunde Nordwest.

V.f.L. Neckarau — Sportfreunde Stuttgart 3:3.
Phönix Ludwigshafen — V.f.L. Neu-Isenburg 3:1.
F. K. Saarbrücken — F. C. 01 Frankfurt 1:1.
C. V. Wiesbaden — Rot-Weiß Frankfurt 2:1.

Trostrunde Südost.

Phönix Karlsruhe — 1. F. C. Nürnberg 2:3.
München 1880 — Union Böckingen 10:0.
V.f.L. Heilbronn — A.S.V. Nürnberg 1:2.
Jahn Regensburg — Karlsruher F. V. 4:3.

Gesellschaftsspiel:

F. V. Ulm 94 — Stuttgarter Kickers 4:4.

Südostdeutsche Meisterschaft.

Runde der Ersten:

Sportfreunde Breslau — Beuthen 09 0:3.
Viktoria Forst — Cottbuser F. V. 98 6:0.
Preußen Zaborze — Breslauer S. C. 08 2:1.

Runde der Zweiten:

Preußen Glogau — Preußen Schweidnitz 1:3.
V.f.B. Liegnitz — S.C.E. Görlitz 0:4.
Laubaner S. V. — V. f. R. Schweidnitz 7:2.

Baltenmeisterschaft.

Runde der Zweiten:

V.f.B. Stettin — Viktoria Stolp 7:1.

Danziger Frühlahrsrunde:

Schupo — Hansa Danzig 4:1.
S.V. 1919 Neufahrwasser — Preußen Danzig 4:2.

Boxsport.

Wagener schlägt J. Santa.

Die Boxkämpfe in der Westfalenhalle.

Die Dortmunder Westfalenhalle wickelte am Sonntag ihr 2. diesjähriges Boxkampfprogramm ab. Das geschickt zusammengestellte Programm hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt, da bei Beginn der Kämpfe etwa 7000 Zuschauer den Ring umsäumten.

Einleitend lieferten sich die bisher unbekannten Halbschwergewichtler Peters-Düsseldorf (150,2) und der Hamborner Melzer (153,2) einen Dreirundenkampf, der nach Ablauf gerechterweise unentschieden ausging. Schon bedeutend interessanter wurde der Kampf Gobres-Duisburg (116,3) und Zicho-Hamm (114,4). Der Hammer kann in den letzten Runden leicht überlegen kämpfen, und sichert sich dadurch ein schönes Unentschieden. Sehr schnell war das Treffen Wieser 2.-Bochum (130,3) und Engel-Köln (130) zu Ende. Der schnelle k.o.-Sieg des Bochumers wurde stark umjubelt.

Einen erbitterten Kampf lieferten dann die Schwergewichtler Heuser-Bonn (160,3) und Hölzl-Hamm (160,2), die sich vollkommen ebenbürtig waren und ein Unentschieden erzielten.

Zum Hauptkampf

letzterten Rudi Wagener-Duisburg und der portugiesische Schwergewichtler Jose Santa durch die Seile. Wagener brachte 182 Pfund, sein Gegner 220,1 Pfund in den Ring. Der Duisburger war in ganz ausgezeichneter Form wie kaum jemals. Er ging vom Gongschlag sehr energisch an den Portugiesen heran und forcierte das Tempo, das er bis zum Schluß glänzend durchhielt. Ihm wurde in der zweiten Runde das linke Auge aufgeschlagen, das stark blutete und ihn sehr behinderte. Er bearbeitete den Gegner mit linken und rechten Haken auf den Kopf, was sich bei diesem am Schluß stark bemerkbar machte. Sein Punktsieg, der durchaus verdient war, wurde stark gefeiert.

Sport aus der Umgegend.

Sport in und um Buer.

Al. Buer 07 spielt wieder unentschieden. Sehr ausgedehnt war das Buersche Sportprogramm diesmal nicht. Eine Reihe Mannschaften war nach auswärts, um dort draußen den Meisterschaftsverpflichtungen nachzukommen. BV. Buer 07 brachte es nicht fertig, seinem Gast aus Krav die beiden Punkte abzuknöpfen. Mit 1:1 hießen die Krayer den halben Sieg mit sich gehen. Einen ganz üblen Hereinfall erlebte VfB. Gelsenkirchen in Gladbeck. Die Schwarz-Gelben überfuhren den Gast nach allen Regeln der Fußballkunst und schickten ihn 1:9 nach Hause. — Der Spitzenführer der Gauklasse, Westfalia Buer, holte sich im Spiel gegen Hardt die Punkte mit 4:2. — Ueber die einzelnen Spiele gehen uns folgende Berichte zu:

BV. Buer 07 — SV. Krav 04 1:1. Die beiden Mannschaften lieferten sich ein ansprechendes Spiel, das mal die eine, mal die andere Partei im Vorteil sah. Die ersten Minuten standen leicht im Zeichen der Buerauer, man glaubte schon mit ihrem sicheren Siege rechnen zu müssen, als in der 28. Minute der Halblinke das Leder zum ersten Treffer ins Tor der Krayer lenkte. Nach dem Seitenwechsel verlegten die Gäste ihr Spiel auf die schnellen Flügel. Nachdem ein Spieler der Gäste vom Schiedsrichter des Feldes verwiesen war, kamen die Gäste durch einen schnellen Vorstoß des linken Flügelstürmers zum Ausgleich.

Hassel — Erle 1919 2:2. Die beiden Mannschaften lieferten sich das erwartet harte Spiel, das dem Spielverlauf nach unentschieden enden mußte. Die Hasseler waren in der ersten Halbzeit tonangebend, hatten sich aber zuviel ausgegeben und mußten nach der Pause den Erlern die Initiative überlassen. Vor dem Seitenwechsel waren Linksaußen und Rechtsaußen der Gastgeber je einmal erfolgreich, nach der Pause kamen die Erler durch den Mittelstürmer und den Halbrechten zu ihren Toren.

Hardt — Westfalia Buer 2:4. Die Gäste hatten sich diesmal etwas vorgenommen. In der ersten Halbzeit wirkte sich dieser Wille aus. Dreimal war ihr Sturm erfolgreich, während die Platzherren sich mit einem Treffer begnügen mußten. Nach dem Seitenwechsel kamen die Gastgeber stark auf, sie vermochten aber nur das Spiel offen zu gestalten. Jede Partei kam noch zu einem Tor. Das Endergebnis lautete dann 4:2 für den Spitzenführer.

Beckhausen 05 — Westerholt 1:2 (1:2). Die Westerholter verlegten sich auf „Husarenattacken", die ihnen innerhalb zehn Minuten zwei Erfolge einbrachten. Dann aber war es auch mit ihrem Latein zu Ende. Im Handumdrehen hatten die Beckhauser das Heft in der Hand. Sehr schnell hatten sie ein Tor aufgeholt, das war für die Westerholter das Zeichen, die Mannschaft zurückzuziehen und sich auf die Verteidigung des Vorsprunges zu beschränken.

Hofterhausen — SV. Horsten 4:1. Das Treffen dieser beiden Mannschaften war gekennzeichnet durch die Verschiedenartigkeit der beiden Halbzeiten. Vor der Pause hatten die Hofterhausener ihre liebe Not, wenigstens ein Tor unter Dach und Fach zu bringen. Nach dem Seitenwechsel war der Gast mit seiner Kraft zu Ende.

Schwarz-Gelb Gladbeck — VfB. Gelsenkirchen 9:1. Die Schwarz-Gelben in Gladbeck hatten einen sehr guten Tag, sie traten in ihrer besten Form auf einen ersatzgeschwächten Gegner, der sich der forschen Angriffe der Platzherren fast zu keiner Minute zu erwehren wußte. Bei der Pause lagen die Gladbecker bereits mit 3:1 in Führung.

Herbest-Dorsten — Sp. Fr. Gladbeck 4:0. Von dem früheren Elan der Sportfreunde ist nicht mehr viel übrig geblieben. Sie lieferten in Herbest-Dorsten ein mehr als nur schwaches Spiel.

Sport in Wattenscheid.

Wa. Ballspielverein 09 Wattenscheid — Spiel und Sport Kray-Leithe 5:2. Im Stadion Beckmannshof trafen obige Gegner im Freundschaftsspiel zusammen. Die Wattenscheider wollten gleichzeitig eine Mannschaftsumstellung ausprobieren. Man kann wohl kaum sagen, daß sie mit ihrem Spiel zu überzeugen vermochten. Der klassenniedere Gegner spielte mit einem bewundernswerten Eifer, so daß man das Ergebnis als recht schmeichelhaft für die 09er bezeichnen kann.

BV. 09 1. Jgd. — Sp.u.Sp. Kray-Leithe 1:3.
BV. 09 2. Jgd. — Union Günnigfeld 4:2.
BV. 09 1. Schüler — Westfalia Günnigfeld 3:0.
BV. 09 1. Handball — Union Gelsenkirchen 1:7.

Sport in Wanne-Eickel.

As. Fortuna Wanne-Eickel — V. f. B. Börnig 2:8 (2:2). Die Wanner waren dem Gast nicht gewachsen. Börnig stellte eine körperlich weit überragende Mannschaft, die auch ein technisch einwandfreies Spiel bot. Der Sieg blieb verdient bei den Börnigern. Die zweite Mannschaft von Fortuna gewann gegen die gleiche von Börnig mit 6:2 Toren. Bei der Halbzeit stand der Sieg schon mit 3:1 fest. Die dritte Mannschaft der Fortunen verlor gegen Sp. V. Holsterhausens dritte Mannschaft mit 1:4. Die 1. Jugend der Fortunen verlor gegen die 1. Jugend von Preußen Wanne von 1904 mit 2:4 Toren.

b. Sportverein Preußen 04 Wanne (1. Bezirksklasse) — Sportverein 07 Witten (1. Bezirksklasse) 4:0. Die Wanner Preußen hatten Witten 07 zu Gast, die letzten Sonntag einen überzeugend hohen Sieg erzielen konnten.

b. Turnerbund Eickel (Liga) — Sportfreunde Röllinghausen (Liga) 4:2. Im Rückspiel hatte der Turnerbund einen Vertreter der Dortmunder Kreisliga. Während der ersten Halbzeit sind die Eickeler tonangebend und erzielen bei klarer Ueberlegenheit durch Mittelstürmer und Halbrechten je ein Tor. Nach Wiederanstoß liegt der Gast im Angriff, muß sich aber trotzdem noch ein drittes Tor durch Kopfball des Halblinken gefallen lassen. Immer mehr geht Röllinghausen aus sich heraus und holt durch die beiden Halbstürmer zwei Tore auf. Bis zum Schlußpfiff erzielt Eickel das vierte Tor. Die Ligareserve schlug Sportvereinigung 02 Castrop mit 3:1 Toren, dagegen unterlagen die Alten Herren im Spiel um den Herbstpokal gegen M.S.V. Linden mit 1:0 Toren. Die 1. Jugend gewann mit 4:3 und die 2. Jugend mit 1:0 im Diplomspiel gegen Reichsbahn. Die 1. Schüler schlug Preußen Wanne mit 2:1, die 2. Schüler mit 6:2 Toren.

b. Spielvereinigung Röllinghausen (Liga) gegen Rot-Weiß Essen (1. Bezirksklasse) 2:4. Gleich nach Anstoß verwandelt Essen einen Handelfer zur Führung, doch gleicht der Rechtsaußen aus, dem der Mittelstürmer vor der Pause noch den zweiten Treffer folgen läßt. Durch Elfmeter erzielt Rot-Weiß den Ausgleich und erzielt durch zwei weitere Erfolge den Sieg. Die Ligareserve kam kampflos zu den Punkten, da Germania Herne nicht antrat. Die 1. Jugend schlug Herne 16 im Diplomspiel mit 1:0. — Im Lokale Kreter fand die Jahreshauptversammlung statt, die von allen Abteilungen sehr gut besucht war. Nach den Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Dr. Lewe gab Geschäftsführer Matzko einen ausführlichen Jahresbericht. Besonders hervorgehoben wurde, daß vier Mannschaften Meister ihrer Klasse geworden sind. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Dr. Lewe. 2. Vorsitzender Flachkamp (Wiederwahl). 1. Geschäftsführer Fr. Hagedorn (Neuwahl). 2. Geschäftsführer und Schriftführer Matzko. Handballobmann Gerlemann. Geschäftsführer Blank. Fußballobmann Bohndörfer. Kassierer Beckebaum. Beisitzer Wiezorek und Iburg. Beschlossen wurde, am 22. Februar bei Böhm das Wintersest zu feiern.

b. Sportverein 1911 Wanne (Liga) — Sportverein Union Günnigfeld (Liga) 1:5. Die Wanner mußten im Rückspiel eine hohe Niederlage einstecken und bleiben weiterhin am Schluß der Tabelle. Die 1. Jugend unterlag Westfalia Herne im Diplomspiel mit 1:0.

b. Rasensport Wanne (1. Gauklasse) — Ballspielverein Herne-Süd (1. Gauklasse) 1:2. Die Erstelleute fielen dem Tempo zum Opfer, somit gab Rasensport zwei wertvolle Punkte ab.

b. Turn und Sport Reichsbahn Wanne (1. Gauklasse) — Rasensport Holthausen (1. Gauklasse) 0:2. Die Erfolge des Gegners wurden erst nach hartem Kampf in der zweiten Halbzeit erzielt. Im Diplomspiel unterlag die 1. Jugend in Eickel mit 3:4 und die 2. Jugend mit 0:1 Toren.

b. Sportverein Holthausen Eickel IV. (1. Gauklasse) — Sportfreunde Castrop-Schwerin (1. Gauklasse) 1:3. Die Eickeler leisteten dem Tabellenführer während des ganzen Spiels harten Widerstand. Nur knapp unterlagen sie, doch wäre bei der ebenbürtigen Spielstärke ein Unentschieden angebracht gewesen.

Eishockey.

Deutschland im Endspiel.

Durch den 3:1 (1:1, 2:0, 0:0)-Sieg über Polen hat sich Deutschland am Sonntag für das Endspiel um die Eishockey-Meisterschaft von Europa qualifiziert. Gegner des Endspiels ist die Schweiz.

Nochmals das Spiel Union – F. C. Schalke 04.

Eine Erklärung des F. C. Schalke 04 und Sp. V. Union 1910.

Der Sportverein Union Gelsenkirchen ist Besitzer einer großen, von ihm geschaffenen Sportplatzanlage, wie sie, abgesehen von F. C. Schalke 04, kein Verein in Gelsenkirchen aufzuweisen hat. Auf diese große Anlage ist noch eine Zinsschuld abzutragen, zu deren Aufbringung der Verein Union wegen zu geringer Einnahmen im Augenblicke nicht fähig ist. Ein Teil dieser Schuld ist am 3. Februar 1930 zur Zahlung fällig. Erfolgt die Zahlung an diesem Tage nicht, so geht Union seines Platzes verlustig, denn der Gläubiger will die Anlage für sich in Anspruch nehmen. Ein Aufstand ist dem Verein Union trotz größter Bemühungen nicht gewährt worden. An dieser Tatsache ist nicht zu deuteln. Da Union das Geld nicht anderweitig beschaffen konnte, stand der Verein vor dem Nichts, und die in jahrelanger Arbeit gebrachten Opfer wären vergeblich gewesen. In seiner Not wandte sich Union an den F. C. Schalke 04 mit der Bitte, ihm durch Austragung eines Gesellschaftsspieles am 2. Februar, an dem der F. C. Schalke 04 frei war, Gelegenheit zur Erzielung einer Einnahme zu geben, die es Union ermöglichen würde, die drohende Gefahr des Verlustes seines Platzes abzuwenden. Nachdem sich F. C. Schalke 04 von der Richtigkeit der oben genannten Verhältnisse überzeugt hatte, gab er, allein aus dem Grunde, einem Nachbarverein durch seine Hilfe aus schwerster wirtschaftlicher Not zu helfen, seine Zustimmung zu der Austragung des Gesellschaftsspiels am 2. Februar auf dem Sportplatz am Südpark. Auch anderen Vereinen hat der F. C. Schalke 04 aus der Bedrängnis geholfen und es darf als bekannt voraus gesetzt werden, daß überall, wohin der F. C. Schalke 04 mit seiner Mannschaft kommt, der Platzverein in der Lage gewesen ist, Einnahmen zu erzielen, die in deutlich schwerer Zeit, in der besonders die kleinen Vereine schwer zu kämpfen haben, eine willkommene Beisteuer zur Hebung der wirtschaftlichen Not gewesen ist. Der F. C. Schalke 04 hat es auch nie verschmäht, gegen Vereine aus den unteren Klassen anzutreten, wenn es die Verhältnisse erforderten. Diese Unterstützung ist gern gegeben worden, allerdings nicht in der Erwartung, daß ausgerechnet der Verein SSS 96 sich hiergegen wenden würde, zumal gerade dieser Verein vor garnicht langer Zeit sein Heil in einem ihm vom F. C. Schalke 04 gewährten Darlehen gesucht und auch gefunden hat. Es entspricht auch nicht der Tatsache, wenn SSS. 96 in seinem Artikel behauptet Schalke 04 hätte noch am Mittwoch Gelegenheit gehabt, ein anderes Spiel anzunehmen. Richtig ist dagegen, daß der F. C. Schalke 04 das Angebot des ehemaligen Deutschen Meisters Holstein Kiel zu einem Gesellschaftsspiel am 2. Februar auf der Kampfbahn Glückauf vorliegen hatte, dieses Angebot aber mit Rücksicht auf die bereits eben geschilderten Umstände und im Interesse der übrigen Gelsenkirchener Sportvereine abgelehnt hat. Wir stellen fest: einzig und allein die Not, aus der Union keinen Ausweg wußte, hat den F. C. Schalke 04 veranlaßt, seine Zustimmung zu einem Gesellschaftsspiel gegen Union zu geben. Ein jeder, der auch noch einen Funken sportlichen Mitgefühls in seinem Herzen hat, wird nach Kenntnis obiger Tatsachen — dem Verein SSS 96 waren sie bekannt — sein Einverständnis mit dieser dem Sportverein Union erwiesenen Unterstützung erklären müssen. Die vom Vorstand des SSS 96 gegen die Vereine Union und F. C. Schalke 04 erhobenen Vorwürfe der Unsportlichkeit fallen also auf den SSS 96 zurück, denn gerade von einem mit Tradition behafteten Verein — die Tradition wird von SSS. 96 sehr häufig in Anspruch genommen — hätte man soviel Sportlichkeit und Sportkameradschaft erwarten müssen, daß er in diesem Falle seine eigenen Interessen hinter die eines schwer bedrängten Ortsvereins zurückgestellt und Verständnis für die Not der „Union" gezeigt hätte. Erst dann, wenn SSS. 96 sich in dieser Auffassung durchgerungen haben wird, knüpft er an die Tradition an, die von seinen Gründern begonnen wurde, und die er, wie der Artikel in der Sonntagsnummer der „Alla Ria" beweist, leider aufgegeben hat.

F. C. Gels.-Schalke 04. Sportverein Union 1910.

Weitere Sportnachrichten siehe 2. Blatt 3. Seite.

Günstige Entwicklung der D. T.

Hauptbezirkstag des 1. Bezirks im Ruhrturngau.

Ltb. Am Samstag abend hielt der erste Bezirk im Vereinsheim des Turnvereins Schalke 77, Gastwirtschaft Kettler, seinen Hauptbezirkstag ab. Von 19 Uhr ab erledigte der Bezirksturnrat noch einige Vorbesprechungen und Vorbereitungen für den Bezirkstag, den dann um 20 Uhr der Bezirksvertreter, Studienrat Spengler, mit der Tätigkeit der Kassenprüfer beginnen ließ. Die Versammlung war gut besucht, weit über 100 Turner und Turnerinnen waren erschienen. Die gemeinsamen Beratungen ließ der Bezirksvertreter mit dem Turnerlied „Wem der Jugend Ideale" eröffnen. In seiner Begrüßungsansprache führte der Bezirksvertreter aus, daß der Bezirk Rückschau halten wolle und in Anerkennung und auch Tadel an der gemeinschaftlichen Arbeit Ausporn zur weiteren Tätigkeit für die deutsche Turnersache suche: der Bezirksturnrat erkenne an, daß der gute Wille vorhanden sei und damit die Grundlage für gedeihliches und segensreiches Wirken. Es folgen die

Jahresberichte.

Der Bezirksvertreter faßt die Höhepunkte turnerischen Erlebens im verflossenen Jahre noch einmal zusammen: den Gauturntag im Hans-Sachs-Haus, Gausest in Kupferdreh, Bezirksturnfest in Rotthausen, Bezirkssportfest in Wattenscheid. Er wünscht noch mehr als bisher das Gemeinschaftsturnen, wie es gerade die D. T. ganz besonders pflegt, in die Oeffentlichkeit zu bringen, damit es seine werbende Zugkraft ausübe. Er begrüßt es, daß der Tv. Rotthausen für dieses Jahr das Bezirksturnfest übernommen hat, an dem der erste Bezirk seiner Stärke entsprechend teilnehmen muß. Er fordert auf, sich jetzt schon auf das Kreisturnfest in Rheydt zu rüsten. Er hofft, daß der Mitgliederzuwachs von 1929 auch in 1930 anhält. Oberturnwart Grimm berichtet über die turnerischen Veranstaltungen und Erfolge. Er wünscht Ausbau der Musterriegen und Vereinsmannschaften, stärkere Teilnahme an den Gauvorturnerstunden; die Teilnahme an den Bezirksvorturnerstunden ist gut. Sportwart Goetsch behandelt die sportlichen Veranstaltungen, die Teilnahme am Geländelauf ist zufriedenstellend, doch gegen das Vorjahr zurückgegangen. Die Hatterdamkassel soll dieses Jahr durchgeführt werden. Der Frauenturnwart Engelke sucht Wege, dem Führer- und Führerinnenmangel abzuhelfen; zwölf Vereine haben Frauen- und Mädchenabteilungen. Der Bericht des Spielwarts Evinghaus läßt erkennen, daß die Beteiligung an den Spielreihen immer mehr steigt. 39 Faustballmannschaften spielten an den Meisterschaftskämpfen mit. Der Handballobmann Winterberber berichtet von einer Beteiligung von 19 Turner- und 3 Jugendmannschaften an den Meisterschaftsspielen. Die Leitung der Fußballspiele unterliegt dem zweiten Bezirk. Schwimmwart Korte berichtet über die Arbeit im Schwimmverein Jahn. Der rege und gute Betrieb beweist die Notwendigkeit einer besonderen Uebungsstunde für die Turner, die leider so unglücklich spät liegt (21 bis 22 Uhr), so daß die Jugend nicht teilnehmen kann. Der Pressewart Lauth berichtet ausführlich über die Pressearbeit und über die Schwierigkeiten, die sich einer völlig befriedigenden turnerischen Berichterstattung entgegenstellen. Der Kassenbericht zeigt einen äußerst günstigen Stand der Bezirkskasse; dem Kassenwart Steube wird einstimmig Entlastung erteilt.

Im Anschluß an eine kurze Aussprache über die Berichte der einzelnen Fachwarte ergreift

Gauvertreter Urselmann

das Wort und gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß im ersten Bezirk tatsächlich gearbeitet wird. Köln hat belebend und befruchtend auf den gesamten Turnbetrieb eingewirkt. Er regt an, die kreisoffenen Veranstaltungen mehr zu beschicken, noch mehr Schüler- und Schülerinnenabteilungen einzurichten.

Die Bezirksteuer wird wieder, wie im letzten Jahr, auf 20 Pfg. festgesetzt. Der gute Bestand der Kasse gibt Anlaß zu der Anregung, einen Teil des Geldes nutzbringend anzulegen. Der schwierigste Punkt,

die Wahlen,

erledigte sich viel flotter, als angenommen wurde. An Stelle des ausscheidenden Bezirksvertreters, Studienrat Spengler, wird Studienrat Philipp Lauth einstimmig mit dem Amte des Bezirksvertreters betraut. Dem aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden, verdienstvollen Turnbruder widmet Gauvertreter Urselmann warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Das freiwerdende Pressesamt übernimmt der Vorsitzende von Schalke 77, Gewerbeoberlehrer Dötel. Für den ausscheidenden Geschäftsführer springt Turnbruder Nickel (Hetzler) bereitwillig ein, den Posten des Jugendwartes übernimmt Olbrich, den eines Kinderturnwartes Swientkowiak; Schwimmwart und Spielwart werden wiedergewählt (Korte und Evinghaus). In der Pause überrascht und erfreut ein Mundharmonikaorchester des Turnvereins Schalke 77 unter Dötel mit flott gespielten Turnerweisen. Alsdann werden die

Bezirksveranstaltungen festgelegt.

Das Bezirksturnfest übernimmt für den 12. und 13. Juli der Turnverein Rotthausen, der sein 50. Stiftungsfest damit verbindet und dessen Einladung frohe Aufnahme findet. Das Volksturn- und Sportfest, voraussichtlich am 21. September, übernimmt Tv. Hetzler und Tv. Schalke 77 sorgt für das Altersturnen am 18. Mai. Das Hallenwettturnen findet am 9. März in der Hindenburghalle Rotthausen statt. Der Geländelauf, dessen Vorbereitungen Tv. Wattenscheid übergeben werden, sollte am 18. März stattfinden; wegen des Volkstrauertages muß aber eine Verlegung vorgenommen werden.

Zu den Gau- und Kreisveranstaltungen übernimmt Gauvertreter Urselmann den Bericht. Am 23. Februar ist Gautag in Sterkrade mit besonderer Note, weil der Gau am 1. Mai auf ein Bestehen von 60 Jahren zurückblicken kann, gegründet im Jahre 1870 von etwa sieben Vereinen. Die größte Veranstaltung des Kreises wird das Kreisturnfest in Rheydt werden, das am letzten Freitag, Samstag und Sonntag im Juli stattfinden wird.

Filmschau.

Tivoli-Lichtspiele. Das Programm hält, was es verspricht. Einmal ist es Douglas Fairbanks in seinem Film „Der 4. Musketier". Durch den Film ziehen sich Duellszenen, nicht weniger als 16 werden ausgetragen bei denen Douglas 12 Degen zerbricht. Seine weibliche Partnerin ist Margarete de la Motte, die wir aus dem Zeichen des Zorro kennen. Adolph Menjou verkörpert prachtvoll Ludwig XIII. von Frankreich. Richard Talmadge sieht wir in dem 2. Großfilm „Wenn Du eine Braut hast ...", ein spannender Sensationsfilm des besten Springers Amerikas. Der 3. Film des überaus hervorragenden Spielplans ist „Erotik" mit dem Untertitel „Ita's Liebeslied". Er schildert die Erotik in der Ehe und in der freien Liebe. Ein ernstes Thema, das zum Nachdenken veranlaßt. Mit Liebe und größter Sorgfalt ist hier ein packendes, erschütterndes Filmkunstwerk geschaffen worden. Das Beiprogramm zeigt uns die schöne Stadt Königsberg, um dann dem lustigen Teil Platz zu machen. Buds erste Seereise ist ein überaus humorsprudelndes Lustspiel in zwei reizenden Akten. Alles in allem: Ein Programm zu solch niedrigen Eintrittspreisen ist ein nicht nochmal zu bietender Genuß, den sich niemand entgehen lassen sollte. Die neue Kapelle Prang-Nietschkes versteht es, aufs beste, das Tempo und die Spannung noch zu steigern. Am Donnerstag ist letzter Spieltag, eine Verlängerung ist nicht möglich.

Bei Hagenbeck in Essen.

Der neue Spielplan — ein Glanzstück zirzensischen Könnens.

Wr. Die große Wasserrevue, die lange Zeit ein Anziehungspunkt Essens und besonders Hagenbeck's war, ist nun vorbei. Tausende von Menschen haben sich dieses hervorragende Kunststück angesehen, und man hat sich gesagt, höher gehts nimmer. Aber das neue Programm, das der Zirkus vom 1. bis zum 16. Februar abwickelt, übertrifft alles Dagewesene. Ueberwältigend muten einem die artistischen Künste an, die Dressuren suchen ihresgleichen. Vorzüglich konzertiert die Musik zu der als erstes auf dem Programm stehenden Tierdressur von sechs brasilianischen Mauleseln und sechs Zebras. Die Zebras, im allgemeinen nicht gut zähmbar, zeigten unter Herrn Gindl hervorragendes Können, die Mauleisel erweckten durch ihr prachtvolles Aussehen allein, schon das Interesse der vielen Zuschauer. Der Balance-Akt Amera und Loulon war in seiner Art einzig. Auf zerbrechlichen Gläsern und Flaschen demonstrierte Loulon sein fabelhaftes Können. Die Elefantentruppe, von Herrn Reuster vorgeführt, zeigte spielend erstaunliche Künste, während der Clown Spichalski mit Rosita und Pippo wahre Lachszenen heraufbeschwörte. Etwas ganz besonderes war der Akt Heros und Partnerin. Der Meister aller Kraftionglerre bietet mit Eisenkugeln, die er aus über fünf Meter Höhe auf seinen Körper niedersausen ließ. Das Hauptstück war das Emporstemmen eines Eisentorpedos von 200 Pfund Gewicht, das er ebenfalls mit seinem Stiernacken auffing, ohne unter dieser Last zusammenzubrechen. Er wurde mehrfach durch größten Beifall in die Manege zurückgerufen. Die Springschulpferde, geritten von Herrn Petoletti, zeigte das große Können einer Gruppe Pferde. Viel Beifall erheischten die drei Floretts in ihrem sensationellen Luftakt. Herr Alfred Kaden zeigte seine Löwen, Tiger und Pyrenäenbären in einer Gruppe, denen er seinen Willen aufzwang und die sich zu gut gelungenen Gruppen zusammenpaaren ließen. Ein weiteres Glanzstück sind die Riesen-Schimpansen, die weltberühmten Filmstars aus Hollywood, die, wie die Herren Lastang und Charlie Judge sagten, ihr Können nicht Dressur, sondern im Spiel den Menschen abgelauscht hätten. Es war auch erstaunlich, was diese Tiere zeigten. Sie fuhren zu zweien, zu dreien nebeneinander auf dem Rad, sie spielten auf dem Rade, machten auch sonst viel Mukk und hatten im Nu viele Freunde erworben. Etwas Neues war das Elly-Steiner-Ballett, die mit ihren Tänzen vollen Erfolg fanden. Wer der Honolulu Blues mit Elly Saliers sah, so war die Spieluhr, ein Tanz der Künstlerin Erna Böttcher, hervorragend. Alles aber überragt der Tanz „Zinnsoldaten", prasselnder Beifall durchrauschte die große Halle. Die Rappen aus dem Gestüt Trabehnen, von Fred Petoletti geführt, waren gut, und auch das Guanco zeigte, wie schon früher seine unerreichte Springkunst, während die fünf Neptuns Kraftakte höchster Vollendung zeigten.

Statt besonderer Anzeige.

Jesaja 43 V. 1.
Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.

Nach Gottes heiligem Willen wurde uns heute morgen 4 Uhr meine liebe Gattin, unsere liebe treusorgende Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Karl Hütte

Marie, geb. Ottenhausen

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 55. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

Der Tod war ihr eine Erlösung nach langem Leid. Mag sie jetzt droben schauen, was sie auf Erden geglaubt und bekannt hat.

In tiefem Schmerz

Karl Hütte und Kinder.

Gelsenkirchen, Herne, Hattingen, Oster-Kappeln, den 1. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Februar, nachmittags 4.15 Uhr, vom Trauerhause Rottstraße 26 aus nach dem Friedhof an der Rottstraße statt.

Damen und Herren
mit guter Garderobe, reisegewandt, aber wahrheitsgetreu arbeitend, können Geld verdienen für noch nie gebotene konkurrenzlose Sache. Meldungen Montag bis 19 Uhr.
„Spar-Ring Allwohl".
Stolzestraße 2, am Moltkeplatz.

---

8. Ausb. uns. Vertreterstabes i. wir
strebsame Personen
jed. Berufes Kenntn. u. Kaution nicht erforderl. Kein Reisen. Nur selbst. Arbeiten im Hause. Wir zahl. monatl. b. zu 120 M u. mehr.
Adolf Röll, Hainstadt, Kreis Offenbach am Main.

Am Stadtgarten Ecke Mittelkindstraße und Zeppelinallee, noch zwei hochherrschaftliche
8 räumige Etagen
u. 1 hochherrschaftl. 6räumige Etage
mit Zubehör und fließend. Wasser, Zentralheizung etc., sowie beladbare Autogarage, zu sofort oder später zu vermieten.
Wilhelm Stallmann,
Gelsenkirchen, Wittekindstraße 27

Gelsenkirchen
LADENLOKAL
Vereinsstraße 32, mit zwei großen Schaufenstern, 20 qm, mit Kontor — Parterre
LAGERHAUS
zweistöckig, 200 qm, ganz oder geteilt
— zu vermieten. —
Objekte werd seit lang. Jahr. von großer
Möbelfirma
mit bestem Erfolge benutzt. Auch für jede andere Branche geeignet, da sehr gute Lage am Bahnhof und an Hauptstraße.
Vorgang,
Vereinsstraße 32. — Telephon 73505.

Zahlungsschwierigkeiten
Hilfe, Beratung und Führung zuverlässig und streng vertraulich. Besprechung kostenl. Ehe Sie falsche Wege gehen, schreiben Sie an Postfach 142 Herne W. 1920

Hypotheken ... und II., Darlehn und Geschäftskredite Ernst Schmitz, Gelsenkirchen, Josefstr. 42. Sprechstd. an 10–19 Uhr außer Samstag und Sonntag.

Gebrauchte, unterhaltene
Seiler's Mangel
zu kaufen gesucht.
Zu erfr. in der Allgemeinen Ztg.

Ev. Frauenhilfe
Bismarck-West.
Unser liebes Mitglied Frau
Marie Hütte
ist nach langem Leiden abgerufen.
Die Beerdigung ist Dienstag, den 4. Febr., ab Haus Rottstr. 98 um 4.15 Uhr. Gefangabteilung, Sterbekasse.
Zur zahlreichen Beteiligung wird herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Suche sofort
tücht. Monteur
der speziell Ford- u. Chryslerwagen reparieren kann. Gute Zeugnisse müssen vorhanden sein.
Auto-Schiess
Buer, Dorstenerstr. 53, Ruf Horst-K. 80

Teppichkunststopferin
aus dem Orient sucht Kundsch. in u. außerhaus. Ang. u. R. R. 308 an die Allg. Z.

Kontoristin
mit all vork. Büroarbeit. vertr., perf. im Maschinenschreiben, in Buchführg., Mahn- u. Klagewesen, erfahren, sucht stundenweise Beschäftigung, auch in den Abendstunden.
Ang. u. G. R. 330 an die Allg. Ztg.

Ehrl. saub. anstehnl.
Mädchen
17 J., s. sof. Stelle f. ¾ bzw. ganze T. Käthe Glöckner
Karolinenstr. 37, II.

Tüchtiges, in allen Hausarbeiten durchaus erfahrenes
Alleinmädchen
gesucht, für sofort, gute Zeugnisse.
Roonstraße 54, I.

Junges Mädchen, das schon in Stellung war, sucht 6070
Halbtags-Stelle
Zu erfr. Allg. Ztg.

Achtung!
Wer wünscht mit einem Kapital von
400 bis 500 Mark
in kürzer Zeit gröz. fest. Verdienst bei erstkl. Sicherheit?
Schr. Ang. u. L. P. 856 an die Allg. Ztg.

In verkehrsreicher Lage d. Stadt, Nähe Straße, im Mittel., in gutem Wohnhause
5 Räume
part., sofort zu gewerbl. und Wohnzwecken zu vermiet. Bisher wurde in diesen eine Zahnpraxis ausgeübt.
Off. u. R. B. 315 an die Allg. Ztg.

Beschlagnahmefreie
5räumige Wohnung
mit Diele und Baderaum sof. zu verm. Näh. Goppenstr. 9, Telephon 21712.

2-4 Zimmer-W.
inkl. Stall und Hofraum gesucht. Rote Karte vorhanden.
Ang. u. C. R. 358 an die Allg. Ztg.

Bessere, abgeschloss.
4Zimmerwohn.
mit Bad und Nebenräumen, im Neubau, in ruhiger Lage im Zentrum der Stadt zu verm. Zu erfrag. in d. Allg. Ztg. 1852

Neubau-Wohnung
besteh. aus 4 Zimm., Diele, Bad, sofort zu vermieten. Näh. Hannerstr. 28, I. r. Ruf 25776.

Gut möbl. Zimmer mit Kaffee, Heizung an bess. Herrn sof. zu vermieten. Bahnhofstr. 19, 2. Et. Ecke Hdf. und Post.

Eilt! Nächste Woche Ziehung!
Große
11. Volkswohl-Lotterie
Ziehung 12. bis 18. Februar
Einzellose zu 1.- Mk.
Doppellose zu 2.- Mk.
Glücksbriefe zu 5.- Mk.
Glücksbriefe zu 10.- Mk.
Höchst- und Hauptgewinne:
150000 75000
100000 50000
usw.
Degenhard
Lotteriezentrale
Georgshaus

Extra billiger Verkauf in
Emaille.
Günstige Einkaufsgelegenheit für die Hausfrau!

300	Waschkessel emailliert, groß, mit klein. Fehlern nur	4.75, 5.00 und höher
300	Waschkessel mit Garantie, groß	6.75, 7.00 und höher
500	Wassereimer grau, schwere Ware	nur 0.50 und 0.60
500	Wassereimer weiß, schwer emailliert	nur 1.00
300	Bazarschüsseln schwer	0.90 und 1.00
1000	Zinkeimer solange Vorrat reicht	0.60, 0.75 und höher
500	Kaffeebrenner Schweifhaar	nur 1.00
500	Cacaobrenner jetzt	nur 0.45
100	Roller-Einkaufskörbe	nur 1.00

Ein Posten Waschmaschinen mit Garantie nur 38.50
Ein Posten Wringmaschinen 5 Jahre Garantie nur 15.95
Ein Posten neue Wassermotore mit Anbrid.-gar. nur 29.10
Ein Posten Motormaschinen mit 3 Meter Schlauch nur 70.00
Neu Miele Waschmaschine „Juwel" Stock Kugellager nur 95.00

Küppersbusch Herde neues Modell im Preise ermäßigt 129.- und **135.-**

Kinderwagen die neuesten Modelle 1930, billige Preise.
Zahlungserleichterung gestattet. Lieferung bei Haus.
GUSTAV **Eberitz**
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 54

Freundlich
möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. Sellhorststr. 26, II

Jung. Ehep. sucht
2 beschlagnahmefreie Zimmer
in Gelsenkirch., Rotthausen od. Katernberg, evtl. Mansard. im Neubau. 2158
Schriftl. Angebote unter P. S. 390 an die Allg. Zeitung.

Wohnhaus
sofort zu verkaufen. Wohnung wird evtl. frei durch J. Brangenberg, Wattenscheid, Boebestraße 10.

Geld
Abzahldarlehn auf 6 b. 12 Mon. schnell u. verschwieg. durch A. Zagge, Hespestr. 1 Ecke Augustastraße. Kostenlose Zusendg. d. Beding. Porto erb.

GELD
gegen Sicherheiten auch Möbel), Beamten-Kredite ohne Vorkosten, auch erste Hypotheken, schnell d. p. Abschrift. Overhofstraße 77, Ecke Herdst.

Guterhaltenes
Herrenzimmer
Schreibtisch 1,30×0,90 Met. für Bürozwecke geeignet, für 250 Mk. abzugeben. Buer, Springestr. 39

Ein Posten neuer
Ledersofas
Stück 40 Mark, 1 Klubsofa 100 Mark, 1 Sessel 38 Mark in Plüsch verkauft Polsterei Weiß Josefstraße 2.

Bausparkasse der
Gemeinschaft der Freunde
G. G. m. b. H. Wüstenrot-Württ.

Jeden Mittwoch und Freitag nachmittags 4–7 Uhr kostenlose und unverbindliche
Aufklärungsstunden
im Versammlungslokal Wilh. Meier, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 94, Hinterhaus

---

Wohn- oder Geschäftshaus
zu kaufen gesucht. Wann kann Bes. erf.? Angebote unter V. G. 1066 a. d. Exped.

Kaminöfen
u. Ia. Marmorpilaster
79.- 89.- und höher

Dauerbrandöfen
für Anthrazitkohle
Fabrik Küppersbusch u. Sohn
von 98.- an

Daue brenner
für jede Kohle
15.85 17.50
emailliert 37.- 42.- und höher

Kachelöfen
für jede und Anthrazitkohle
extra billige Preise

Heizerschutzkörper
für Gas u. Elektrisch ganz besond. billig

Korbsessel . 5.75
Korbtische . 7.75

Herde
nur allerbest. Fabrikate von 69.- an, mit Kohlenwagen 108.- u. höher, mit Aufsatz 189.- und 169.-

Gasherde
von 95.- an
Herde für Kohle und Gas
mit emaill. Platte nur 295.-

Plissenbleche
nur 5.50
Nickelkochtöpfe Satz 16.45

Waschmaschine
la. Bottich 70 Liter nur 39.-

Garantie-Wringer
für 5 Jahre 16.50

Wassermotor-Maschine
Eichenbottich 3 Jahre Garantie nur 79.-

Wassermotor
m. Anbring. u. 54.-

Waschküchenöfen
25.- und 38.-
Badeofen
mit Kupferkessel 125.- und höher

GUSTAV **Eberitz**
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 54
Bequeme Zahlungsweise
Lieferung frei Haus im ganzen Industriebezirk

Chevrolet-Lieferwagen
in gutem Zustande mit Plan und Spiegel zu verkaufen oder für ein neuen in Zahlg. zu geben. Besicht. Montag vormittag. 26064
Zu erfr. Allg. Ztg.

Sämtliche
Kleidungsstücke
Wäsche u. Strümpfe werden gut und bill. ausgebessert.
Frau Kurhofer
Wiehagen 32 III.

Vornehmes
Speise-zimmer
reichen geritzt, bestehend aus:
1 Büfett, mit ganz gerundetem Aufsatz mit geschliffenen Kristallgläsern, Silberkasten, die Mittelt. für den Büfett-Unterteil ist ausziehbar eingerichtet.
1 Kredenz,
1 Auszugtisch, echt Eiche,
4 gepolsterte Stühle, echt Eiche,
zum auffallend billigen Preis
Mk. 425.-
zu verkaufen.
Möbel-Koplewitz,
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 41.

Ausnahme-Angebot!
Echt eichenes
Schlaf-zimmer
mit einem kleinen Fehler bestehend aus:
1 Kleiderschrank, dreitürig, m. Kristall-Spiegel, ca. 200 cm breit,
2 Bettstellen, m. blau-gold. Auflagen, Wolle mit Seegras,
2 Patentrahm. mit Tuchleisten,
2 Schonerdecken,
1 Waschkomm. mit Spiegel, mit echtem, weißen Marmor,
2 Konsolen mit Marmor,
2 gep. Stühle,
1 Handtuchhalter,
zum außergewöhnl. billigen Preise von
Mk. 890.-
zu verkaufen.
Möbel-Haus R. Koplewitz
Gelsenkirchen, Vereinsstraße 41.

Gelegenheitskauf!
Elegant schweres
Schlafzimmer
best. aus Kleiderschrank, 180 cm br., mit Innenspiegel, außen Glastür mit eleganter Holzversprossung und Gardine, Flächen voll abgesperrt, Tür, auf Klavierband, innen engl. Züge, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 2 Schonerdecken, 2 best. Steil-Jacquarddrellauflag., 2 Nachtkonsolen, 2 Stühlen mit Plüschpolster, 1 Garnitur echt weiß. Marmor, 1 Handtuchhalter, komplett
Ausnahmepreis
690 Mk.
Möbelhaus Finger
Kirchstraße 15.
Evtl. Zahlungserl.

Küche
Büfett, 170 cm br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle m. Lin. nur Mark 275,—
Liebau
Hochstraße 41, Ecke Roonstraße.

Hochfeine Molkerei-Tafel-Butter
a Pfd. 1.95 RM., in 9-Pfd.-Paketen portofrei, Nachnahme. Märkische Butterzentrale, Hagen i. W. 4003

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337


Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus la Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wanneretr. 306. Telefon 20441

Seit
1899
redet man von
Geschäftsbücher und Bürobedarf
bei
Reddemann
Schalkerstr. 186 u. Grillostr. 53
Ruf 26681

Legen Sie Wert auf wirklich saubere und haltbare Anstreicherarbeiten u. dennoch möglichst billig? Dann wenden Sie sich am besten an Malermeister Hensel, Grenzstraße 117, Ruf 278 38.
Eventuell Zahlungserleichterung.

Achtung.
Wo kauf. Sie Sofas, Ruhebetten, Matr., Kindermöbel am best. u. billigsten? Nur b. Fachmann Weiß Josefstraße 2, am Moltkeplatz.

---

8 gebrauchte
Fahrräder
billig zu verkaufen.
G. Kämper
Vereinsstraße 48.
Maschinenhandlung

Herrenfahrrad
preisw. zu verkauf. Dörrestr. 24 parterre wochent. 1—½3 Uhr

Geschäfts-einrichtung
u. gepolst. Kinderwagen für 15 Mark billig zu verkaufen.
Zu erfrag. in der Allg. Zeitg. 25413

Asthma
Bronchial- u. Nervenkranke üb. 1200 mit Erfolg behandelt.
Nur Gelsenkirchen, Waldstr. 18, 3 Min. vom Hauptbahnhof. Sprechstunden: 9—12 und 3½—7 Uhr, in Wanne Overhoffstr. 8

Wer Stoff hat
Anfertigung von 30 Mark an, sowie von mir gelieferte Stoffe Anzüge von 100 M. an. Alles in eigener Werkst. Tadelloser Sitz, beste Zutaten.
Joh. Abels
Bismarckstraße 111

Ware
hiermit jed., meiner Frau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Franz Nieske
Steinfurtstraße 18.

Städtische Veranstaltung
Mittwoch, 5. Febr., 19.30 bis 22 Uhr: in der Stadthalle Gastspiel des Schauspielhauses Düsseld. „Wallensteins Tod" von Schiller. (Gruppe weiß.)
Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mk. im Hans-Sachs-Haus (Zimmer 203) in den Vorverkaufsstellen u. an der Abendkasse.

Evangl. Gesellenverein
Buer-Mitte.
Dienstag, 4. Febr., findet die fällige Monats-Versammlung im „Hotel Vereinshaus" statt. Beginn abends um 8 Uhr. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Das Erscheinen aller Mitglieder ist in Anbetracht der Wichtigkeit der Punkte unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

RHEINGOLD DIELE Gladbeck
Treff-
der guten Gesellschaft
*
Tägl. Konzerte

Beachten Sie die H. Anzeigen


Erhalte heute vormittag 9 Uhr einen Waggon großer und kleiner allerbester
Gieselsee- und Oderbruch-Tafelschweine
welche ich durch günstig. Einkauf spottbillig abgebe.
Karl Otto
Gelsenkirchen, Neustraße 29.

Stadttheater Duisburg
Montag, 3. Febr., 20 b. gegen 22.15 Uhr: Grand-Hotel.
Dienstag, 4. Febr., 19.30 b. gegen 23 Uhr: Die Jüdin.
Mittwoch, 5. Febr., 15.30 bis 18.15 Uhr: Die andere Seite. — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Das Meerweib und der liebe Wellenmann.
Donnerst., 6. Febr., 15 bis gegen 18.15 Uhr: Der Freischütz. — 20 bis gegen 22.30 Uhr: Undine.
Freitag, 7. Febr., 20 bis gegen 22.30 Uhr: Die große Katharina. — Reginalds Traum.
Samstag, 8. Febr., 20 bis gegen 22.45 Uhr: Samson und Dalila.
Sonntag, 9. Febr., 15 b. gg. 18 Uhr: Hänsel u. Gretel. — Die Puppenfee. 20 bis gg. 22.30 Uhr: Der Troubadour.
Montag, 10. Febr., 19.30 bis 22.45 Uhr: König für einen Tag.
Dienstag, 11. Febr., 20 bis gegen 22.30 Uhr: Die schöne Galathee. — Die Puppenfee.


Warnung!
In letzter Zeit werden vielfach durch große Reklamen unter schönen Namen Wassermotor-Waschmaschinen als neu und verbessert angeboten. Dabei handelt es sich um veraltete Systeme die wir vor 25 Jahren schon gemacht haben. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir diese alten Systeme Waschmaschinen für wenig Geld abgeben.
Bis 10 Monate Ziel und länger ohne Aufschlag. Bestbefolgte erhalten die Ware evtl. ohne Anzahl.
Spezialität: Bedeutend verbesserte Original-Wasch-, Bring-, Mangelmaschinen u. Wassermotore, die ohne Zwischenhandel vom Erfinder an die Verbraucher geliefert werden. Die am Fabriklager befindlichen Herde und Patent-Gasherde werden in Qualität von keinem Fabrikat übertroffen und sind dabei billig. Achten Sie auf den Namen Kampmann, Straße und Nr. Einzig artiges und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird — Besichtigung frei. Nur Gelsenkirchen, Florastraße 4 dem Gaswerk gegenüber an der Wiese; Buer, Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

---

11 ZIGARREN
Fehlfarben meiner 25 Pfg. Patrizier-Zigarre, mit zarter, blumiger Hav.-Brasilmischg.
Einzelpreis 20 Pfg
NUR
Zigarren Kirchstr. 1 Ruf 24326 **Kalbhenn** **2** M

Waschmaschinen Wringmaschinen Mangeln Waschküchenöfen

Preuße
Zahlungserleichterung
Bahnhofstraße 30 Klosterstraße 3

Waschmaschinen Temme
einziger Fachmann am Platze.
Waschmaschinen aus eigener Werkstatt und alle führenden Fabrikate für Kraft- u. Handbetrieb
Miele, Schaede, Cordes, Schmidt, Rekord usw.
Wassermotore, Wringer, Schläuche, Waschöfen, Mangeln, Ersatzteile, Reparaturen, Zahlungserleichterung
Waschmaschinen Temme
Ebertstr. 4, am Polizeiamt. Fernruf 24517. Gegr. 1874

Ausserdem 3 Tage

Das sind die **überall bekannten, stets begehrten, bestens bewährten Alsberg-Qualitäten, die Sie zu diesen sensationell niedrigen Preisen** kaufen können!

Ein Posten Handtücher solide Gerstenkorn-Qualität, gesäumt und gebändert, enorm billig **25 ₰**

Ein Posten Paradekissen mit reicher Feston-Garnitur, ganz besonders billig **2.75**

Nachthemden mit langem Arm, aus solid. Hemdentuch, mit Feston und Klöppel reich garniert **3.95**

Prinzeßröcke maschenfest, oben u. unten mit Spitze **5.90**

Wäschestoffe - Bettwäschestoffe - Handtuchstoffe

Hemdentuche 80 cm breit, sehr preiswert	45 ₰	Hemdentuche nur Qualitäten	160 cm 1.35	130 cm 98 ₰	Rohnessel ca. 80 cm breit, enorm billig	39,	28 ₰
Hemdentuche 80 cm breit, eigene Ausrüstung	58 ₰	Linon sehr preiswert	160 cm 1.65	130 cm 1.25	Rohnessel 80 cm breit, besonders schwere Qualität		48 ₰
Edel-Wäschetuche 80 cm breit, gute Ausstattungsqualität	78 ₰	Damast in schönen Streifen- und Blumenmustern	160 cm 1.75	130 cm 1.25	Rohnessel für Bettwäsche, ca. 160 cm 98, 140 cm		78 ₰
Makotuche 80 cm breit, für elegante Leibwäsche	85 ₰	Haustuche ganz besonders billig	160 cm 1.45	150 cm 95 ₰	Rohköper sehr preiswert	68	48 ₰
Farbig. Edel-Wäschetuche 80 cm breit für elegante Leibwäsche	98 ₰	Halbleinen gute Ausstattungsqualität	160 cm 1.85	150 cm 1.45	Bettuchbiber 150 cm breit, besond. gute Qualitäten	1.75	1.45

Bettwäsche - Tischwäsche - Handtücher

Kissenbezüge mit Ia. Glanzgarnbogen	95 ₰	Tischtücher Ia. Drell, volle Größe	130/160 cm	1.75	Wischtücher sehr preiswert	60/80 cm 78 ₰	60/60 cm 65 ₰
Kissenbezüge mit reicher Hohlsaumgarnierung	1.35	Tischtücher ganz besonders billig	130/160 cm	2.95	Wischtücher Ia. Halbleinen	60/80 cm 98 ₰	60/60 cm 72 ₰
Bettücher Ia. Haustuch	2.95	Tischtücher prima Halbleinen	130/160 cm	4.75	Handtücher Ia. Waffelstoff, gesäumt und gebändert	60/100 cm 60 ₰	50/100 cm 50 ₰
Bettücher aus solidem Haustuch, mit Hohlsaum	3.95 4.95	Tischtücher Ia. Kunstseide, in neuen Dessins	130/160 cm	5.90	Handtücher Ia. Halbleinen-dreil, enorm billig	50/100 cm 88 ₰	50/100 cm 65 ₰
Bettbezüge nur Qualitätsware 160/200 cm 5.90, 130/200	4.90	Teegedecke mit 6 Servietten, Ia. Halbleinen, ganz erstaunlich billig	130/160 cm	6.50	Waffelgebild erstaunlich billig	60 cm 58 ₰	50 cm 48 ₰

Damenwäsche

Trägerhemden	mit Festonmotiv und Klöppelspitze 1.25	85 ₰
Trägerhemden	in vielen schönen Ausführungen 1.95	1.75
Trägerhemden	Ia. Mako, mit echter Klöppelspitze 2.95	2.75
Hemdhosen	mit Festonmotiv und echter Klöppelspitze	2.45

Frottierwäsche

Frottier-Handtücher	solide Qualität, weiß und farb., gestr. oder □ 95, 75	45 ₰
Frottier-Handtücher	Ia. Qual., 50/110, weiß, mit farbigem Rand, gestr. oder □ 1.75, 1.45	1.25
Kinder-Badetücher	prima Qual., weiß und farbig gestreift, mit Rand oder □ 2.95, 2.45	1.75
Waschtischgarnituren	weiß mit farbigem Rand, oder farbig 2.65, 2.45	1.95

Unsere Wäschetuche „Gefa" zeichnen sich aus durch hervorragende Qualität und ganz besondere Preiswürdigkeit

Gefa-Rot	Gefa-Blau	Gefa-Grün	Gefa-Flieder	Gefa-Gold
10-Meter-Coupon 5.25	10-Meter-Coupon 6.50	10-Meter-Coupon 7.50	10-Meter-Coupon 8.50	10-Meter-Coupon 9.50

Frottier-Handtücher extra schwere Qualität, 60/110 cm **1.95**

Festons f. Bettgarnituren, aparte Filetmuster, Meter 50 Pfg. **28 ₰**

Festons für Leibwäsche, mittelbreit, Meter **15 ₰**

Feston u. Spitzen

Nachthemdpassen	m. Klöppelkomposition verarb	0.90
Handgearbeitete Klöppelspitzen	Meter 0.50	0.25
Hemdenpassen	Sei alterschließform, reich besetzt 0.85	0.50
Hemdenpassen	Trägerform 0.50, 0.28	0.18

Handarbeiten

Garnitur	mit Locharbeit ausgebogt 35 □ 1.25 60 □ 2.50	Decken oval 2.50	1.75
Handtuch	mit Ueberschlag 2.95	Waschtischdecke	mit Streifen 3.95
Gezeichnete Decke	130×160 cm, Halbleinen mit gezogenem Hohlsaum		6.50
Handtuch mit Ueberschlag	mit gezogenem Hohlsaum		2.25

Gardinen / Dekorationen

Handfilet-Stores	Stück 5.50 und 3.25	2.95
Stores	Letzte Neuheiten, in Filet und Kunstseide Stück 12.50, 8.75	6.90
Spannstoffe	doppelt breit, modern gemustert, in schweren Qualitäten Meter 2.50, 1.25	0.68
Dekorationsstoffe	130 cm br. mod. Kunstseiden-Flammé, u. aparte kunstv. Must. Mtr. 6.50, 4.75	3.95
Bettdecken	2teilig, in Handfil. u. engl. Tüll Stück 24.00, 17.50	12.50
Steppdecken	beiderseitig Satin Stück 16.50, 13.50	9.75
Daunendecken	uni u. gemustert, Ia. Daunenfüllung Stück 98. 0, 78.00	58.-
Divandecken	gewebt, in modernen und Perser Mustern Stück 19.50, 15.90	12.-

Schürzen

Weiße Hausschürzen	aus gutem Hemdentuch, mit Feston und Hohlsaum 2.75, 2.50	2.25
Farbige Hausschürzen	aus prima Siamosen, hübsche Macharten 2.50, 1.95	1.65
Berufskittel	in farbig und weiß, aus guten Stoffen, in allen Größen 4.75, 3.95	3.50
Hauskleider	aus gestreiftem Zephir oder Beiderwand 3.95, 2.95	1.95

Korsetts

Kordel-Büstenhalter	aus Ia. Linon, Vorder- und Seitenschluß 1.25	0.95
Sportgürtel	aus gutem Drell oder Damassé, mit Gummi oder Rückenschnüre mit 4 Strumpfhaltern 1.75	0.95
Hüftkorsetts	aus gutem Drell oder Broché, mit Gummiteilen und 4 Strumpfhaltern 3.95, 2.50	1.95
Ein Posten Büstenhalter	aus gutem Hemdentuch oder Trikot 0.95	0.45

Alsberg

Gelsenkirchen Akt. Ges.